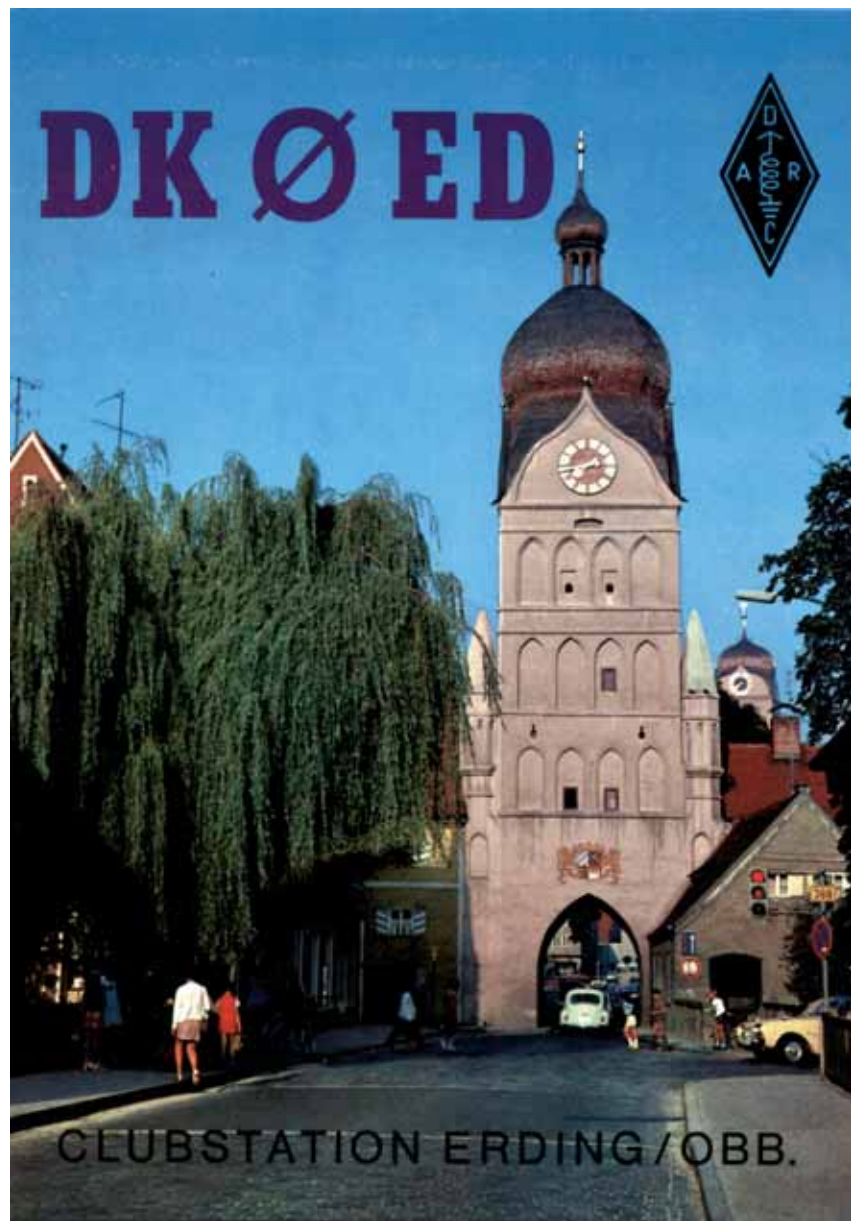


50 Jahre OV Erding C25



1958 - 2008

*Weissbier Spezialitäten
aus der
Schloßbrauerei Grünbach*



*...mit dem Schuss "Hamspirit" gebraut !
Bestens geeignet für gute nachbarschaftliche
Beziehungen und für eine kreative Logbuchführung...*

*Dem OV Erding wünschen wir für die Zukunft
weiterhin viel Erfolg!*

Inhalt

Grussworte	4
Karl-Heinz Bauernfeind, Bürgermeister der Stadt Erding (bis 30.04.2008)	4
Martin Bayerstorfer, Landrat des Landkreises Erding	5
Jochen Hindrichs, DL9KCX, Vorsitzender des DARC	6
Christian Entsfellner, DL3MBG, Distriktvorsitzender Oberbayern	7
Ingo Raibold, DJ5CL, OVV C25 Erding	8
Auf ein Wort	9
Impressum	9
Was ist Amateurfunk?	10
Chronik des OV C25 Erding	13
Geschichte des OV C25, Erding, 1957 - 2007	13
Vorstandsmitglieder des OV C25	25
Fieldday-Ergebnisse	27
Fieldday-Impressionen	30
Fieldday-Glosse 1	33
Presseschnipsel	34
Mitglieder des OV C25 im DXCC	37
DXpeditionen von OV-Mitgliedern	38
Erde-Mond-Erde (EME)	41
Echolink-Station DM0ZHS-L	47
Unser erster UKW-Contest	48
Stadtturm Erding - Bayerischer Wald und zurück	50
Mitgliederentwicklung des OV C25 von 1958 bis 2007	53
Mitgliederliste	54
Mitgliedergalerie	56
Amateurfunk nach dem Krieg	68
Amateurfunkfernsehen (ATV)	71
Bildübertragung im Amateurfunk	72
Fuchsjagd	74
Funkfernschreiben RTTY	76
Fieldday-Glosse 2	77

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Erding

Der Deutsche Amateur-Radio-Club (DARC), Ortsverband Erding, kann in diesem Jahr sein 50jähriges Jubiläum feiern. Zu diesem besonderen Anlass spreche ich dem Vorstand und den nahezu 120 Mitgliedern im Namen der Stadt Erding meine ganz herzlichen Glückwünsche aus.

Amateurfunk ist sicherlich nicht nur ein interessantes und spannendes Hobby, das es ermöglicht, sich über alle Grenzen hinweg mit Gleichgesinnten verständigen zu können. Es ist vielmehr auch eine verantwortungsvolle Aufgabe in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Ich denke dabei zum Beispiel an die Möglichkeit der Völkerverständigung, an die Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung oder an die Unterstützung von Behörden beim Aufbau von Nachrichtenverbindungen in Katastrophenfällen.

Die von den Funkamateuren praktizierte Kommunikation ohne Grenzen kann aber auch für den einzelnen sehr wichtig sein, für Menschen, die einsam, krank oder behindert sind. So gesehen hat der Amateurfunk darüber hinaus eine ganz spezielle soziale Bedeutung, deren Wert oft gar nicht abschätzbar ist.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle dem Ortsverband Erding nicht nur sehr herzlich zum Jubiläum gratulieren, sondern ihm auch alles Gute für die Zukunft wünschen. Mögen die kommenden 50 Jahre ebenso erfolgreich sein wie die vergangenen!



Erding, im März 2008

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'K. Bauernfeind'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Karl-Heinz Bauernfeind

Bürgermeister

Grußwort des Landrates des Landkreises Erding

Dem Deutschen Amateur-Radio-Club Ortsverband Erding entbiete ich zu seinem 50jährigen Bestehen meine besten Wünsche.

Als mit der Entdeckung der elektromagnetischen Wellen durch den deutschen Physiker Heinrich Hertz und der ersten drahtlosen Übermittlung von Signalen durch den Italiener Marconi die Geschichte der Funktechnik begann, gab es schon sehr bald Männer, die sich aus Liebhaberei, Neugier und Forschungsdrang mit dieser hochinteressanten Sache beschäftigten.

Heute ist der Amateurfunk mehr als ein Hobby. Er dient der Völkerverständigung über alle Grenzen hinweg durch eine Art eigene "Sprache", die jeder Funkamateurlandrat auf der ganzen Welt versteht. Der Amateurfunkdienst dient aber auch technischen Studien für die eigene Ausbildung und ist deshalb ein Experimentierfunkdienst. Und den Katastrophenschutzbehörden werden bei der Bewältigung von personellen und materiellen Engpässen im Fernmeldebereich im Falle einer Naturkatastrophe Hilfen angeboten.

Notrufe über Amateurfunkstationen waren oftmals die letzte Chance bei Ausfall der normalen Nachrichtenwege. Dadurch konnte Schwerkranken oder Verunglückten doch noch geholfen werden.

Funkamateure riskieren nicht ihr Leben, aber sie opfern uneigennützig ihre Freizeit und ihre Schaffenskraft und stehen im Dienst der Allgemeinheit.

Dem Ortsverband Erding für seine 50jährige Tätigkeit im Sinne des Allgemeinwohls Dank zu sagen, ist mir eine angenehme Pflicht.

Dem Vorstand und allen Mitgliedern wünsche ich für die Zukunft alles Gute!

Erding, im März 2008



Martin Bayerstorfer
Landrat



50 Jahre Amateurfunk in Erding von 1958 - 2008

Der Ortsverband Erding C 25 feiert sein 50jähriges Bestehen. Der Ortsverband Erding hat sich bereits bei seiner Gründung im Jahre 1958 dem Ziel verschrieben, Interesse für den völkerverbindenden Amateurfunkgedanken zu wecken; seit dieser Zeit nimmt der Ortsverband fast ununterbrochen an den großen funksportlichen Ereignissen teil, betreibt eine aktive Jugendarbeit und vertritt das Hobby "Amateurfunk" erfolgreich in der lokalen Presse und bei regionalen Veranstaltungen.

All diese vielfältigen Aktionen sind eine besondere Leistung und Verdienst des Ortsverbandes für die Ausbildung, Gewinnung und Bindung von Funkamateuren an den DARC e.V., um für die Faszination unseres gemeinsamen Hobbys zu werben.

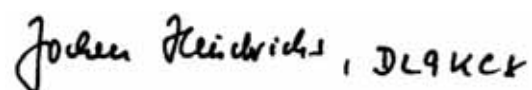
Deshalb spreche ich C 25 meine Glückwünsche für die langjährige, erfolgreiche aktive OV - Arbeit aus.

50 Jahre haben yl's und om's mit viel persönlichem Einsatz in ihrer Freizeit hart daran gearbeitet, den Ortsverband lebensfähig zu erhalten und zu seiner heutigen Größe und Bedeutung zu führen. Nicht nur ständige Ausbildung, sondern auch Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem waren und sind dabei wesentliche Elemente ausgewogener und überlegter OV - Arbeit.

Die Vielseitigkeit, die Leistungsfähigkeit der Geräte und die Interessenlagen der Mitglieder sind in einem Maße in der für mich überschaubaren Zeit gewachsen, sodass ich heute feststelle, Amateurfunk betreiben alle, jeder aber seinen Amateurfunk. Jeder von uns sieht hier sofort auch das Generationsproblem nicht nur im DARC e.V., sondern auch in anderen Freizeitvereinen. Auf der einen Seite möchten wir unsere älteren Funkamateure fördern, sie uns erhalten, ggf. reaktivieren und vielleicht wieder unmittelbar in das Klubgeschehen einbinden. Auf der anderen Seite sind es junge Leute, die wir für den Amateurfunk gewinnen möchten. Durch sein maßgebliches Engagement trägt C 25 dazu bei, unsere Nachbarn, Freunde, Schüler und Studenten für unser Hobby zu interessieren, um dem Amateurfunk eine eigenständige Stellung in einer sich rasant verändernden kommunikationstechnischen Umwelt zu sichern.

Ich wünsche dem Ortsverband Erding zu seinem Festjahr alles Gute und viel Erfolg für die weitere Arbeit in der Zukunft.

Jochen Hindrichs, DL9KCX



Vorsitzender DARC e.V.



Grußwort des Distriktvorsitzenden des Distrikts Oberbayern

Liebe Mitglieder und Freunde des Ortsverbandes Erding C25, vor nunmehr 50 Jahren, genauer im Dezember 1957, wurde der Grundstein für den Ortsverband Erding gelegt. Damals fand man im Januar 1958 folgenden Artikel im DL-QTC:

"OV Erding. Mit Wirkung vom 1. Dezember 1957 wurde in Erding ein neuer Ortsverband des Distrikts Bayern-Süd mit dem DOK C 25 gebildet. Den Vorsitz hat OM K. Hupfer, DJ1EE, Kehr bei Erding, Landshuter Straße 90, kommissarisch übernommen."

Leider bleiben im Distriktsarchiv die OV-Gründung und die ersten zwei Jahrzehnte des Ortsverbandes Erding zum großen Teil im Dunkeln. Eines der ersten noch erhaltenen Dokumente ist ein Schriftwechsel aus dem Jahr 1976 mit dem Distrikt über die Nutzung des Moosinninger Wasserturm als Conteststandort.

In nationalen und internationalen Wettbewerben hat der OV Erding immer Spitzenplätze belegt. Auch bei der Organisation von Fuchsjagden hat sich C25 ein über viele Jahre hinweg einen sehr guten Namen gemacht.

Der OV Erding ist nicht nur einer der größten Ortsverbände im Distrikt, sondern auch einer mit den größten Aktivitäten. Ganz besonders möchte ich das Engagement bei der Durchführung von Ausbildungskursen und der Nachwuchsförderung, wie zum Beispiel Elektrobasteln für Kinder, hervorheben.

Im Namen des Vorstandes des Distrikts Oberbayern gratuliere ich dem Ortsverband Erding zum fünfzigjährigen Jubiläum und wünsche ihm weiterhin eine gedeihliche Entwicklung, viel Erfolg und seinen Mitgliedern und Freunden noch recht viel Freude an unserem schönen und interessanten Hobby.

Fridolfing, im Dezember 2007

Christian Entsfellner, DL3MBG
Distriktvorsitzender Oberbayern



Grußwort des Ortsverbandsvorsitzenden Ingo Raibold, DJ5CL

50 Jahre Ortsverband Erding

Seit nunmehr 50 Jahren gibt es in Erding einen Ortsverband des Deutschen Amateur-Radio-Clubs e.V. Im Frühjahr 1958 fanden sich 13 Funkamateure zur Gründung des Ortsverbandes zusammen. Schon nach kurzer Zeit wuchs unser Ortsverband zu einem der größten und aktivsten im damaligen Distrikt Bayern Süd, jetzt Oberbayern.

Nach zahlreichen Aktivitäten, Lizenz- und Ausbildungskursen in den letzten 50 Jahren, sind derzeit 118 (X)YLs, OMs und SWLs Mitglied im Erdinger Club. Ein Großteil davon lebt im Erdinger Umland, aber auch Mitglieder in größerer Entfernung, wie z.B. in Idstein bei Frankfurt, Forchheim bei Erlangen oder Herxheimweyher bei Karlsruhe sind unserem Club treu geblieben.

Der rasante Wandel in der Technik hat auch unser Hobby maßgeblich geprägt und beeinträchtigt. Der Transistor hat die Röhre vielfach abgelöst, Mikroprozessoren und Computertechnik haben in den letzten Jahren Einzug gehalten. Zu den klassischen Betriebsarten wie Sprechfunk und Telegraphie kamen digitale Übertragungstechniken wie PSK31, JT44 oder Olivia.

Unsere Clubstation DK0ED ist mit mehr als 27.000 getätigten QSOs weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Durch die regelmäßige Teilnahme an den Fielddays, sowohl in Sprechfunk als auch in Telegraphie, und anderen Clubmeisterschaftswettbewerben hat dem Verein einige gute Platzierungen und Pokale eingebracht.

Verbunden mit den besten Wünschen für die nächsten Jahre möchte ich mich im Namen des DARC e.V. recht herzlich bei allen Mitgliedern für Ihr Mitwirken und der Gestaltung des Vereinslebens bedanken.

Abschließend möchte ich euch einladen weiter zu recherchieren und zu kommentieren, damit unser Vereinsleben im Jahr 2033 zum 75-jährigen Bestehen mit einer neuen Chronik dokumentiert werden kann.



73 es gd DX de DJ5CL

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ingo Raibold'.

OVV C25

Auf ein Wort

Von DF2CQ, Achim Maneval, verantwortlich für diese Broschüre zum 50-jährigen Jubiläum

Als ich mich vor einiger Zeit entschloss, eine Festschrift für unser 50-jähriges Jubiläum zu erstellen, konnte ich den Umfang einer solchen Arbeit nicht genau beurteilen. Jetzt kenne ich ihn.....

Zunächst wurden die Ordner mit den Protokollen der OV-Treffen und der Jahreshauptversammlungen "durchgegangen". Viele Protokolle, Briefe, Berichte mussten gelesen, zugeordnet und verarbeitet werden, bis die nunmehr fast lückenlose Chronik entstehen konnte. Es kann durchaus sein, dass die eine oder andere Begebenheit, die jemandem wichtig ist, nicht in der Chronik erscheint. Dies bitte ich dann zu entschuldigen, konnten doch nur schriftlich niedergelegte Vorgänge sowie aus dem Gedächtnis langjähriger Mitglieder erzählte Begebenheiten berücksichtigt werden.

Da diese Broschüre eventuell auch von Nicht-Funkamateuren gelesen wird, die nicht genau wissen, was Amateurfunk ist und was seinen Reiz ausmacht, wurde beschlossen, neben der eigentlichen Chronik auch einige Beiträge aufzunehmen, welche die verschiedenen "Spielarten" des Amateurfunks erklären und deutlich machen sollen.

Zu Dank verpflichtet bin ich allen Co-Autoren, die mit ihren Beiträgen zur Bereicherung dieser Festschrift beigetragen haben. Es sind dies: Willi Graf (DF2ML), Konrad Hupfer (DJ1EE), Heijo Schulte (DJ1OJ), Ludwig Holzner (DJ4VB), Dieter Schudnagis (DJ4YS), Bertl Dobler (DJ5MN), Josef Hisch (DJ7AW), Lothar Sack (DJ8EW), Lothar Fröhlich (DK8LRF), Christoph Rheker (DL4YAO), Wolfgang Schlaffer (DL5MAE) und Helmut Schlaffer (DL7MAE).

Zu danken habe ich auch Hans Tiefenböck (DJ2AF), der die Idee hatte, die Mitglieder nicht nur in einer Liste aufzuführen, sondern sie auch mit Bild in die Chronik aufzunehmen. Hans übernahm auch die nicht zu unterschätzende Arbeit des Fotografierens. Danken möchte ich auch Karl März (DL1MEB) für die Vermittlung der Inserate, sowie unserem OVV Ingo Raibold (DJ5CL), der sich an der Recherche der Daten beteiligte und auch sonst immer ein offenes Ohr für die Anliegen dieser Broschüre hatte.

Ein großes Dankeschön geht auch an Klaus Schrödl (DF6NP), der das Layout und die Erstellung der Druckvorstufe übernahm. Mit großem Sachverstand und mit hohem Zeitaufwand hat er die Entstehung dieser Chronik erst möglich gemacht.

Nach Abschluss meiner Arbeit zur Erstellung dieser Broschüre kann ich feststellen, hiermit einen Grundstock gelegt zu haben, auf den die Geschichte des OV Erding, C25 weitergeführt und vervollständigt werden kann.

Den Lesern wünsche ich eine frohe Zeit mit dieser Chronik und würde mich freuen, wenn hierdurch die Erinnerung an nette, freundschaftliche Begebenheiten im Rahmen der OV-Aktivitäten wieder aufleben mögen.



Achim Maneval, DF2CQ

Impressum

Verantwortling für den Inhalt, Recherche der OV-Daten: Achim Maneval, DF2CQ	Anzeigenakquisition: Karl März, DL1MEB
Layout & Druckvorstufe: Klaus Schrödl, DF6NP	Druck: schoendruck-media e.K. 84032 Altdorf
Bilder der OV-Mitglieder: Hans Tiefenböck, DJ2AF	Druckauflage: 150 Exemplare

Was ist Amateurfunk?

Die Entstehung des Amateurfunkdienstes

Es ist 120 Jahre her, als es im Jahr 1888 dem deutschen Physiker Heinrich Hertz zum ersten Mal gelang, aufgrund der Theorien von James Clerk Maxwell elektromagnetische Schwingungen zu erzeugen und in einiger Entfernung wieder zu empfangen. Im März 1896 konnte Alexander Stepanowitsch Popow bereits eine Entfernung von 250 Metern überbrücken. Guglielmo Marconi baute das Gerät Popows nach und ließ es im Juni 1896 patentieren. Damit beginnt die Geschichte der Drahtlosen Telegrafie. Erst mit der Erfindung der Röhre als Verstärker entstand 1923 die drahtlose Funktechnik mit einer rasend schnell sich entwickelnden Unterhaltungselektronik (zuerst Rundfunk, später dann auch Fernsehen).

Die ersten kommerziellen Stationen benutzten damals Frequenzen unterhalb von

1,5 MHz, also im Mittelwellenbereich. Hier konnte ein Sender große Entfernungen überbrücken, benötigte dabei allerdings eine Sendeleistung in der Größenordnung einiger hundert Kilowatt! Da man damals davon ausging, dass auf höheren Frequenzen noch größere Leistungen notwendig seien, wurden diese Frequenzen (Kurzwellen) bis dahin nicht genutzt. Am 27. November 1923 wurde dann die erste zweiseitige Funkverbindung auf kurzen Wellen zwischen einer amerikanischen und einer französischen Station hergestellt und zwar auf einer Wellenlänge von 110 Meter, was einer Frequenz von ca. 2,7 MHz entspricht.

Es stellte sich bald heraus, dass man auf kurzen Wellen mit einem Bruchteil der Sendeleistung auskam, welche die kommerziellen Großstationen auf den langen Wellen aufwenden mussten. Das lag auch daran, dass bisher nur die Ausbreitung über die Bodenwelle untersucht worden war. Erst später entdeckten Wissenschaftler, dass kurze Wellen innerhalb der Ionosphäre reflektiert werden. Plötzlich erkannte man die Möglichkeit, weltweite Funkverbindungen mit Sendeleistungen im Bereich von einigen Watt herzustellen!

Im Laufe der Jahre kamen immer mehr kommerzielle Stationen auf die Kurzwellen. Sie ersparten sich auf diese Weise enorme Beträge infolge der

kompakteren, einfacheren Antennenanlagen und des wesentlich geringeren Leistungsbedarfs.

Folge war ein zunehmendes Frequenzchaos, da jede neue Kurzwellenstation sich einfach eine ihr unbelegt erscheinende Frequenz suchte und auf Sendung ging.

1927 wurde aus diesem Grund eine Konferenz einberufen, bei welcher die kurzen Wellen (100m bis 10m) unter den staatlichen und kommerziellen Funkstellen verteilt wurden. Dem Amateurfunkdienst überließ man mehrere Frequenzbereiche (160m, 80m, 40m 20m und 10m. Das 15 m - Band kam erst später dazu).

Die Funkamateure hatten sich vor dieser entscheidenden Konferenz international organisiert und in der International Amateur Radio Union (IARU) zusammen geschlossen, um ihre Interessen vertreten zu können. Das Ergebnis dieser Konferenz wurde im Washingtoner Abkommen festgehalten. Heute ist es der internationale Fernmeldevertrag, der als Nachfolger dieses Abkommens die Funknutzungen regelt und noch immer die Amateurfunk-Frequenzbänder enthält.

Der Amateurfunkdienst war somit amtlich anerkannt und als gleichberechtigter Funkdienst festgeschrieben!

In Deutschland erhielten anerkannte Funkvereine ab November 1924 Versuchssender-Genehmigungen. Da aber diese Klublizenzen nur von wenigen Funkamateuren genutzt werden konnten und Individuallizenzen im allgemeinen nicht vergeben wurden, kam es in der Folgezeit zu verstärktem illegalen Betrieb (Schwarzfunker). Ab August 1933 wurden dann von der Deutschen Reichspost Sendegenehmigungen ausgegeben, wodurch die Anzahl der Amateurfunkstellen in Deutschland auf etwa 600 anstieg. Bedingung für den Erhalt einer Sendegenehmigung war unter anderem die Mitgliedschaft im Deutschen Amateur - Sende- und Empfangsdienst (DASD).

Bei Kriegsbeginn 1939 wurden zunächst alle Lizenzen eingezogen und teilweise durch Kriegsfunksendegenehmigungen ersetzt, deren Anzahl bei Kriegsende 1945 etwa 100 erreichte. Am 23. März 1949 wurden auf Grundlage des inzwischen erlassenen Amateurfunkgesetzes die ersten 700 Lizenzen erteilt. Heute sind es ca. 80.000 in Deutschland. In der DDR konnte eine Funklizenz nur als Mitglied der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) erworben werden.

Amateurfunkdienst - was ist das?

Der Amateurfunkdienst (engl.: ham radio) ist ein

Funkdienst gemäß dem Internationalen Fernmeldevertrag. In vielen Ländern sind die internationalen Regelungen in nationalen Amateurfunkgesetzen umgesetzt und die Details in Amateurfunkverordnungen präzisiert. Ein Teilnehmer am Amateurfunkdienst wird Funkamateurl genannt.

Im internationalen Fernmeldevertrag ist der Amateurfunkdienst so definiert:

“Der Amateurfunkdienst ist ein Funkdienst für die eigene Ausbildung, Kommunikation und der technischen Forschung unter Funkamateuren, ordnungsgemäß geprüften Personen mit Interesse an Funktechnik und mit ausschließlich persönlichen Zielen und ohne kommerzielle Interessen.”

Selbstbauen erlaubt!

Als Funkamateurl darf man seine Funkgeräte und die Antennenanlage selbst bauen oder auch gekaufte Geräte verändern. Der Amateurfunkdienst ist der einzige Funkdienst, dem dieses gestattet ist!! Daher wurde im internationalen Fernmeldevertrag festgeschrieben, dass Funkamateure gewisse Kenntnisse von Technik, Gesetzeskunde und Betriebstechnik haben müssen. Diese muss ein angehender Funkamateurl bei einer Prüfung bei seiner nationalen Fernmeldeverwaltung nachweisen. Als Bescheinigung über die bestandene Prüfung wird dem Funkamateurl ein Amateurfunkzeugnis ausgehändigt.

Der Empfang von Aussendungen des Amateurfunkdienstes ist in Deutschland jedermann gestattet. Zum Senden allerdings benötigt man (wie oben schon gesagt) eine Zulassung. Dieses Amateurfunkzeugnis erwirbt man bei der nationalen Fernmeldeverwaltung. In Deutschland ist dies die Bundesnetzagentur. Nach bestandener Prüfung bekommt man ein Rufzeichen zugeteilt. Dieses ist weltweit einmalig und identifiziert damit die Amateurfunkstelle und den Funkamateurl.

Das Rufzeichen besteht meist aus einem zweistelligen Präfix, einer ein- oder zweistelligen Zahl und einem ein- bis dreistelligen Suffix. Anhand des Präfixes kann man einen Funknutzer unmittelbar dem Amateurfunkdienst zuordnen und darüber hinaus das Land feststellen, aus dem eine Amateurfunkstelle sendet.

Der Amateurfunk ist ein Hobby, innerhalb dessen man seine individuellen Schwerpunkte wählen kann. Es gibt einerseits diejenigen, denen es auf die eigentliche Funkverbindung ankommt und die das Gespräch mit anderen Funkamateuren auf der ganzen Welt suchen. Andererseits gibt es die Techniker, die gerne ihre Geräte selbst bauen und dann aus-

probieren wollen.

Beim Amateurfunk kommen traditionelle Modulationsarten und Betriebsarten wie Telegrafie und Telefonie genau so zum Einsatz, wie Funkfern schreiben und moderne digitale Übertragungsverfahren wie Packet Radio oder PSK31, welche für die Textübertragung Verwendung finden. Auch Bildübertragungen sind mit Betriebsarten wie FAX, SSTV (Slow Scan Television) und ATV (Amateurfunkfernsehen) möglich.

Viele dieser Betriebsarten lassen sich mit Hilfe von zum Teil kostenloser, von Funkamateuren entwickelter Software betreiben. Man braucht dann das Funkgerät nur noch mit der Soundkarte eines handelsüblichen PCs verbinden.

Eine Funkverbindung kann mit einer der oben angeführten Betriebsarten durchgeführt werden:

Die älteste Betriebsart ist wohl die Telegrafie. Die Nachrichtenübermittlung mit Hilfe von Morsezeichen gilt zwar heute als etwas veraltet, genießt aber nach wie vor den Ruf einer besonderen Kunstfertigkeit und wird von den Funkamateuren weiterhin viel und gerne genutzt.

Die Telefonie mit verschiedenen Übertragungsverfahren ist die wohl am meisten angewendete Kommunikationsart.

Diverse Bildübertragungsverfahren (s.o.) sind zwar nicht so stark verbreitet, sind aber üblich.

Funken mit dem Computer

In den letzten Jahren gewinnen digitale Betriebsarten immer mehr an Bedeutung. Ständig werden von Funkamateuren neue digitale Übertragungsverfahren erdacht.

Neben direkten Verbindungen sind auch Kontakte über Relaisstationen, Satelliten, EME, Meteorscatter und neuerdings auch Echolink möglich.

Aber auch nur kurzzeitig vorhandene natürliche Erscheinungen, wie z.B. Aurora oder die Reflexion von Funkwellen an der sporadischen E-Schicht werden zur Überwindung größerer Entfernung genutzt.

Nicht zuletzt ist der Amateurfunk im Not- und Katastrophenfall oft die einzige Möglichkeit zur Nachrichtenübermittlung, wenn Telefonleitungen und kommerzielle Stationen ausgefallen sind. Manch ein Leben ist durch die Übermittlung eines Notrufs durch Funkamateure gerettet worden (z.B. durch Beschaffung eines dringend benötigten Medikaments), oder so mancher Angehörige eines Katastrophenopfers konnte auf diesem Wege etwas über den Verbleib eines Verwandten erfahren.

Das Betreiben einer Sendeanlage ist in vielen Ländern an Auflagen in Bezug auf die elektromagnetische Verträglichkeit gebunden. Der Funkamateurl muss dabei nachweisen, dass er die maximal zulässigen Grenzwerte der Verordnung über elektromagnetische Felder einhält.

Der Amateurfunk hat unzähligen technisch interessierten Menschen durch den ganz selbstverständlichen Umgang mit Kommunikation, Technik und

Bastelarbeiten den Zugang zu dem wichtigen Gebiet der Elektronik und Nachrichtentechnik geebnet. Damit leistet der Amateurfunk einen erheblichen Beitrag zur Förderung des technisch-wissenschaftlichen Nachwuchses und wird dies - meines Erachtens - auch in Zukunft tun.

Achim Maneval, DF2CQ

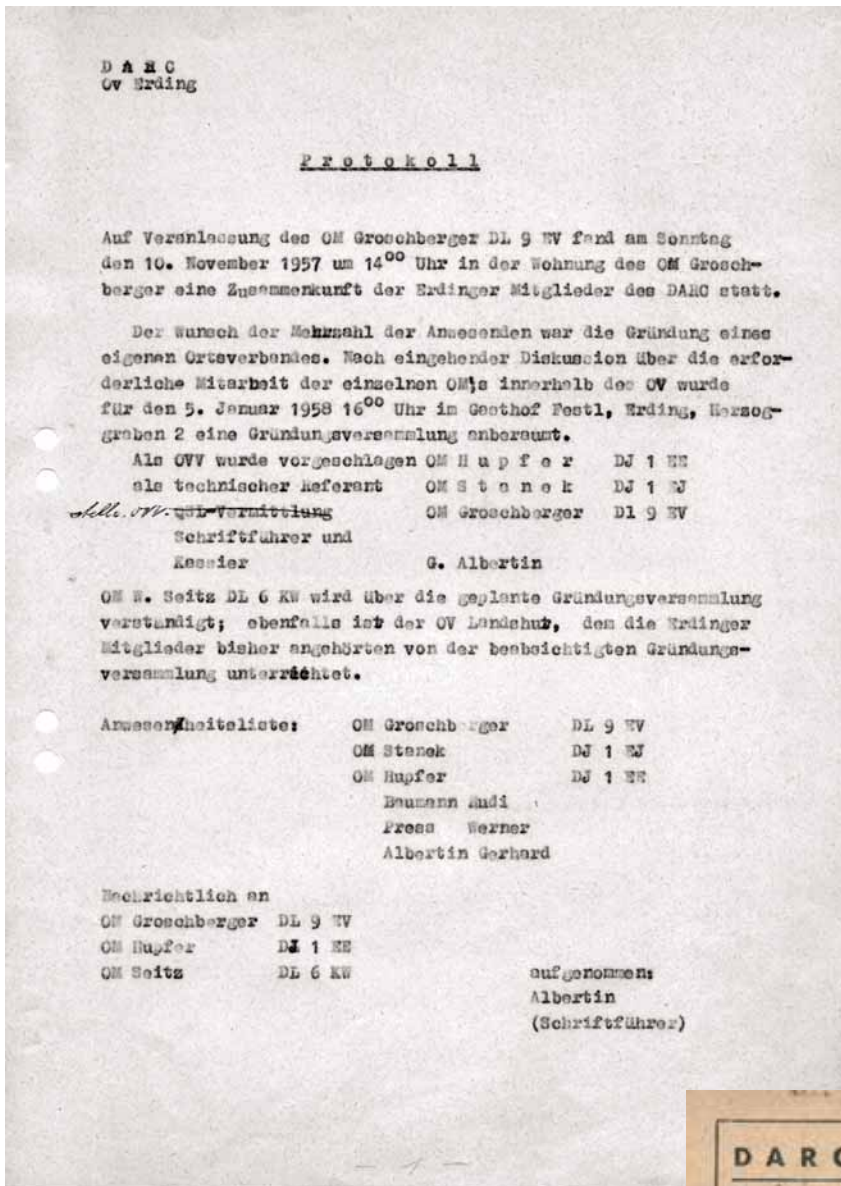


Geschichte des OV C25 Erding

1957

Am 10. November findet in der Wohnung von Heinz Groschberger, DL9EV, dem Hauptinitiator der OV-Gründung, eine Vorbesprechung für die Gründungsversammlung statt. DL9EV war schon seit 1951 Mitglied im DARC, damals noch im OV Landshut (siehe unten).

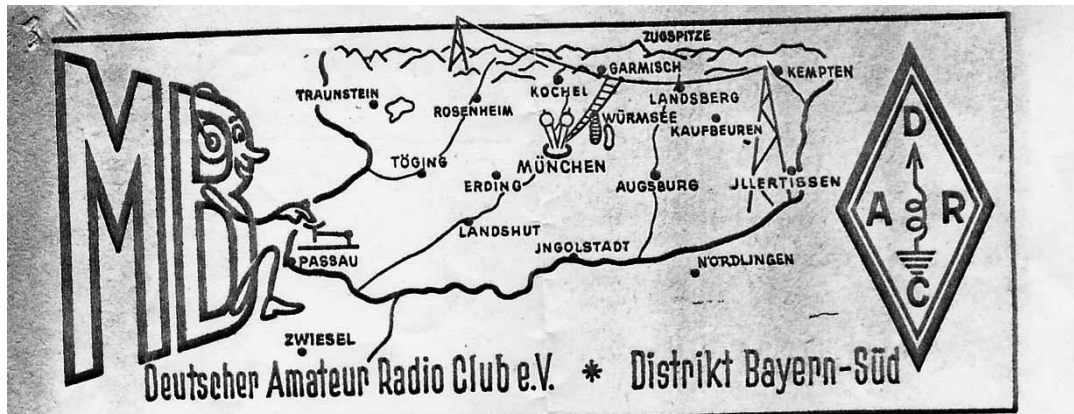
Anwesend waren: DJ1EE, DJ1EJ, DL9EV, G. Albertin, R. Baumann, W. Press



Protokoll der Vorbesprechung vom 10. November 1957



DARC-Mitgliedsausweis von Heinz, DL9EV



Nr. 50 November 1957

OV - Erding

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1957 wird der Distrikt Bayern-Süd 25 OVe besitzen! Der OV-Erding wird von diesem Tage an seine Tätigkeit aufnehmen. DV Willi Seitz, DL 6 KW, hat mit der kommissarischen Leitung des neuen OV's, der unter DOK C 24 in den Äther geht, folgende OM's beauftragt:

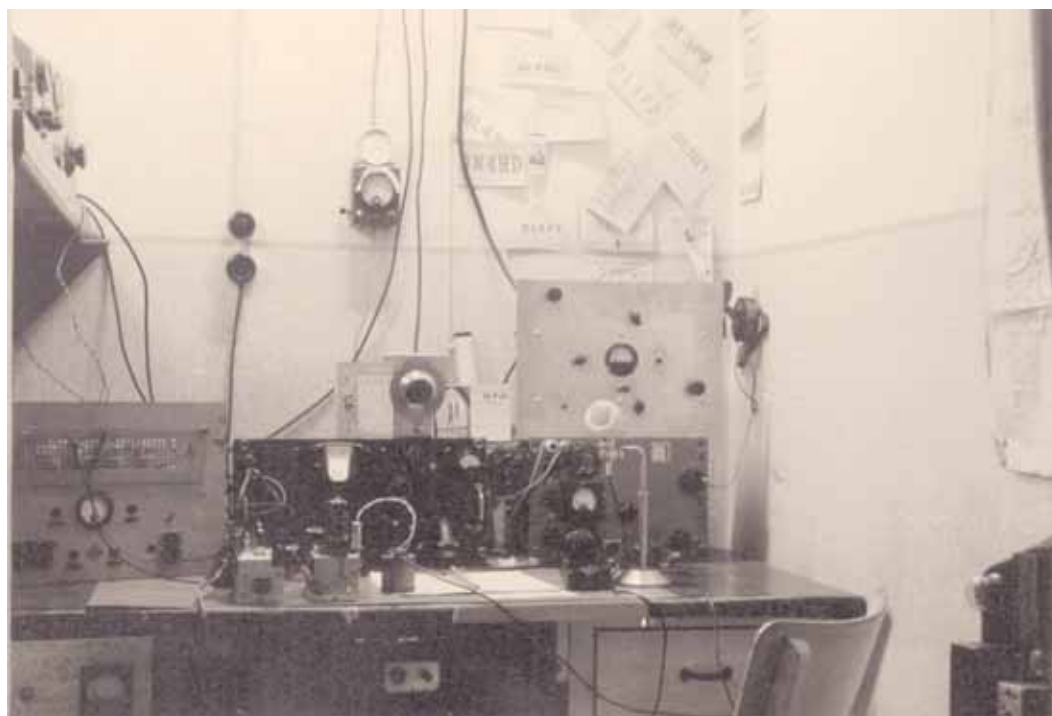
OVV	: Konrad Hupfer, DJ 1 EE
OVV-Stellvertreter	: Heinz Groschberger, DL 9 EV
Techn. Ref.	: Friedrich Stanek, DJ 1 EJ
Schriftführer u. Kassierer	: Gerhard Albertin

Alle vier Vorstandsmitglieder scheiden mit dem 1.12. aus dem OV-Landshut aus und treten in den OV-Erding über. Der OV-Erding besitzt z.Z. 6 Mitglieder. Die offizielle Gründungsversammlung ist für Januar 1958. vorgesehen.

"Glück auf!" dem neuen OV.

DL 3 JE

Ankündigung der OV-Gründung im Mitteilungsblatt des Distrikts Bayern Süd vom November 1957



Die Station von DL9EV im Jahr 1955

1958

Von Januar bis Dezember fand ein Vorbereitungskurs für Lizenzanwärter statt. Dieser Kurs fand wöchentlich (!) samstags im Lehrsaal des Bayerischen Roten Kreuzes statt.

Kursleiter waren: **Technik** OM Hupfer (DJ1EE) und OM Stanek (DJ1EJ)
CW OM Groschberger (DL9EV) und OM Niedergesäss

Am 14. Dezember 1957 fand hierzu eine Vorbesprechung bei DL9EV statt. Am 21. Dezember 1957 folgte ein Einführungsreferat von DJ1EE. Der 1. Kurstag war am 11. Januar 1958 mit 16 Teilnehmern.

Am 1. März 1958 fand eine DE-Prüfung statt. Diese bestanden:

OM Holzner, OM Press, OM Albertin OM Niedergesäss

Am 17. Mai 1958 fand der 16. Kurstag statt mit nur mehr 8 Teilnehmern. Am Ende bestanden dann 5 Teilnehmer die Lizenzprüfung.

Erding, den

Einladung

Lieber OM!
 Wir laden Sie hiermit zu der am Samstag den 22. März 1958 um 1600 Uhr bei "Mayr-Wirt", Haagerstr. stattfindenden Gründungsversammlung des DARC Ortsverbandes Erding/Obb. ein.

Tagessordnung

1. Begrüßung
 2. Wahl der Vorstandschaft
 3. Verschiedenes

Um bestimmtes u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.
 Mit den besten 73!
 Die komm. Vorstandschaft

Einladungsliste

zur obigen Gründungsversammlung

Name	Kenntnis genommen:	durch Post
M 1. Groschberger Heinz DL 9 EV	<i>[Signature]</i>	
M 2. Hupfer Konrad DJ 1 EE	<i>[Signature]</i>	
M 3. Stanek Fritz DJ 1 EJ		<i>[Signature]</i>
M 4. Stengl Max		<i>[Signature]</i>
M 5. Mäusl Rudi DL 9 Y Z		<i>[Signature]</i>
M 6. Niedergesäss Erich	<i>[Signature]</i>	
M 7. Holzner Ludwig	<i>[Signature]</i>	
M 8. Press Werner	<i>[Signature]</i>	
M 9. Albertin Gerhard	<i>[Signature]</i>	
10. Lagsdin Warner DJ 2 FG		<i>[Signature]</i>
11. Eglöcher Erich	<i>[Signature]</i>	
12. Landbrecht Josef	<i>[Signature]</i>	
13. Würll Walter		<i>[Signature]</i>
14. Klaus Walter		<i>[Signature]</i>
15. Bartl Richard	<i>[Signature]</i>	
16. Rühl Dieter		<i>[Signature]</i>
17. Kaul Herbert		<i>[Signature]</i>
18. Tenbrink Otto	<i>[Signature]</i>	
19. Drescher Armein		<i>[Signature]</i>
20. Schorr Michael	<i>[Signature]</i>	
21. Baumann Rudi		<i>[Signature]</i>
22. Rausch Günther	<i>[Signature]</i>	
23. Bachmeier Siegfried		<i>[Signature]</i>
24. Obermaier Josef		<i>[Signature]</i>
25. Elephant Eduard		<i>[Signature]</i>
26. Selmaier Rudolf		<i>[Signature]</i>
27. Seitz Willi DL 6 KW		<i>[Signature]</i>
28. Halbinger Albert DJ 1 HJ		<i>[Signature]</i>
29. Strasser <i>[Signature]</i>		<i>[Signature]</i>

Einladung zur Gründungsversammlung am 22. März 1958 im Mayr Wirt, Erding

Name	call	D A R C Mitglied ja/nein	Ortsverband
Guffroy Gieg	DL9EY	ja	
Barth Richard		—	
Ahmann Kunz		ja	
Wammen Josef		—	
Wimmer Fritz		ja	
Landenecker Josef		—	
Schwarz Michael		—	
Wolff Wolfgang		ja	
Wolff Jakob		ja	
Walzner Ludwig		ja	
Friedrich Stanek	DJ1E7	ja	
Konrad Hupfer	DJ1EE	ja	
Rudolf Mönkel	DL9YZ	ja	

Anwesenheitsliste der Gründungsversammlung

22. März 1958

Gründungsversammlung des OV Erding im Gasthof "Mayrwirt" in Erding. Die Versammlung dauerte von 16 bis 19 Uhr. Anwesend waren 13 Teilnehmer.

**Hinweis auf die
Gründungsversammlung
im Erdinger Anzeiger**

Rundspruch der Amateure

Erding — Dieser Tage fand im Gasthof „Mayrwirt“ eine Versammlung der Erdinger Funkamateure statt. Zunächst nahm man die Neuwahlen für die Vorstandschaft vor. 1. Vorstand wurde Konrad Hupfer, 2. Vorstand Heinz Groschberger, Kassier und Schriftführer Gerhard Albertin und technischer Referent Fritz Stanek. Demnach änderte sich die neue Vereinsleitung gegenüber der bisherigen provisorischen Vorstandschaft nicht.

Konrad Hupfer gab einen Überblick über die bisherige Tätigkeit des Vereins. Der technische Kurs hatte sehr gute Erfolge aufzuweisen. Konrad Hupfer konnte vier DE-Diplome überweisen. Im Herbst sollen wieder neue Kurse stattfinden. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Es wurde beschlossen, im Sommer einige Fuchsjagden mit Zweimeter-Peilempfängern durchzuführen. Diese Geräte werden gleichzeitig für den Katastropheneinsatz der Erdinger Wasserwacht (Rotes Kreuz) verwendet.

Abschließend gab Hupfer bekannt, daß der Erdinger Ortsverband ab sofort jeden Sonntag oder jeden zweiten Sonntag um 11.30 Uhr einen Rundspruch auf dem 40- oder 80-m-Band senden wird. Schon am letzten Sonntag konnte man mit einem normalen Industriegerät die Sendung auf dem 40-m-Band aufnehmen. Wer Interesse hat, kann am kommenden Sonntag um 11.30 Uhr seinen Empfänger auf 40- oder 80-m-Band (welche Frequenz, ist noch nicht endgültig) einschalten.



Protokoll

Am 22. März 1958 um 16⁰⁰ Uhr trafen sich bei Gasthof "Mayr-Wirt" die Erdinger Mitglieder des DARc zur Gründungsversammlung. Gegen 16³⁰ Uhr eröffnete der komm. OVV OM Hupfer DJ 1 EE die Versammlung und begrüßte die erschienenen OM's. Es waren 13 OM's anwesend.

Die Tagesordnung umfaßte drei Punkte:

1. Begrüßung,
2. Wahl der Vorstandschaft
3. Verschiedenes.

OM Hupfer gab zunächst einen Rückblick über die bisherige Arbeit im OV. Hierbei sind besonders die seit Januar laufenden Kurse über Radiotechnik u. Morsen zu erwähnen. OM Seitz (DV von Bay-Süd) war dienstlich verhindert. Zum Start des OV trafen aus der Kasse des DV 10,- DM als Zuschuss ein.

Über die Durchführung der Wahl siehe gesondertes Protokoll.

Aus der geheim durchgeführten Wahl gingen folgende OM's hervor:

OV Vorsitzender: OM H u p f e r DJ 1 EE
stellv. OVV: OM Groschberger DL 9 EV
Schriftführer u.

Kassier: OM A l b e r t i n DE 13 116

techn. Referent: OM S t a n e k DJ 1 EJ

Nach der Wahl dankten die neuen Vorstandsmitglieder für das ausgesprochene Vertrauen.

Der neugewählte OVV übergab dann den OM's Holzner, Press, Niedergesäss u. Albertin die durch die am 1.3. 58 durchgeführte DE-Prüfung erworbenen DE Nr.

In der sich nun anschließenden Aussprache wurde über folgende Punkte eifrig diskutiert:

Mitgliederwerbung (OM Groschberger)

Raumfrage)OM Hupfer, Groschberger, Albertin, Press)

Fuchsjagd (OM Hupfer, Groschberger, Stanek)

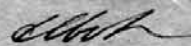
Wasserwacht u.

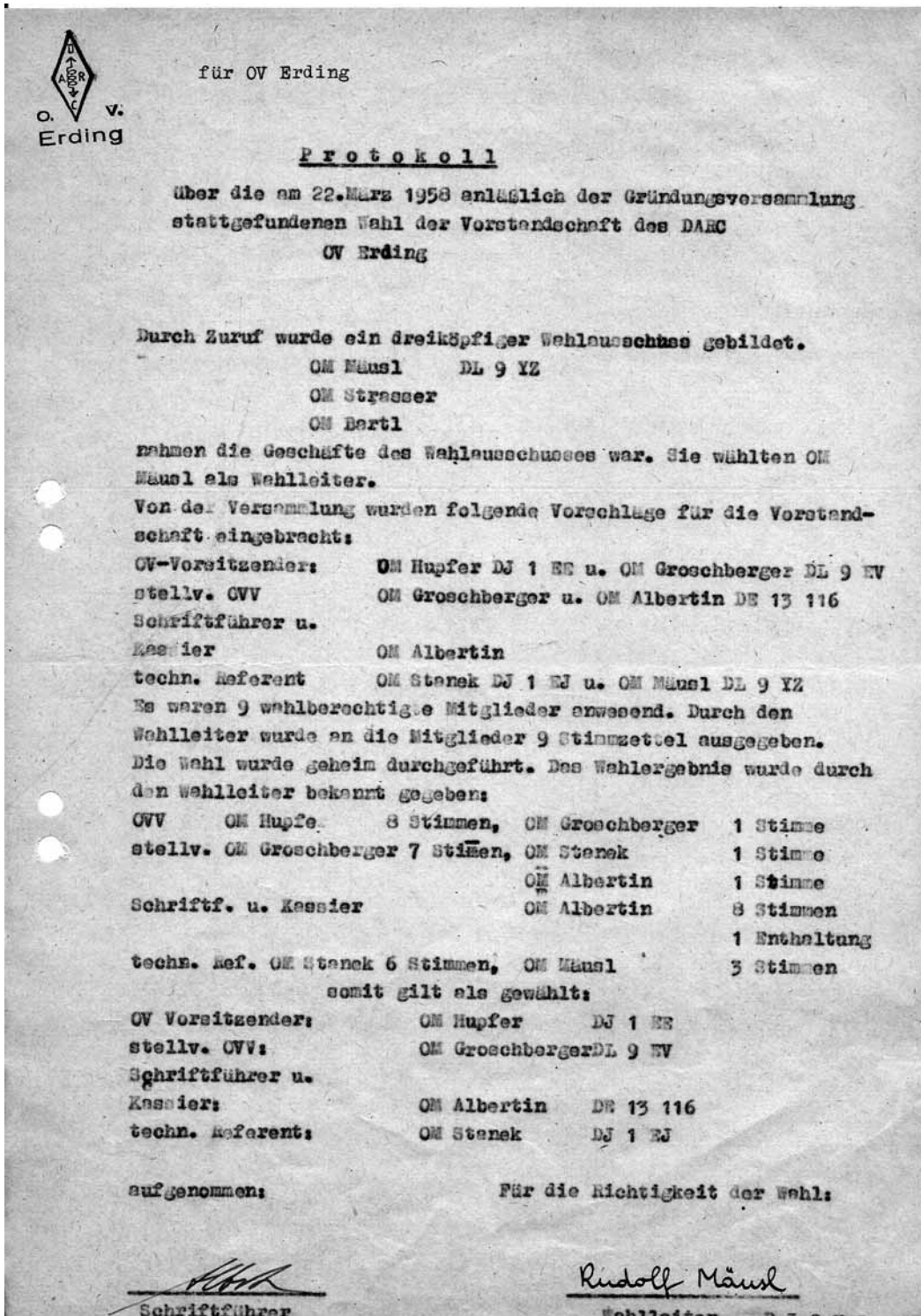
Katastropheneinsatz (OM Mäusl)

port. Empfänger (OM Stanek u. OM Mäusl)

• OM Strasser beabsichtigt unserem OV anzugehören (bisher OV München)

Gegen 19⁰⁰ Uhr wurde die Versammlung durch OVV Hupfer geschloßen,


Für die Richtigkeit:



Als Vorstand wurde gewählt:

OVV	Konrad Hupfer	DJ1EE
St. OVV	Heinz Groschberger	DL9EV
Schriftführer und Kassier	Gerhard Albertin	DE 13116 (später DJ4UY)
Technischer Referent	Friedrich Stanek	DJ1EJ

Erding will im Aether klingen

Neuer Funkamateure-Club sehr rege — Wer will morsen und senden?

Erding — Die Funkamateure kamen bei ihrem Kameraden Groschberger zu einer grundsätzlichen Besprechung zusammen. Nach Mitteilung von Konrad Hupfer hat der deutsche Amateur-Radioclub Distrikt Bayern Süd jetzt anerkannt, daß ab 1. Dezember in Erding ein eigener Club der Radio-Amateure besteht. Hupfer übernahm aufgrund des Vertrauens seiner Kameraden die Vorstandschaft. Weitere Vorstandsmitglieder: Schriftführer und Kassier Albertin, technischer Referent Fritz Stannek, Morselehrer und QSL-Kartenvermittler Groschberger (diese Karten sind Bestätigungen von Funkverbindungen).

In Kürze wollen Erdings Funkamateure für interessierte Kreise (Erwachsene und Jugend) zwei kostenlose Kurse für Morsen (Groschberger) und für Grundlagen der Gleichstrom und Wechselstromtechnik und später Empfänger-Sender (Fritz Stannek) veranstalten. Teilnahmeberechtigt sind alle Funkfreunde ab 14 Jahren. Die einschlägigen Sondervorträge im Senden wird Konrad Hupfer halten. Termine und

Lokal werden noch in unserem Blatt bekanntgegeben.

Der erfolgreiche Abschluß der Lehrgänge ermöglicht bei Teilnehmern über 18 Jahren (Prüfung ist erforderlich) die Erlangung der Sendelizenz für Funkamateure. Unter 18 Jahren kann die Hörerlizenz erworben werden. Meldungen zu den beiden Kursen sollen sofort bei Groschberger, Färbergasse, bei Konrad Hupfer (Kehr) und in der Redaktion des Erdinger Anzeigers, möglichst bis 15. Dezember, erfolgen.

Ankündigung im Erdinger Anzeiger für einen Lizenzkurs des OV Erding

1959

Besichtigung der Sendeanlagen der "Voice of America" in Ismaning.

Werner Press erhält mit 17 Jahren die Lizenz (DJ5PW).

Erster Ausflug nach Unterschondorf am Ammersee. Teilnehmer waren: Gerhard Albertin, Richard Bartl, Ludwig Holzner, Konrad Hupfer, Josef Landbrecht und Heinz Schmidhuber. Es gab einen Luftballonstart und Konrad Hupfers Ballon wurde später im Bodensee gefunden!!



Dieter, DJ4YS, 1959 an seiner Eigenbau-Station:

li. unten: MwE Cäsar, re. unten: Quarztkonverter mit Görler Spulenrevolver, li. oben: Netzgerät, re. oben: 4stufiger Sender

Einer der ersten OV-Abende beim "Ferstl-Bräu" in Erding ca. 1959.

Von links nach rechts: OM Albertin (DJ4UY), OM Landbrecht (DJ5DQ), OM Stanek, (DJ1EJ), OM Press (DJ5PW), OM Holzner (DJ4VB), OM Bartel (DJ5DN), OM Groschberger (DL9EV), OM Hupfer (DJ1EE)



1960

Der 2. Kurs für Newcomer mit 4 Teilnehmern fand in der Berufsschule statt. YL Gisela Huber bestand dann als einzige die Lizenzprüfung und bekam das Rufzeichen DJ7LL zugeteilt

Besichtigung des Towers am Flughafen München-Riem.

Zweiter Ausflug zum Ammersee.

1961

Im Juni Treffen mit den OM von Waldkraiburg (OV Töging).

Dritter Ausflug zum Ammersee.

Im September Besuch des DV Uli Gradmann beim OV-Abend.



*v.l.n.r. Ludwig (DJ4VB),
XYL von Ludwig, Fr.
Albertin, OM Albertin,
Tochter von OM
Albertin, OM Ströher,
XYL von Heinz,
Heinz (DL9EV)*

1962

Am 3.6. Mobilfahrt in den Bayerischen Wald.

Im Juni 1. Runde der Clubmeisterschaft.

Im August Besuch der OM aus Waldkraiburg.

Im September 2. Runde der Clubmeisterschaft.

1963

Beteiligung an den Aktivitätswettbewerben des Distrikts Bayern-Süd.

1964

Festlegung der OV-Grenzen.

1968

Im Mai Mobilfahrt zum Sudelfeld.

Im Juni Beteiligung am Aktivitätskontest. Sieger: Heijo, DJ1OJ.

1972

Im Mai OV-Fahrt nach Samerberg.

1973

Lehrgang in Benediktbeuern.

1974

Beteiligung in Tegernau bei Grafing.

Im Dezember Treffen in Lindum.

1977

Ausstellung in Erding im ehemaligen Frauenkircherl (14./15.5.).

Von Oktober 1977 bis Januar 1978 gab es einen Vorbereitungskurs für die C - Lizenz. Technik: DJ1EE und DK6CQ. Betriebstechnik und Gesetzeskunde: DB4CD.

1978

Im September begann ein CW - Kurs mit 12 Teilnehmern (25 Abende).

1979/1980

Morsekurs beim Mayrwirt: Kursleiter: DJ8EW (ganz links). Teilnehmer (von links): DL5MAE, DL1MAJ, DL9MAO, DL7MAT, DL8MAT, DL5MAT, DC0JS.



*Die Teilnehmer des
Morsekurses von
1979/1980*

1983

Im April berichtet OM Schleifenbaum (DL1YA), der Gründer des "Förderverein Amateurfunkmuseum", beim OV-Abend über das Leben von LX1JW und damit über die Anfänge des Amateurfunks schlechthin.

26. Oktober: Ausrichtung der Distriktsversammlung Bayern Süd beim Lindewirt, Aufhausen

1996

Aktivierung der OV-Mitglieder durch die Möglichkeit das "Worked all Erding" (WAE) zu arbeiten (siehe nächste Seite).

2002

Im Ortsverband wurde ein Lehrgang für die Klasse 1 (Technik- und Morsekurs) erfolgreich durchgeführt.

2003

Am 21.06.2003 trafen sich die Funkamateure der Regensburger Altherrenrunde zum alljährlichen



Deutscher Amateur-Radio-Club e.V.

Ortsverband Erding, C25

Frau
Rosemarie Sack, DK8MI
Dr.-Lehmer-Str. 62

85435 Erding

Stand: 22. November 1995
C25WAE01.DOC

WAE

(Worked All Erding)

Zur Förderung der Aktivität und des Kennenlernens innerhalb des Ortsverbandes Erding wird in der Zeit vom **01.01.96 bis 31.12.1996** folgender Wettbewerb ausgeschrieben: Es sind möglichst viele Stationen mit dem DOK C25 zu arbeiten. Jede Station kann nur einmal gearbeitet werden. Der Ortsverband Erding hat momentan 104 Mitglieder und 5 Clubstationen.

- Jedes lizenzierte Mitglied des OV Erding, C25, zählt einen Punkt
 - Jedes Clubrufzeichen aus C25 zählt zwei Punkte
 - Jeder Hörbericht von einem nichtlizenziierten Mitglied des OV Erding, C25, zählt ebenfalls zwei Punkte (nur 1 Hörbericht pro SWL).
- Sieger ist, wer die meisten Punkte erreicht. Bei Punktgleichheit entscheidet die Anzahl der erreichten Clubstationen und dann die Anzahl der SWLs.

Teilnehmer:

Klasse 1: Lizenzierte Mitglieder des OV Erding, C25

Klasse 2: SWLs (nichtlizenziiert) des OV Erding, C25

Klasse 3: Nichtmitglieder von C25.

Der Sieger in der Klasse 1 erhält einen Pokal, gestiftet von DJ8EW. Die ersten 10 Teilnehmer jeder Klasse erhalten Urkunden.

Gewertet werden Stationen, die am Stichtag 31.12.1996 Mitglied im OV Erding sind. Die aktualisierte Mitgliedsliste finden Sie in Packet Radio unter der Rubrik „C25“ bei DB0FSG oder Sie erhalten auf Anforderung eine Kopie vom OVV.

Es gelten alle Betriebsarten (außer „visuellen“ QSOs) auf allen Bändern. Als Nachweis müssen QSL-Karten bis zum 30.06.1997 mit einer formlosen Liste (Rufzeichen in alphabetischer Reihenfolge) am OV-Abend oder direkt bei DJ8EW (Lothar Sack, Dr.-Lehmer-Str. 62, 85435 Erding) vorgelegt werden. Dabei genügt jede schriftliche, formlose Bestätigung mit Rufzeichen, QSO-Daten und **Originalunterschrift**. Im Zweifelsfall entscheidet ein Diplomausschuß (OVV, QSL-Manager und DJ8EW).

Zur Erleichterung wird ein Aktivitätsabend an jedem dritten Donnerstag des Monats, also einen Tag vor dem OV-Abend, auf dem OV-Kanal 145,525 MHz, ab 20.00 Uhr vorgeschlagen!

Treffen, diesmal in Erding beim Mayr-Wirt. Insgesamt 34 XYLs und OMs vom Bodensee bis zum Bayerischen Wald, aus Franken, Ober- und Niederbayern und aus Schwaben waren angereist.

Bei dieser Gelegenheit konnte der OVV des C25 12 Diplome "775 Jahre Stadt Erding" an die anwesenden OMs überreichen.

Die Stimmung war wie immer prächtig. Das lag nicht zuletzt an den Weißwürsten, den knusprigen Schweinshaxn und dem Pflüml.

(DJ3SD).

Erdinger Funkamateure zu Gast bei Radio Energy 93.3 in München.

Die Herzogstadt Erding feierte im Jahr 2003 775 Jahre Stadtrechte und beging das Jubeljahr mit vielfältigen Festivitäten und Events. Dabei trugen auch die Funkamateure des Ortsverbandes Erding (C25) ihr Scherflein bei:

So wie Schweden und Franzosen im 30jährigen Krieg "Aerding" stürmten und besetzten, nahm eine kleine Schar Erdinger

Funkamateure den Erdinger Stadtturm in Beschlag und bezog für einige Stunden Erdings höchstgelegenen Funkraum. Das Shack befand sich auf 35m über Grund und die Antennenspitze erreichte 50m! Funkbetrieb wurde vom "historischen Antennenträger", dessen erste Fundamente bis ins 13. Jahrhundert zurück reichen, am 17. Mai 2003 als DA0ED von 1600 bis ca. 2100 UTC durchgeführt, auf Kurzwelle von 80 bis 10m in SSB und CW, auf 2m und auf 70cm in FM.

Die QSOs zählten natürlich auch für das zur Erdinger 775-Jahr-Feier herausgegebene Diplom. Eine spezielle QSL-Karte für Verbindungen mit "dem Erdinger Stadtturm" wurde ausgegeben.

5. April: Ausrichtung der Distriktsversammlung Bayern-Süd in Moosinning



Regensburger Altherren Runde

Die Runde ist ein loser Zusammenschluss von Funkamateuren, zum Zweck der Förderung des geselligen Beisammenseins der XYL's, YL's und OM's, aus dem benachbarten Ausland und DL. Die Regensburger Altherrenrunde ist aus einer anderen Runde ca. 1950 entstanden und wurde von DL1MC John Enghardt aus Regensburg geleitet. Sie fand auf 2m UKW im Raum Regensburg und auf dem 80m Band statt. In heutiger Zeit, findet die Runde täglich um 9 Uhr MEZ, auf 3.685.50 Mhz, unter der Leitung von DL3ZT Gerd (München), statt. Die Treffen der Mitglieder, zur Zeit 62 OM's, XYL's und YL's, sind in unregelmäßigen Abständen in Erding, zum gemütlichen Beisammensein und technischen Gesprächen, beim Mayr-Wirt. Die Termine werden auf der QRG abgesprochen. Einmal im Jahr findet das große Jahrestreffen um den 16. Juni, ebenfalls beim Mayr-Wirt statt. Die Runde zeichnet sich durch Humor, Kameradschaft und großen Zusammenhalt aus. Neue Teilnehmer sind uns immer herzlich willkommen.

© by DL6MAW / Herbert / Schreibleitung der Regensburger Altherren Runde



Blick aus dem Erdinger Stadtturm

Mike, DK5MV bei der Aktivierung des Stadtturms in Aktion



Bertl, DJ5MN beim Antennenbau im Stadtturm



2005

30 Jahre DKØED !

Unser Clubrufzeichen hatte am 2. März seinen dreißigsten Geburtstag. (Ausschnitt aus der Original - Lizenzurkunde). Bisher ca. 25 000 QSOs.

Kids Day in Erding unter "DN1MD"

Die Grundschule am Lodererplatz in Erding veranstaltete am Samstag, den 12. März 2005, einen "internationalen Projekttag". Was bot sich hierbei besser an, als unser Hobby Amateurfunk den 6-10 jährigen Schülern das Projekt "Amateurfunk" näher zu bringen? Gedacht - getan!

Am besagten Samstag wurden zusammen mit einigen OMs aus dem Ortsverband um 6:30 Uhr Antennen und Equipment in die Schule gebracht und installiert. Im Schulhof wurde eine Groundplane für Kurzwelle und ein 2m Strahler montiert, zur besseren optischen Darstellung im Klassenzimmer zusätzlich eine 70cm und 2m Yagi. Das Klassenzimmer wurde so umfunktioniert, dass die Schulkinder an der Tafel

zuerst Theorie vermittelt bekamen und danach an drei Stationen parallel in der Luft sein konnten. Christoph (DL4YAO) und Michael (DO1MCX) vermittelten den Kindern Wissen über "Was ist Amateurfunk", "Wie wird man Amateurfunker" und überprüften nochmals die bereits vorab zur Verfügung gestellten Informationen "Buchstabieralphabet" und "wie wickelt man eine Verbindung ab".

Dann konnte es endlich losgehen. Die Kinder waren großteils alle sehr aufgeregt, führten Ihre QSOs aber mir Bravour. Somit war DN1MD von 09:00 Uhr bis 12:00 Lokalzeit auf 2m FM (Repeaterbetrieb), 70cm Echolink und 20m PSK31"on air". An jeder Station war zur Unterstützung ein Amateurfunker beiseite (20m - DG1MSR, 70cm - DK7MCX und 2m - OE7AJT).

Insgesamt besuchten 42 Kinder diese Veranstaltung und es standen schlussendlich genauso viele QSOs im Log. Jede von den Kindern getätigte Verbindung wurde sofort mit einer Urkunde bestätigt. Die Highlights des Vormittags waren aus Sicht der Kinder Verbindungen mit Russland, Schottland und krönerweise mit Thailand. Die Lokalpresse von Erding verewigte diesen Event mit Bild in der Lokalzeitung.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch im Namen der Kinder bei der Schulleitung der Grundschule am Lodererplatz Fr. Gröbe und Hr. Emrich und den vielen Helfern aus dem C25 für den sehr gelungenen Kids Day bedanken.

Andy, OE7AJT, (Vater eines Kindes vom Lodererplatz).

Elektrobasteln für Kinder.

Unter diesem Titel veranstaltete der OV Erding im Oktober 2005 zusammen mit der VHS Erding erstmalig einen Schnupperkurs für junge Teilnehmer(innen). Dabei wurden in folgenden Bereichen Kenntnisse vermittelt:

- Statische Aufladungen
- Leitende und nicht leitende Materialien
- Magnetismus - Elektromagnet
- Stromkreis mit Verbraucher
- Praktische Kenntnisse im Lötén

Am Ende des Kurses wurde ein Teilnahmezertifikat und ein Experimentierbuch überreicht, damit auch zu Hause weiter gebastelt werden kann. Aufgrund der positiven Resonanz (11 Teilnehmer) gibt es bereits Überlegungen für weitere Kurse im nächsten Jahr.

2006

CW-Kurs im neuen Clubheim

Am Mittwoch, 20. September, startete im OV Erding ein Morsekurs für Anfänger. Ziel war die Fertigkeit, Tempo 60 zu beherrschen und die Prüfung für die Lizenzklasse A abzulegen. Der Kurs fand jeweils mittwochs im Clubheim im Fliegerhorst statt. Als Kurstrainer standen Ingo Raibold, DJ5CL, Christoph "Chris" Rheker, DL4YAO, Bernhard "Ben" Büttner, DL6RAI, und Andreas "Andy" Schünemann, DL2DVE, zur Verfügung. Zur Ergänzung des Telegrafiekurses musste regelmäßig geübt werden. Jeden Tag 15 Minuten waren das Minimum; optimal, wenn man sich täglich 30 Minuten lang Zeit nahm. Hausaufgaben wurden hier in Form von MP3-Dateien angeboten. Für jeden Kursteil gab es fünf Übungsaufgaben à fünf Minuten, also insgesamt 25 Minuten.

2007

Aktion Ferienspaß

Im Rahmen der Aktion Ferienspaß bot der OV Erding in Zusammenarbeit mit der Stadt Erding auch heuer wieder einen Tageskurs an. Angekündigt als Löt- und Bastelkurs war der Termin nach kürzester Zeit ausgebucht. Insgesamt konnten neun Jungens und ein Mädchen im Alter von 9 bis 12 Jahren teilnehmen.

Vorstandsmitglieder C25

1958

OVV DJ1EE Konrad Hupfer
 St. OVV DL9EV Heinz Groschberger
 QSL - Manager
 Kassier + Schriftführer Gerhard Albertin
 Technischer Referent DJ1EJ Friedrich Stanek

1960

OVV DJ1EE Konrad Hupfer
 St. OVV DL9EV Heinz Groschberger
 QSL - Manager
 Kassier+ Schriftführer DJ4UY Gerhard Albertin
 Technischer Referent Rudi Baumann

1962

OVV DL9EV Heinz Groschberger
 St. OVV DJ4VB Ludwig Holzner
 QSL - Manager DJ4VB Ludwig Holzner
 Kassier + Schriftführer DJ4UY Gerhard Albertin
 Technischer Referent DL1VX Heinz Schmidhuber

1964

OVV DJ4VB Ludwig Holzner
 St. OVV DJ4WC Karl Höhn
 QSL - Manager DJ4VB Ludwig Holzner
 Kassier + Schriftführer DJ7LL Gisela Huber
 Technischer Referent DJ6OF Lothar Feichtmair

1967

OVV DJ4VB Ludwig Holzner
 St. OVV DJ5DQ Josef Landbrecht
 QSL- Manager DJ4VB Ludwig Holzner
 Kassier + Schriftführer DJ7LL Gisela Huber
 Technischer Referent DJ5DQ Josef Landbrecht

1969

OVV DJ4VB Ludwig Holzner
 St. OVV DL9EV Heinz Groschberger
 QSL - Manager DJ4VB Ludwig Holzner
 Kassier + Schriftführer DJ7LL Gisela Huber
 Technischer Referent DC8ZJ Willi Graf

1971

OVV DJ4VB Ludwig Holzner
 St. OVV DL9EV Heinz Groschberger
 QSL - Manager DJ4VB Ludwig Holzner
 Kassier + Schriftführer DJ7LL Gisela Huber
 Technischer Referent DC8ZJ Willi Graf

1974

OVV DJ4VB Ludwig Holzner
 St. OVV DL9EV Heinz Groschberger
 QSL - Manager DJ4VB Ludwig Holzner
 Kassier + Schriftführer DJ7LL Gisela Huber
 Technischer Referent DJ1EE Konrad Hupfer

1976

OVV DJ4VB Ludwig Holzner
 St. OVV DJ8EW Lothar Sack
 QSL - Manager DJ4YS Dieter Schudnagis
 Kassier + Schriftführer DJ7LL Gisela Huber
 Technischer Referent DJ1EE Konrad Hupfer

Presse - und
 Jugendreferent

DJ7WI Klaus Voigt

1978

OVV
 St. OVV
 QSL - Manager
 Kassier + Schriftführer
 Technischer Referent

DJ8EW Lothar Sack
 DF2ML Willi Graf
 DJ4YS Dieter Schudnagis
 DJ7LL Gisela Huber
 DJ7WI Klaus Voigt

1980

OVV
 St. OVV
 QSL - Manager
 Kassier + Schriftführer
 Technischer Referent

DJ8EW Lothar Sack
 DF2ML Willi Graf
 DL5MAE Wolfgang Schlaffer
 DC0JS Helga Sadlowski
 Durch Beschluss nicht mehr
 besetzt

1982

OVV
 St. OVV
 QSL - Manager
 Kassier + Schriftführer

DJ8EW Lothar Sack
 DF2ML Willi Graf
 DL5MAE Wolfgang Schlaffer
 DC0JS Helga Sadlowski

1984

OVV
 St. OVV
 QSL - Manager
 Kassier + Schriftführer
 Jugendvertreter

DJ8EW Lothar Sack
 DJ1OJ Heijo Schulte
 DL1MAJ Alex Noll
 DC0JS Helga Sadlowski
 DG1MBI Hugo Sattler

1986

OVV
 St. OVV
 QSL - Manager
 Kassier + Schriftführer

DJ8EW Lothar Sack
 DJ1OJ Heijo Schulte
 DL1MAJ Alex Noll
 DL6MEG Christine Graf

1988

OVV
 St. OVV
 QSL - Manager
 Kassier
 Schriftführer

DJ8EW Lothar Sack
 DJ1OJ Heijo Schulte
 DL7MAE Helmut Schlaffer
 DL6MEG Christine Graf
 DL6MEG Christine Graf

1989 - 1991 war DJ8EW stellvertretender DV Bayern-Süd

1990

OVV
 St. OVV
 QSL - Manager
 Kassier
 Schriftführer

DJ8EW Lothar Sack
 DJ1OJ Heijo Schulte
 DL7MAE Helmut Schlaffer
 DL6MEG Christine Graf
 DL6MEG Christine Graf

1992

OVV
 St. OVV
 QSL - Manager
 Kassier
 Schriftführer

DJ8EW Lothar Sack
 DJ1OJ Heijo Schulte
 DL7MAE Helmut Schlaffer
 DL6MEG Christine Sack
 DL6MEG Christine Sack

1994

OVV	DJ8EW	Lothar Sack
St. OVV	DJ1OJ	Heijo Schulte
QSL - Manager	DL7MAE	Helmut Schläffer
Kassier	DJ1MV	Fritz Penzenstadler
Schriftführer	DJ1MV	Fritz Penzenstadler

1996

OVV	DJ1MV	Fritz Penzenstadler
St. OVV	DJ5CL	Ingo Raibold
Jugendwart	DL1MEB	Karl Merz
St. Jugendwart	DG2MKW	Stefan Thom
QSL - Manager	DK5MV	Mike Dobler
Kassier	DK6CQ	Otto Cecetka
Schriftführer	DJ1MV	Fritz Penzenstadler

1998

OVV	DJ1MV	Fritz Penzenstadler
St. OVV	DJ5CL	Ingo Raibold
QSL - Manager	DK5MV	Mike Dobler
Kassier	DK6CQ	Otto Cecetka
Schriftführer	DJ1MV	Fritz Penzenstadler

2000

OVV	DJ1MV	Fritz Penzenstadler
St. OVV	DJ5CL	Ingo Raibold
QSL - Manager	DK4MO	Peter Rable
Kassier	DK6CQ	Otto Cecetka
Schriftführer	DJ1MV	Fritz Penzenstadler

2002

OVV	DJ5CL	Ingo Raibold
St. OVV	DL4YAO	Christoph Rheker
QSL - Manager	DK4MO	Peter Rable
Kassier	DK6CQ	Otto Cecetka
Schriftführer	DJ5CL	Ingo Raibold

2004

OVV	DJ5CL	Ingo Raibold
St. OVV	DL4YAO	Christoph Rheker
QSL - Manager	DK4MO	Peter Rable
Kassier	DK6CQ	Otto Cecetka
Schriftführer	DJ5CL	Ingo Raibold

2006

OVV	DJ5CL	Ingo Raibold
St. OVV	DL4YAO	Christoph Rheker
QSL - Manager	DK4MO	Peter Rable
Kassier	DK6CQ	Otto Cecetka
Schriftführer	DJ5CL	Ingo Raibold

Seit 2007 ist DJ5CL stellvertretender DV Bayern-Süd

2008

OVV	DJ5CL	Ingo Raibold
St. OVV	DL4YAO	Christoph Rheker
QSL	DK4MO	Peter Rable
Kassier	DJ5MN	Bertl Dobler
Schriftführer	DJ5CL	Ingo Raibold

Anschaffungen des OV C25

Kurzwellen-Quad	1976
Verteilerleisten für Morsekurs	1976
Rotor für OV	1980
Teleskopmast	1980
KW-Trcv. IC 710	1981
Antenne FD4	1983
Antenne TH3MK2	1985
Aggregat	1986
KW-Trcv. IC 740	1988
KW-Mast	1993
Notstromaggregat	1993
Flaschenzug	1993
Fuchsjagdsender Eproms	1993
Antenne X50 für 70cm	1996
Alumasten	1997
Wohnwagen	2002
Kopfhörerverstärker	2002
Empfänger NRD 535 G	2005
Messsender Nordmende Afs 3331	2005
2m/70cm TM 732 E	2005
Antennenkoppler	2006
Koaxkabel	2006
Doppel-Zepp-Antenne	2006
KW-Funkgerät IC 7400	2007
Schaltnetzteil	2007

OV-Lokale C25

1958 - 1960	Ferstlbräu	Lange Zeile 14 Erding
1961 - 1976	Mayr-Wirt	Haager Straße 4 Erding
1976 - 1982	Stadionrestaurant	Am Stadion 1 Erding
1982 - 1991	Weißbräu	Lange Zeile 1 Erding
1991 - 1995	Wanderer	Uhlandstraße 5 Erding
seit 1995	Mayr-Wirt	Haager Straße 4 Erding

Clubstationen im OV C25

DK0ED	Clubstation für Conteste, Fielddays etc.
DK0IG	Integrierte Gesamtschule München-Nord, Verantwortlich DJ1OJ
DF0BV	Verantwortlich DL1MAJ
DL0EA	Fliegerhorst Erding (Erding Airport)
DL0DYW	Verantwortlich DJ5CL
DL0BRM	Bayerischer Rundfunk München, Verantwortlich DL3NCU

DX-Vorträge

DL1VU	Südsee
DL5RBW	KH8
DL3MBG	BS7H (Oktober 2007)

Fieldday-Ergebnisse OV C25

1975 nahm der OV Erding erstmals an einem Fieldday teil. In den ersten Jahren nur am SSB-Fieldday, in den späteren Jahren dann oft an beiden. 13 Mal konnte ein Platz unter den ersten 3 erreicht werden (in der jeweiligen Klasse), 2 Mal konnte sogar der 1. Platz erreicht werden!

Jahr	CW/SSB	Call	Klasse	Platz	Teilnehmer
1975	SSB	DJ8EW/P	D	32	43
1976	SSB	DK0ED/p	D	21	35
1977	SSB	DK0ED/p	D	46	67
1978	SSB	DK0ED/p	C	9	62
1979	SSB	DK0ED/p	C	23	60
1980	SSB	DK0ED/p	offen	39	110
1981	CW	DK0ED/p	C	32	62
	SSB	DK0ED/p	EK	11	56
1982	CW	DK0ED/p	C	19	70
	SSB	DK0ED/p	OC	3	24
1983	CW	DK0ED/p	C	25	72
	SSB	DK0ED/p	OC	1	33
1984	SSB	DK0ED/p	OC	7	36
1985	CW	DK0ED/p	C	10	84
	SSB	DK0ED/p	OC	5	57
1986	SSB	DK0ED/p	OC	5	44
1987	CW	DK0ED/p	C	9	75
	SSB	DK0ED/p	C	6	44
1988	CW	DK0ED/p	OB	10	63
	SSB	DK0ED/p	B	2	48
1989	CW	DK0ED/p	B	4	51
	SSB	DK0ED/p	OB	3	46
1990	SSB	DK0ED/p	OB	6	51
1991	CW	DK0ED/p	OB	9	35
	SSB	DK0ED/p	OB	3	57
1992	Keine Teilnahme				
1993	SSB	DK0ED/p	OB	2	46
1994	SSB	DK0ED/p	OB	3	33
1995	SSB	DK0ED/p	OB	9	33
	SSB	DL0DYW/p	OB	3	33
1996	SSB	DA0FHE/p	OB	3	37
1997	CW	DK0ED/p	EK	11	44
	SSB	DK0ED/p	OB	5	43
1998	CW	DK0ED/p	EK	10	42
	SSB	DK0ED/p	OB	2	45
1999	CW	DK0ED/p	EK	15	33
	SSB	DK0ED/p	OB	3	46
2000	SSB	DK0ED/p	EK	7	37
2001	CW	DK0ED/p	EK	6	25
	SSB	DK0ED/p	OB	4	43
2002	SSB	DK0ED/p	OB	2	41
2003	CW	DA0ED/p	OB	4	25
	SSB	DA0ED/p	EK	5	44
2004	CW	DK0ED/p	EK	19	30
	SSB	DK0ED/p	OB	5	48
2005	CW	DK0ED/p	EK	11	33
	SSB	DK0ED/p	OB	7	45
2006	SSB	DK0ED/p	OB	11	50
2007	CW	DK0ED/p	OB	7	29
	SSB	DK0ED/p	OB	1	48

Clubmeisterschafts-Ergebnisse C25 - DK0ED

Vom OV C25 ausgerichtete Fuchsjagen

Jahr	Platz im Distrikt	Platz in DL	Datum	Ort	Teilnehmer
1981	3. Platz		28.05.1978	Hinterberg bei Dorfen	18
1982	2. Platz		07.10.1978	Hinterberg bei Dorfen	8
1983	2. Platz	7. Platz	22.04.1979	Buch am Buchrain	21
1984	2. Platz				(10 v. C25)
1985	2. Platz		30.09.1979	Rappoltskirchen	16
1986	3. Platz				(10 v. C25)
1987	1. Platz		20.04.1980	Hinterberg	14
1988	1. Platz		19.10.1980	Aufhausen	12
1989	1. Platz		05.04.1981	Wartenberg	22
1990	1. Platz		20.09.1981	Hinterberg	25
1991	1. Platz	2. Platz	18.04.1982	Högersberg	
1992	kein Platz unter den ersten 3		01.06.2003	Kopfsöd	2m: 29 80m: 41
1993	3. Platz				
1994	1. Platz	5. Platz			
1995	2. Platz				
1996	2. Platz				
1997	2. Platz				
1998	1. Platz	7. Platz			
1999	2. Platz	14. Platz			
2000	3. Platz	24. Platz			
2001	2. Platz	12. Platz			
2002	2. Platz	19. Platz			
2003	2. Platz	17. Platz			
2004	2. Platz	25. Platz			
2005	2. Platz	19. Platz			
2006	3. Platz	33. Platz			

Von OV-Mitgliedern aktivierte DXCCs

Call	Aktivierte DXCCs
DF4MAA	3A, LZ, T7
DF6NP	HA
DH0MA	VE
DH5MFD	SM
DH5MBB	EA8
DJ0IP	LX, GD, HB0
DJ1OJ	EA8OM , ES, YL, LY, LX, PA, EA6, EA, CT3, EI, OZ, SM, ON, RA2, OE, I, IS0, F, KP2, VP2V, HB9, YZ
DJ3MY	EA
DJ5CL	ES, YL, LY, 5B4, 9A, 9H, OD5, OE, I, HA
DJ5GM	VU
DJ5MN	3A, 4U1VIC, F, T7, LZ, OM, Y2, HB0, W, LX, 1P0, IS0, IK
DK5MB	IS0
DK5MV	3A, F, IK
DK8LRF	HK3JCL , CU2
DL1ENZ	SP
DL1MAJ	HA1BC , CN, TK, LX
DL2DVE	TK, 9H, OD5
DL2MLU	OY
DL3MAA	EA8
DL3MGL	EA
DL4YAO	9H, OD5
DL5MAE	IS0, SV5, SV9, TK, CU2, CT3, 5B4, TA, LX, J7, J3, 9Y4, HV, 9H, 3A, IK
DL5RBK	KH6
DL6RDR	4U1VIC
DL7MAE	LX, HS, SM, LZ, LA, SM, OH, OH0, F, EA, C3, OE, YU, IS0, IT9, I, HA, HB9, HB0, PA, ON, S5
DL7MAT	5B4, IK, LX, SM

Träger der Ehrennadel des Distrikts Bayern-Süd

DJ1EE	Konrad Hupfer
DJ8EW	Lothar Sack
DJ4VB	Ludwig Holzner
DL7MAT	Albert Schlaffer

Verstorbene Mitglieder des OV C25 seit 1958

31.10.1962	Gerhard Albertin	DJ4UY	Verkehrsunfall
26.05.1976	Gerhard Groschberger	DC0CJ	Verkehrsunfall
28.01.1983	Wilhelm Baumann	DH3MAF	
13.08.1984	Klaus Voigt	DJ7WI	Tauchunfall
28.05.1987	Matthias Hacker	DF7CZ	
06.09.1993	Dietgard Engl	DG6MAJ	
03.02.1994	Richard Bartel	DJ5DN	
30.09.1995	Heinz Schmidhuber	DL1VX	
16.04.1998	Wilfried Mala	DD0YD	
22.11.1999	Josef Landbrecht	DJ5DQ	
06.02.2004	Günter Strohbach	DJ5WI	
26.10.2004	Albert Schlaffer	DL7MAT	
06.12.2007	Heinz Groschberger	DL9EV	
07.06.2008	Wolfgang Grässle	DC0MJ	

Fieldday-Impressionen

Wenn es um Fieldday-Aktivitäten geht, ist der OV C25 Erding ganz vorne mit dabei. Seit Jahrzehnten stellen der CW-Fieldday im Juni und der SSB-Fieldday im Sempember einen Höhepunkt der Vereinsaktivitäten dar.

Hier einige Bilder von unserem Fieldday-Standort Hinterberg bei Dorfen aus dem Jahr 2003.



Gesamtansicht der Antennenfarm

Rolf, DL2MGF mit der obligatorischen Pfeife



Herbert, DL3MAA: Immer um unser leibliches Wohl besorgt

Christoph, DL4YAO mit Sohn an der Kurzwelle



*Fachsimpeln bei Nacht,
in der Mitte unser leider
schon verstorbenes
Mitglied Albert,
DL7MAT*



*Drei Stützen des OV's:
Von links: Otto - DK6CQ,
Heijo - DJ1OJ, Peter -
DK4MO*

*Auch der Spaß darf nicht
zu kurz kommen. Beim
Watten:
Rolf - DL2MGF (einmal
ohne Pfeife), Wolfgang -
DL5MAE und Herbert -
DL3MAA*



*Achim, DF2CQ an der
2m-Station im QSO mit
SM7MW*



*Unser OVV Ingo,
DJ5CL bei einer
äußerst verantwortungsvollen Aufgabe*

*Gemütliches
Beisammensein*



*Ludwig, DJ4VB
im Gespräch mit
Heijo, DJ1OJ*

*Heijo, DJ1OJ an
der Kurzwellen-
station*



Der Fieldday

Samstag früh...

- 5.00: Wecker klingelt, raus aus dem warmen Bett.
- 5.15: Kaffee, eine Semmel usw...
- 5.30: Funkfreunde kommen an, Abfahrt zum Contesthügel. DH1LID hat neueste DX-Infos aus dem Internet ausgedruckt.
- 5.45: Erneute Abfahrt, diesmal mit Antennenkabel.
- 6.30: Ankunft am Contesthügel.
- 6.35: Aufbaubeginn.
- 8.00: UKW-Antenne steht, scheint den Wind auszuhalten.
- 8.07: Wind doch stärker als anfangs vermutet.
- 8.10: Beginn Neuaufbau der UKW-Antenne.
- 8.15: Werde von DL2XYZ mit seiner 10m GP ins Gesicht gestochen als er über die Werkzeugkiste stolpert.
- 10.00: Rückkehr vom ärztlichen Notdienst. Der Doktor meint, die Narbe sieht man in wenigen Wochen fast nicht mehr....
- 11.30: Mein Multiband-Dipol für 10/15/20 steht.
- 11.50: Generator springt nicht an.
- 11.55: Generator mit Benzin gefüllt.
- 12.00: Suche mir eine freie Frequenz (14.195) und rufe CQ DX.
- 12.30: Bisher noch kein QSO, muss an Condx liegen, da das Band sehr ruhig ist.
- 12.50: DH1LID fragt, ob ich weiß wo das Kabel der 2m-Antenne geblieben ist.
- 12.51: (böse Schimpfworte...)
- 12.52: Stecke das Kabel des KW-Dipols in den KW - Transceiver nachdem ich DH1LID sein UKW-Kabel gegeben habe.
- 12.55: Suche mir eine freie Frequenz (14.197) und rufe CQ DX.
- 13.30: Großes Getümmel auf der 14.196.. dort erscheint plötzlich VP7DX von der seltenen King Kong Insel.
- 13.31: SPLIT-Knopf gesucht. Alle Regler wo GAIN draufsteht, auf MAX gedreht. ALC-Zeiger im roten Bereich. Also sendet der TX jetzt mit maximaler Leistung, sagt DH1LID.
- 14.05: Im Gewühle "DL4 something - you're 59 QSL?" **MEINE CHANCE!!**
- 14.06: Holter - Di - Polter von draußen.. hmm??
- 14.07: Plötzliche Ruhe im RX, kurz darauf fällt das Zelt zusammen, weil die Antenne umgefallen ist, weil dem Bauer seine Viecher übers Koax getrampelt sind.
- 15.30: Zelt provisorisch wieder aufgestellt und das Koax angeschlossen. Transceiver hat, obwohl er in den Dreck gefallen ist, scheinbar keinen Schaden genommen.
- 15.31: Ruhe auf der 14.196.. der VP7 hat wohl QRT gemacht.
- 16.10: DH1LID kommt mit strahlendem Gesicht ins Zelt. Hat den VP7 sogar auf 10m in SSB via Long Path erreicht. Fragt mich, ob es bei mir wenigstens in CW geklappt hat. Außerdem hat er nebenbei noch den KH6ZZ/JD0 auf Godzilla Reef gearbeitet, obwohl sein Sender nur 250 Watt liefert. Muss an seiner neuen Edelstahl-Platonium-Hyper-Gain Antenne liegen, sagt er. Leider sei heute der letzte Tag der JD0 Expedition, sagt er.
- 16.11: Werde wütend mit dem (leeren) Logbuch nach DH1LID, der daraufhin beleidigt abzieht.
- 17.00: Kuh rennt diesmal über DH1LID's Koax... hi hi.
- 17.01: War gar nicht DH1LID's Koax... Hätte nicht mittags schon Bier trinken sollen.
- 18.30: Habe Hunger und beschließe, erst mal was zu essen.
- 18.35: DL2XYZ sagt, er sind keine Würste mehr auf dem Grill, hätte eher kommen müssen.
- 19.00: Fängt an zu regnen, will jetzt QRT machen.
- 20.00: Fertig mit zusammenpacken, die Funkfreunde sind auch soweit, gerade noch rechtzeitig vor Einbruch der Dunkelheit.
- 21.00: Ankunft daheim. XYL ist entsetzt.. versuche ihr die Schrammen im Gesicht zu "erklären".
- 22.00: Endlich geduscht, sitze mit Wolldecke vor der Glotze. Schlafe ein und träume vom neuen "QRO-5000 Advanced Power DSP DX+",den ich im Sommer auf der HAM RADIO gesehen habe.
- 22:45: Telefon klingelt. Erschrecke mich. DL2XYZ ist dran und fragt, ob ich am Sonntag wieder mitfahre. Der VP7 ist angeblich wieder für 20m angekündigt. Klar fahr' ich mit, sage ich..

Von Christoph Rheker, DL4YAO

Presseschnipsel

Der OV Erding C25 ist mit seinen zahlreichen Aktivitäten immer wieder in der Presse vertreten. Hier einige Beispiele aus den Veröffentlichungen der letzten Jahre



Führungswechsel beim Erdinger Amateurfunkverein: Nach 18jähriger Vorstandschaft stellten die beiden Vorsitzenden Lothar Sack (2. v. l.) und Hejo Schulte (l.) auf der Jahreshauptversammlung im Ketthamer Gasthaus Wanderer ihre Ämter zur Verfügung und traten nicht mehr an. Neu in der Chefriege der begeisterten Funker sind Vorsitzender Fritz Penzenstadler, Vize Ingo Raibold und Kassier Otto Cecetka (v. r.). Als QSL-Manager des mittlerweile über 100 Mitglieder starken Vereins wurde Mike Dobler gewählt, der die Bestätigungskarten verwaltet. Für Leute, die am Amateurfunk interessiert sind, veranstaltet die Erdinger VHS im Februar einen Kurs zur Erlangung der ersten Amateurfunklizenz (sog. C-Lizenz). Anmeldungen dazu sind noch möglich.

Erdinger Anzeiger 27./28. 01. 96

Tausende von Kontakten

Erdinger Funkamateure besuchen Libanon

Erding ■ Ein sechsköpfiges Team von Funkamateuren, darunter Ingo Raibold, Andreas Schümann und Christoph Rheker vom Amateurfunkclub Erding, ist kürzlich nach Byblos im Libanon gereist, um von dort aus am weltweit größten Kurzwellenwettbewerb teilzunehmen. Insgesamt erreichten die Funker 127 Länder.

Aus einem exotischen Land, oder von einer kleinen Insel zu funkeln, sei für viele Amateurfunker ein Traum, schreibt Raibold in einer Pressemitteilung. So verhehle man anderen Funkern weltweit zu neuen Länderpunkten auf den Kurzwellenbändern. Das Telekommunikations-Ministerium in Beirut erteilte den Funkern die Erlaubnis, und so montierte man auf den aus Deutschland mitgebrachten, zehn Meter hohen Glasfasermasten bei Sturm einige Vertikalantennen und checkte die vorhandene Vier-Element-Richtantenne durch, und schon ging die Station in Funkbetrieb.

Am Wochenende waren die Funker 48 Stunden hintereinander zu erreichen. Alle vier Stunden gab es Schichtwechsel. Mit Highspeed-Telegraphie wurden bereits in der ersten Stunde 160 Verbindungen in den vernetzten Laptops geloggt. Am Ende standen mehr als 5000 Verbindungen im Log. Die weitesten Verbindungen entstanden nach Argentinien, Australien, Cocos Keeling, Guam und den Galapagos-Inseln. Insgesamt kontaktierten die Funker in 127 Ländern. Zählt man die getätigten Verbindungen vor und nach dem Wettbewerb hinzu, so erreichten die Funker eine Gesamtzahl



Ein Check der Vier-Element-Richtantenne vor Ort, und schon ging der Funkbetrieb los.

von knapp 9000 Verbindungen. Durch die laut Raibold guten Beziehungen zum Deutsch Arabischen Freundeskreis (DAFK) wurden am Ende der Expedition Vorbereitungen für die Aktion im nächsten Jahr getroffen: Ende November 2005 will man aus Damaskus in Syrien funkeln. Wer sich über die Arbeit des Deutschen Amateur Radio Club, Ortsverband Erding, informieren möchte, kann dies im Internet unter www.ov-erding.de tun oder den Vorsitzenden Ingo Raibold, Telefon 08122/85431, anrufen. SZ

24 Stunden-Notstop-Einsatz

Vorjahresergebnis beim Fieldday der Funkamateure in Hinterberg übertrifft

Hinterberg (gg) – „Auf nach Hinterberg“ hieß es wieder einmal für Funker des Ortsverbands Erding im Deutschen Amateur Radio Club (DARC). Auf einer Anhöhe in der Nähe von Dorfen stellten die Funkamateure ihre Zelte, Funkgeräte und Antennen am vergangenen Wochenende für den internationalen „Fieldday“ in Sprechfunk auf. Vierundzwanzig Stunden Nonstop wurde versucht, so viele Stationen in aller Welt zu erreichen wie möglich. **Defekter Mast umgelegt** Noch zwanzig Minuten vor Beginn des Wettbewerbs stellte man einen Fehler an der Antennenanlage fest. So musste am Samstag Nachmittag bei strömendem Regen der zwölf Meter hohe Antennenmast mit der großen Kurzwellenantenne noch einmal umgelegt werden, doch dank zahlreicher Helfer war die Anlage rechtzeitig wieder in Ordnung, nur die Funker waren durch und durch nass. Entschädigt wurden sie später von der plötzlich hervorstechenden Abendsonne und am Lagerfeuer konnten alle wieder ihre Kleider trocknen.

Internationale Kontakte & Notfallübung Solche „Fielddays“ dienen neben der Verbindung zu zahlreichen Funkamateuren im In- und Ausland auch als Notfallübung. Der Amateurfunk auch noch wenn Katastrophen Nachrichtenverbindungen lahm gelegt haben. Bei zahlreichen Notfunkübungen und Einsätzen haben Funkamateure unter Beweis gestellt, dass sie jederzeit in der Lage sind, die Behörden zu unterstützen. Seit jeher haben es Funkamateure als ihre Verpflichtung angesehen, in Notfällen ihre Privilegien im Einsatz für das allgemeine Wohl zur Nachrichtenübermittlung zu nutzen. So haben auch bei dem schweren Erdbeben in Peru Funkamateure als erste die Kommunikation zwischen den amtlichen Stellen wieder ermöglicht, nachdem die Festtelefone und auch die Mobiltelefonstrecken unterbrochen waren.

Neben den Kurzwellenbändern steht heute den Funkamateuren ein europäisches, ja weltweites enges Netz von Umsetzern für Sprach- und Datenfunk zur Verfügung, das allein aus Mitteln der Mitglieder finanziert wird und durch keinerlei Zuschüsse von staatlicher oder kommunaler Seite auskommt.

720 Verbindungen am Tag Mit 720 Verbindungen innerhalb von 24 Stunden haben die Funker des OV Erding das Vorjahresergebnis weit übertrifft und hoffen nun auch auf eine gute Platzierung zumindest innerhalb aller deutschen Stationen, die an diesem Wettbewerb teilgenommen haben. Es wurden Verbindungen nach Hongkong, Japan, Namibia, Argentinien, auf etliche karibische Inseln, nach Nordamerika und viele andere Länder und Gebiete auf der ganzen Welt hergestellt. So konnten die Teilnehmer an diesem Fieldday zufrieden und stolz am Sonntag Abend nach Hause fahren in dem Bewusstsein, im nächsten Jahr unbedingt wieder mit dabei sein zu wollen.



Internationale Kontakte per Funk

Foto: ig

KREISSTADT ERDING

Wenn es vor einer Verbindung funkt

Am weltweiten „Fieldday“ morsen Erdinger Amateurfunker bis zu 800 Mal „DKOED/P“ in den Äther

Wattendorf – Mitten aus dem Feld ragt weithin sichtbar eine hohe Richtantenne hervor. Drei weitere sind auf dem Gelände verlegt und zwischen Bäumen verspannt. Von ferne tuckert gleichmäßig ein Generator zur Stromerzeugung. In einem Lastwagen sitzen zwei Männer am Morsegerät und senden immer den gleichen Ruf in den Äther: „DKOED/P“.

Bekommen sie Antwort, so wird die Kennung des Partners in den Computer eingegeben. Lediglich zu Buchhaltungszwecken, wie Lothar Jäck, der erste Vorsitzende der Erdinger Amateurfunker, sagt. Denn um die Zeichen direkt auszuwerten, das menschliche Ohr unersetzbar. Wie jedes Jahr am ersten Wochenende im Juni war auch am vergangenen Samstag der weltweite „Fieldday“ für die Morser unter den Amateurfunkern angesetzt.



KONZENTRIERT lauschen Helmut Schlaffer (von rechts) und Hajo Schulte (von links) den Morsezeichen. Auf ihren Funkspruch „DKOED/P“ erhalten sie Antworten aus jedem Winkel der Erde. abk/Photo: B.-Kolenda

Rund um die Uhr

Um 15 Uhr Weltzeit (das entspricht 17 Uhr in unseren Breiten) beginnen Teilnehmer aller Nationen an diesem Tag zu senden. Es gilt, innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Verbindungen herzustellen. Die Erdinger haben sich nach einem Jahr Pause heuer wieder am „Fieldday“ beteiligt.

Das bedeutet, sie mußten von einem Platz aus senden, der unabhängig von Häusern und Anstiedlungen liegt – eine der Voraussetzungen, die die internationalen Wettbewerbsregeln. Bei diesem Wettbewerb werden Aufmerksamkeit, Gewerkschaftlichkeit und zweckmäßiges Vorgehen gewertet. Die Erdinger konnten sich bereits mehrmals unter den ersten zehn von über 400 nationalen Teilnehmern platzieren.

Auch zum ersten Platz reichte es schon einmal. 700 bis 800 Verbindungen innerhalb von 24 Stunden sollten es dazu schon sein. In diesem Jahr weist der Computer 640 verschiedene aus. Die Auswertung dauert bis zum Herbst. Sie erst zeigt, wie das Ergebnis einzuordnen ist. Denn alle Kontinente erreicht, und außereuropäische Verbindungen zählen mehr als europäische. Jeder Kontakt ist unter einer laufenden Nummer im Computer festgehalten. Empfangsgüte, Lesbarkeit, Stärke und Ton sind wichtige Kriterien. Die Amateurfunker unterscheiden sich von den CB-Funkern in einem wichtigen Punkt: Sie müssen beim Bundesamt für Post und Telekommunikation eine Prüfung ablegen, wenn sie mit dem Senden beginnen wollen. Für das Senden müssen sie dort eine weitere Lizenz erwerben. Zwei Drittel der etwa hundert Erdinger Vereinsmitglieder haben sie bereits.

Am „Fieldday“ geht es vor allem um Schnelligkeit, die Kontakte be-

stehen maximal eine Minute lang. Anders ist es im normalen Sprechfunkverkehr. Da hätten sich schon Funkvereine quer durch alle Kontinente entwickelt, erzählt Sack. An jedem dritten Freitag eines Monats tauschen die Vereinsmitglieder im Gasthaus „Wanderer“ ihre Erfahrungen aus. Funken kann jeder erlernen, unabhängig von Alter und Geschlecht. Dennoch ist es eine Domäne der Männer geblieben: Unter den hundert Vereinsmitgliedern in Erding sind lediglich zehn Frauen.

Sinnvolle Freizeit

Amateurfunker lassen Kinder in Ferien Elektronik-Projekt basteln

Erding (ha) – Der Amateurfunkclub Erding im Deutschen Amateur Radio Club bietet im Rahmen der Aktion Ferienspass der Stadt Erding in diesem Jahr ein Elektronik-Bastelprojekt an. Jedes Kind baut unter Aufsicht der Betreuer eine funktionsfähige Elektronik-Schaltung, z. B. einen blinkenden Funkturm, einen Schubladenwächter oder einen Morsepiepser auf.

Das „Werk“ kann am Ende der Veranstaltung natürlich mit nach Hause genommen werden. Die Schaltungen sind in Löttechnik zu erstellen, so dass die Kinder nicht nur die wichtigsten Bauelemente der Elektronik, sondern auch den handwerklich anspruchsvollen Umgang mit dem Lötkolben spielerisch kennen lernen. Natürlich werden an diesem Tag an der Clubstation auch

Funkkontakte zu fernen Ländern aufgebaut. Die Betreuung erfolgt ausschließlich durch lizenzierte Funkamateure, die aufgrund ihrer Ausbildung über die nötigen Fachkenntnisse verfügen. Wegen des hohen Betreuungsaufwandes – ein Be-

treuer für zwei Kinder – ist die Teilnehmerzahl auf 10 Kinder begrenzt. Teilnehmern können Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren. Getränke und Imbiss werden vom Funkclub bereitgestellt. Das „Elektronikbasteln bei den Funkern“ findet am Mittwoch, 1. August von 9 bis 16 Uhr im Clubheim der Funkamateure im Fliegerhorst Erding statt. Treffpunkt: Haupttor des Fliegerhorstes in der Landshuter Straße kurz vor 9.00 Uhr. Anmeldung ist am Samstag, den 21. Juli im Rathaus.



Die Funker im Clubheim

Foto: ha

MM/Erdinger Anzeiger 15.07.08

WETTBEWERB

Erdinger funken nach Galapagos

Erding – Beim weltweit größten Kurzwellenwettbewerb haben die Funkamateure des Amateurfunkclubs Erding teilgenommen. Ziel war es, möglichst viele Funkstationen in verschiedenen Ländern zu erreichen. Für den Contest wurde extra eine separate Empfangsantenne aufgebaut. Der Wettbewerb startete um Mitternacht und lief über 48 Stunden. Besonders in den Nachmittags- und Abendstunden konnten die Erdinger Funkverbindungen bis in die Karibik und nach Südamerika herstellen. Hö-

hepunkte waren Verbindungen in den Pazifik zu den Guam-Inseln, nach Galapagos und mehrfach mit Neuseeland. Als am Sonntagabend der Wettbewerb zu Ende ging, standen rund 1800 Verbindungen mit über 100 Ländern im Computer-Log.



Ingo Raibold in seiner heimischen Funkstation. In den vergangenen zwei Jahren war der Erdinger allerdings mehr mit einem Kampf gegen die Bürokratie beschäftigt. Foto: cb

Ingo macht die WM zum Fest für Amateurfunker

Ein Erdinger sorgt dafür, dass beim Mega-Event der Äther nicht zur Ruhe kommt

Von Christian Blümel

Die Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Lande – das hat auch Ingo Raibold aus Erding elektrisiert. Allerdings auf ganz und gar eigentümliche Weise. Denn Raibold, 35 Jahre jung, Immobilienverwalter von Beruf, ist vor allem eines: leidenschaftlicher Amateurfunker. Damit nun in den Wochen des sportlichen Mega-Events auch weltmeisterlich gefunkt wird, hat sich Raibold etwas einfallen lassen: ein Funkdiplom eigens zur WM.

Schon bei früheren Fußball-Weltmeisterschaften, so Raibold, hätten vor allem die Funker für ebenso weltumspannenden wie sportlichen Redefluss gesorgt. Und das soll auch diesmal so sein. Mindestens eine Million Funkkontakte sollen zustande kommen. Damit das klappt, hat Raibold, seines Zeichens auch Vorsitzender des Amateurfunkclubs Erding, bereits vor zwei Jahren zusammen mit dem Funkkollegen Bernhard Büttner aus Dornach mit der Arbeit an dem Projekt begonnen.

Hürdenlauf auf dem Weg zum Diplom

Einfach war's nicht, so manche bürokratische Hürde war zu nehmen, so manche Schlacht zu schlagen. Schwierig wurde das Unterfangen schon allein deswegen, weil beispielsweise von Seiten des WM-Organisationskomitees Unterstützung verweigert wurde. Und auch mit der Bundesnetzagentur habe er sich einen Monate langen Kampf geliefert, erzählt Raibold.

Egal: Denn das WM-Funknetz steht. Amateurfunker im gesamten Bundesgebiet haben sich

verpflichtet, zur WM besonders leistungsfähige Stationen zu aktivieren. 26 dieser so genannten Distriktsstationen sind über ganz Deutschland verteilt; dazu kommt ein Dutzend Stationen in unmittelbarer Nähe der WM-Stadien.

Wer nun das Funkdiplom des Deutschen Amateurradio Clubs (DARC) ergattern will, muss dazu eine bestimmte Anzahl von Funkprüchen in den Distrikten und den Städten leisten. Gezählt werden die Funkprüche wie Telefonate via Handy, die ja im Grunde genommen auch nichts anderes als Funkprüche sind. Dass es sich hierbei nicht nur um ein Steckpferd von ein paar Freaks handelt, davon ist Raibold fest überzeugt: „Funker sind Trophäenjäger. Und eine Trophäe wie das Diplom will jeder haben.“

„Im Funken werden wir Weltmeister“

Schon jetzt sei davon auszugehen, dass die Amateurfunker in Deutschland kurz vor, während und nach der WM mit Funkprüchen überschwemmt werden. Damit auch weniger erfahrene Amateurfunker vor diesem Ansturm nicht kapitulieren müssen, gibt es im Internet unter der Adresse www.amateurradio2006.de eine Reihe von Tipps zur Fußball-WM.

Zurück zum Diplom: Wer also genügend Funkprüche vorweisen kann, kann das farbige Zertifikat im Din-A4-Format je nach Anzahl seiner Kontakte in Bronze, Silber oder Gold bei Otto Cechka, Zugspitzstraße 17, in Erding beantragen. Für Raibold sonnenklar: „Im Funken werden wir auf jeden Fall Weltmeister.“



So sieht es aus, das Funkdiplom zur Fußball-WM. Foto: pm

Grüße nach Bastia 2003

Amateurfunker richten auf Stadtturm Station ein



Bei den Amateurfunkern ist die Telegrafie noch aktuell. Michael Dobler sitzt an der Taste und wickelte mit Punkten und Strichen Verbindungen ab. Foto: privat

Erding ■ In die ganze Welt haben fünf Erdinger Amateurfunker kürzlich vom Erdinger Stadtturm gefunkt, sogar in der korsischen Partnerstadt Bastia war ein Funker auf Empfang. Anlässlich der Feiern zum 775-jährigen Bestehen der Stadt Erding hatte der Erdsche Ortsverband des Deutschen Amateurradio Clubs (DARC) mit Helmut Pieroth, dem Führer auf dem Stadtturm, für einige Stunden eine Funkstation in der alten Glöcknerwohnung des Turmes eingerichtet.

Die fünf Amateurfunker gaben so anderen Funkkollegen die Möglichkeit, Punkte für das vom Erdinger Ortsverband herausgegebene Funkdiplom zu sammeln. Außerdem wollten sie eine Funkbrücke zur Erdinger Partnerstadt Bastia schlagen. In 45 Minuten waren die beiden UKW-Antennen und eine Kurzwellenantenne, deren

Spitze 50 Meter über Grund war, montiert. Auf drei Frequenzen gleichzeitig wurden unter dem Funkrufzeichen „DA0ED“ Grüße übermittelt und Glückwünsche zum Stadtjubiläum entgegengenommen. Über UKW wurde der Nahbereich abgedeckt, auf der Kurzwelle kamen Verbindungen in ganz Europa und nach Japan und den USA zustande.

Um 20.45 Uhr tauchte schließlich ein Funker aus Bastia im Äther auf, der von dem Vorhaben informiert worden war. Er erhielt von Erdinger Funkamateuren und erfüllte somit die Kriterien zum Erhalt des „775 Jahre Stadt Erding-Diplom“, das ihm demnächst zugeschickt wird. Gegen 23 Uhr waren Antennen und Funkgeräte wieder in den Rucksäcken unten gebracht.

SZ

Aus dem Vereinsleben



Die Erdinger Funkamateure in Aktion

Großer Erfolg der Erdinger Funkamateure „SSB-Fieldday“ in Hinterberg

Erding (ha) – Die Erdinger Funkamateure holten sich den ersten Platz.

Nach dem grandiosen Erfolg der Amateurfunk-Aktion im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2006, im wesentlichen initiiert vom Ortsverband Erding, bei der über 900.000 Funkkontakte in nur 65 Tagen von Deutschland aus in die ganze Welt geknüpft worden waren, hat der Erdinger Club in diesem Jahr beim internationalen Sprechfunk-Wettbewerb, dem „SSB-Fieldday“ in Hinterberg bei

Dorfen einen weiteren großen Erfolg erzielt. Von den 48 Clubs, die an diesem Contest in Deutschland in der Klasse der Portabelstationen mit geringer Leistung teilgenommen haben, haben die Erdinger Funker mit großem Abstand den ersten Platz erreicht. Mit 324.024 Punkten (Scores) lagen sie weit vor dem Club in Preetz/Schleswig Holstein, der nur 230.608 Punkte erreicht hat und Zweiter geworden ist. Für das kommende Jahr hat sich der OV Erding wieder

vorgenommen, denn er feiert dann sein 50-jähriges Bestehen. Da wollen die Funker, besonders bei der Clubmeisterschaft, bestehend aus etlichen Wettbewerben, wieder ganz vorne mit dabei sein.

Wer sich für dieses Hobby interessiert, sollte sich auf der Homepage des OV Erding informieren (www.ov-erding.de) oder einfach den Clubabend besuchen, der jeden 3. Freitag im Monat im Hotel Mayr-Wirt in Erding, Haager Straße 4, ab 19.30 Uhr stattfindet.

Mitglieder des C25 im DXCC

Ich bin seit 1979 Mitglied im OV C25 und ich kann mich erinnern, dass seit dieser Zeit unser OV Erding schon immer ein aktiver und DX-lastiger Verein war und noch immer ist. Dies schlägt sich neben regelmäßigen Teilnahmen an Contesten auch dadurch nieder, dass zahlreiche Mitglieder im DXCC vertreten sind, in einem Diplomprogramm der ARRL, das immer noch als erste Adresse in der DX-Szene gilt. Leider sind in Newington die Gebühren im Laufe der Zeit immer wieder angehoben worden, was nicht nur viele potenzielle Interessenten abgeschreckt haben dürfte, sondern bei ernsthafter Teilnahme am Diplomprogramm große Löcher in der Haushaltskasse hinterlassen würde. Deshalb sei hier anzumerken, dass die Listen am Ende dieses Berichts sicher nicht ein repräsentatives Bild unserer DX-Tätigkeit im OV widerspiegeln.

Als ich nach 4 Jahren ernsthafter DX-Tätigkeit auf dem 11 m-Band zunächst das Morsen erlernte und mich dann zur Technik wandte und mich als berufsfremder OM buchstäblich zwingen musste, den für mich meist unverständlichen Stoff auswendig zu lernen, war es soweit! 1979 machte ich die Prüfung und trat in den C25 ein. Neben bereits sehr aktiver Dixer, ich erinnere mich hier speziell an DK6CQ, DJ1OJ, DJ4YS und DL2AW, kamen zeitgleich mit mir viele weitere hinzu. Das waren damals DL1MAJ, DL5MAE, DL6MAO, DL7MAT. Einige Jahre später dann DK5MV, DJ5MN und unser heutiger OVV, DJ5CL, um nur einige zu nennen. Etwa die Hälfte derer sind heute noch sehr aktiv, andere sind hinzu gekommen, wie etwa DF2CQ.

Der guten Arbeit unserer früheren und unseres aktuellen OVVs ist es zu verdanken, dass bei Neueintritten der C25 immer als eine der ersten Adressen gilt, da er als aktiver OV bekannt ist, nicht zuletzt durch die regelmäßig erstklassigen Plätze in der Clubmeisterschaft. Ich erinnere mich noch gut an die Worte von Rick, DJ0IP, der von Norddeutschland hierher gezogen war und sagte, Heiko, DJ8QP, hätte ihm gesagt: "Geh' zu den Erdingern - die sind aktiv". So kam es dann auch.

Ich habe aus den aktuellen DXCC-Listen alle Teilnehmer des C25 heraus gesucht und die Aufstellung soll einen Überblick geben, wie die

Die aktuellen Länderstände der OV-Mitglieder		
HONOR ROLL	120	DJ5CL
337		RTTY/Digital
DJ1OJ / 360	279	DL7MAE
DL7MAE / 343	252	DK6CQ
PHONE	234	DJ1OJ
337		SATELLITE
DL7MAE/343	274	DJ5MN (1.Platz weltweit!)
CW	216	DK5MV
336		160m
DL7MAE/342	200	DL7MAE
329		80m
DJ1OJ/333	289	DL7MAE
MIXED DXCC		40m
360 DJ1OJ	336	DL7MAE
343 DL7MAE		30m
339 DJ4YS	319	DL7MAE
333 DL2AW		20m
330 DL1MAJ	337	DL7MAE
308 DK6CQ		17m
283 DL2MAA	329	DL7MAE
225 DK5MV		15m
126 DJ8EW	335	DL7MAE
PHONE DXCC		12m
343 DL7MAE	314	DL7MAE
333 DJ1OJ		10m
328 DL2AW	329	DL7MAE
284 DL1MAJ	254	DK6CQ
231 DL3MAA		6m
113 DK4MO	141	DJ1OJ
CW DXCC	101	DL5MAE
342 DL7MAE		2m
334 DJ4YS	100	DL5MAE
333 DJ1OJ		Challenge
311 DL2AW	2865	DL7MAE
238 DL1MAJ	1376	DJ1OJ
192 DK5MV		

Aktivitäten im OV verteilt sind. Besonders hervor zu heben sind dabei die Leistungen von Bernhard, DJ5MN, der beim SAT-DXCC weltweit an erster Stelle liegt und jene von Heijo, DJ1OJ, der die Honor-Roll-Liste OV-intern zwar mit 336 DXCC-Gebieten gleich auf mit mir liegt, aber mit insgesamt 360 bestätigten DXCC-Ländern (hier zählen auch die sog. "deleted entities") eindeutig Spitzenreiter im OV ist.

Helmut Schläffer, DL7MAE

DXpeditionen von OV-Mitgliedern

Auch in Sachen DXpeditionen sind die Mitglieder des OV Erding C25 sehr aktiv. Hier zwei Beispiele aus den letzten Jahren

9H3WW im CQ WW DX CW 2003

Im Herbst 2003 saßen wir (Ingo/DJ5CL, Andi/DL2DVE und Christoph/DL4YAO) zusammen und dachten, man müsste zum Contest mal wegfahren.



Später kam noch Jörg/ DL4RDJ hinzu. Nur, wohin fahren? Alle Flüge nach ZD7 waren schon ausgebucht.. Es sollte alles kurzfristig organisierbar

und nicht zu teuer sein!

Ingo war vor ein paar Jahren in 9H und meinte, das wäre ein geeignetes QTH. Etwas Suchen im Internet brachte Kontakt zu Joe, 9H5JO. Joe arbeitet bei einer Appartement-Vermietung, hat uns ein schönes Appartement besorgt und hat angeboten, sich auch gleich um den Transfer vom/zum Flughafen und die Lizenzen zu kümmern. Der Preis war in Ordnung, also haben wir zugeschlagen. Der Kontakt zu Joe lief über Email und FAX. Er kümmerte sich um die Lizenzen, so dass wir gleich loslegen konnten und uns nicht um Papierkram kümmern mussten.

In Malta angekommen erfreuten uns warme Temperaturen um die 18-20 Grad und Sonnenschein, ein netter Kontrast zum November-Wetter in Bayern! Das Appartement lag in Masalforn im Norden der Insel Gozo, direkt an der Uferstraße mit freiem Blick übers Meer! Es gab genügend Platz für RIGs, drei Schlafzimmer und eine gut ausgestatte Küche.

Ca. 10 Minuten zu Fuß entfernt war das Ortszentrum. Dort war um diese Jahreszeit natürlich nichts mehr los, aber immerhin gab es einen Laden und ein paar Restaurants. Die Pizza schmeckte ausgezeichnet, hi!

Ein paar Tage vor dem Abflug lieh uns DK3GI seine Bandpässe, wir wollten ja Multi-2 machen, vielen Dank nochmals!

Wir hatten auf dem Dach des Hauses ca. 10 x 20m Platz für Antennen:

160/80m

Dipol ca. 36m lang mit Hühnerleiter eingespeist, die südliche Hälfte der Antenne hing hinter dem Haus runter und in luftiger Höhe. Auf 80m ging die recht gut, im Contest wurden u.a. VY2, EA8, 5U, LU, UA0, 6Y, W0, PJ2, HC8, JA erreicht, sonst viel EU. 160m war mühsam, die Antenne war vermutlich einfach zu kurz, so hat es nur zu 27 Ländern gereicht.

40m

Single GP mit drei oder vier Radials an der Mauer befestigt. Die GP ging sehr gut. W6, ZL, KH2, JT1, 5U, BY, VK usw. konnten erreicht werden.

20m:

Single GP

Dies war unser bestes Band mit über 1800 QSOs und 106 Ländern. Das Band war sehr lange offen, auch spät in der Nacht. Jörg/DL4RDJ sagte dauernd: "Schon wieder ein paar W6'er!"

10/15m

Vert. Dipole

15m ging noch einigermaßen, aber 10m war mit nur 325 QSOs eher mager. Vermutlich stand die Antenne zu nahe bei den anderen und wurde dadurch negativ beeinflusst.

Stationen waren ein IC736 und ein TS870 mit jeweils 100W, manchmal auch weniger! Je nachdem, auf welchen Bändern gefunkt wurde, hatten wir doch ein paar Einstrahlungen. Glücklicherweise haben wir diese halbwegs in den Griff bekommen, durch Aufwickeln/Kürzen der Kabel usw..

Insgesamt sind wir sehr zufrieden wieder heimgekommen. Für nur 100W und ein paar Drähte war das ein schönes Ergebnis. Das Gebäude war zum größten Teil leer, wir hatten also nicht mit TVI zu kämpfen. Die Wassertemperatur lag leider nur noch bei höchstens 20 Grad...

Claimed Score:

9H3WW

Class: M/2 Low Power

QTH: Gozo Island

Operating Time (hrs): 48

Summary:

Band	QSOs	Zones	Countries
160:	46	5	27
80:	661	18	65

40:	977	24	77
20:	1837	34	106
15:	541	23	75
10:	325	20	45
Total:	4387	124	392

Total Score = 3.403.755

Vor und nach dem Contest waren wir in CW/SSB/RTTY qrv. Besonders auf den WARC-Bändern und in RTTY gab es doch eine hohe Nachfrage.

Wir hatten im Contest manchmal den Eindruck, dass viele Leute "nur" das DX-Cluster beobachten und nicht über die Bänder drehen. Zum Beispiel auf 80m ist es ein paar Mal passiert, dass plötzlich eine ganze Reihe W's anriefen, nach einigen Minuten war dann wieder Ruhe. Zu Hause habe ich mal im Web-Cluster nachgeschaut und das war genau zu der Zeit, als wir im Cluster gemeldet worden waren. Also wenn Ihr mal wieder eine BCC-Aktivität im Contest hört: Immer fleißig spotten!!

Fazit

Auch mit kleinem Budget und nur ein paar Tagen Resturlaub ließ sich eine schöne DX-Pedition auf die Beine stellen. Es muss nicht immer was ganz Exotisches sein. Wir können das jedem nur empfehlen. In und um Europa gibt's genügend Ziele, die mit den normalen Urlaubsfliegern erreichbar und für den Contester attraktiv sind.

Christoph Rheker, DL4YAO

OD5/DJ5CL - Contest 2004 zwischen Orkan, Regen, Hagel und Sonnenschein...

Wo sollte es dieses Jahr hingehen, nachdem wir (DJ5CL, DL2DVE, DL4RDJ, DL4YAO) letztes Jahr in 9H3 QRV waren? Eines abends im Clubraum, nach ein paar Bierchen und langem Starren auf die Weltkarte, kam die rettende Idee: Libanon sollte es sein. Wir wussten zwar noch nicht genau wie, aber dies ließe sich sicher klären.

Vertiefende Gespräche mit meinem Kollegen Nabil in diversen Mittagspausen beseitigten letzte Zweifel. Zumindest lässt sich der Libanon auf konventionelle Art erreichen, man ist nicht auf U-Boote, Fallschirme o.ä. angewiesen. Auf der HAM

RADIO suchten wir den Stand des Deutsch-Arabischen Freundschaftskreises (DAFK) auf und machten dort die Bekanntschaft von Elia OD5VV/DL1SEB und Bärbel DB1MB. Wir wurden sehr freundlich empfangen, und uns wurde jede mögliche Unterstützung zugesagt.

Viele Wochen und Emails später stand die endgültige Mannschaft fest: Gerd / DJ5IW, Jörg / DF7TH, Andy / DL2DVE, Jörg / DL4RDJ, Ingo / DJ5CL und Christoph / DL4YAO. Es sollte wieder eine Low-Power-Aktivität werden. Wir hatten jeder ca. 20 - 30 kg Gepäck.



Die Reise war sehr gut durch den DAFK vorbereitet. Wir konnten das QTH von OD5VV benutzen, dort war ein TH4 vorhanden, Dipole/GPs für die unteren Bänder konnten auf dem Dach aufgebaut werden. Der Rotor war defekt, außerdem war das Koaxkabel mehrfach um den Masten gewickelt. Also wurde das Kabel ersetzt und der Beam durch ein Kunststoffseil fixiert. Dadurch konnte der Beam dann auch gedreht werden. Da das QTH im obersten Stockwerk lag, stellte dies kein Problem dar. Durchaus ein Problem war aber die unzuverlässige Stromversorgung. Das Wetter war z.T. sehr stürmisch mit den entsprechenden Folgen für die Leitungen. Jedoch wurde rechtzeitig vor dem Contest ein "Agreement" mit einem im Hause wohnenden Ladenbesitzer getroffen, so dass wir im Contest nur einen sehr kurzen Ausfall hatten. Teilweise war das Wetter so schlecht, dass wir stundenlang in der Hotellobby gesessen und Kaffee getrunken haben. Sightseeing ist leider wörtlich ins Wasser gefallen. Wir hätten nicht gedacht, dass es soweit im Süden noch hageln kann!

Vor dem Contest waren wir in CW, SSB und RTTY

QRV. Im Hotel war eine Strippe vom Balkon hinunter zum Strand aufgehängt, mit der Gerd auf 80 sogar einige USA-QSOs loggen konnte. Im Contest waren die Bedingungen von bestens bis "na ja, es geht so...". Am Samstag hatten wir teilweise recht starkes QRN. Bei S9++ "Krchrrrrkkkzzz" musste man gelegentlich das Call wiederholen lassen, auch wenn's manche nicht fassen konnten! Nachdem das Wetter am Sonntag besser wurde, und wir auch eine "Macke" im Antennensystem beseitigt hatten, waren die Raten am Sonntag besser. Auf 10m und 15m ging es wie eine "galoppierende Wildsau", 20m war meist eher mäßig. Auf 40m war die Nachfrage sehr hoch, fast so hoch wie das QRM. Auf 80m machte sich doch bemerkbar, dass man mit 100W und Dipol in EU kein Monster-Signal hinstellen kann. Trotzdem gelangen Sonntagfrüh doch eine Menge schöne QSOs auf 80m. Man merkt gleich, wenn man gespottet wird, hi! Nordamerika war schwierig auf 80m, das beste DX in diese Richtung war NY4A. Selbst die Big Guns von dort, die mit Sicherheit gute RX-Antennen benutzen, mussten meist mehrfach angerufen werden. Wie schon in 9H3 fällt auf, dass es enorm viele aktive Contester in SP, OK, UA, und DL gibt. Wenn fast keiner mehr anrief, ein OK/SP meldete sich immer! Manche OMs kennen auch den Trick, wie man mit einem leisen Signal durchaus Punkte machen kann. 200 Hz neben der QRG mit langsamen Tempo anrufen, das fällt auf! Am besten mit Handtaste. Dieses Signal hört man eher als die Meute, die exakt auf Zerobeat mit 150 BpM sendet.

So sind es im Contest rund 5000 QSOs geworden. Eine dicke PA hätte sicher geholfen, besonders auf 80m wären es bestimmt ein paar hundert QSOs mehr geworden. Aber:

- Eine Netzspannung, die bis auf 190 Volt runtergeht
- Nochmals 30 kg mehr Gewicht
- Mögliche Beeinflussungen der Sender sprechen dagegen.

Auf dem Flughafen gab es weder bei der Ein- noch bei der Ausreise Probleme. Das Land selber ist sehr sicher, man kann durchaus abends um 22 Uhr allein rausgehen, ohne "angequatscht" zu werden. Ein paar Brocken Französisch sind sehr nützlich,

da nicht jedermann Englisch versteht. Die Libanesen sind sehr freundlich und hilfsbereit, ohne aufdringlich zu werden. Vom Essen verraten wir nichts, sonst gibt's nächstes Jahr 10 OD5-Expeditionen!

Besonders bedanken möchten wir uns bei Elia/OD5VV. Nicht nur, dass wir sein Shack komplett umgeräumt haben, ihn mit allen möglichen Fragen ("Wo kann man denn hier Kabelschuhe kaufen, kannst du für nachts ein Taxi besorgen?" usw.) gelöchert haben, er hat uns auch während des Contests mit Kaffee und Obst versorgt und uns die lokale Gastronomie inkl. Wasserpfeifen nähergebracht. Vielen Dank Elia!

Christoph Rheker, DL4YAO

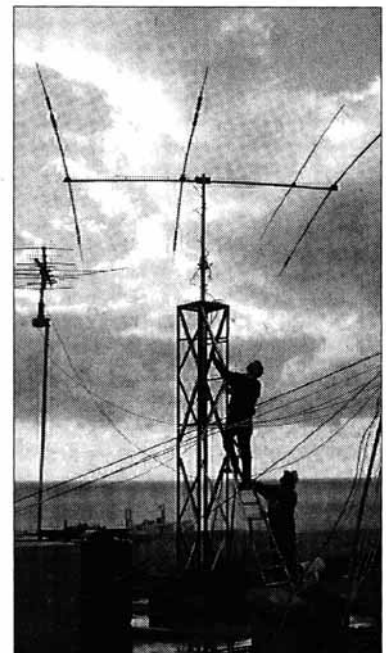
Tausende von Kontakten

Erdinger Funkamateure besuchen Libanon

Erding ■ Ein sechsköpfiges Team von Funkamateuren, darunter Ingo Raibold, Andreas Schünnemann und Christoph Rheker vom Amateurfunkclub Erding, ist kürzlich nach Byblos im Libanon gereist, um von dort aus am weltweit größten Kurzwellenwettbewerb teilzunehmen. Insgesamt erreichten die Funker 127 Länder.

Aus einem exotischen Land, oder von einer kleinen Insel zu funken, sei für viele Amateurfunker ein Traum, schreibt Raibold in einer Pressemitteilung. So verhalfen man anderen Funkern weltweit zu neuen Länderpunkten auf den Kurzwellenbändern. Das Telekommunikations-Ministerium in Beirut erteilte den Funkern die Erlaubnis, und so montierte man auf den aus Deutschland mitgebrachten, zehn Meter hohen Glasfitermasten bei Sturm einige Vertikalantennen und checkte die vorhandene Vier-Element-Richtantenne durch, und schon ging die Station in Funkbetrieb.

Am Wochenende waren die Funker 48 Stunden hintereinander zu erreichen. Alle vier Stunden gab es Schichtwechsel. Mit Highspeed-Telegraphie wurden bereits in der ersten Stunde 160 Verbindungen in den vernetzten Laptops geloggt. Am Ende standen mehr als 5000 Verbindungen im Log. Die weitesten Verbindungen entstanden nach Argentinien, Australien, Cocos Keeling, Guam und den Galapagos-Inseln. Insgesamt kontaktierten die Funker in 127 Ländern. Zählt man die getätigten Verbindungen vor und nach dem Wettbewerb hinzu, so erreichten die Funker eine Gesamtzahl



Ein Check der Vier-Element-Richtantenne vor Ort, und schon ging der Funkbetrieb los.

von knapp 9000 Verbindungen. Durch die laut Raibold guten Beziehungen zum Deutsch Arabischen Freundeskreis (DAFK) wurden am Ende der Expedition Vorbereitungen für die Aktion im nächsten Jahr getroffen: Ende November 2005 will man aus Damaskus in Syrien funken. Wer sich über die Arbeit des Deutschen Amateur Radio Club, Ortsverband Erding, informieren möchte, kann dies im Internet unter www.ov-erding.de tun oder den Vorsitzenden Ingo Raibold, Telefon 08122/85431, anrufen. SZ

Erde-Mond-Erde (EME)

Die interessanteste Ausbreitungsart im UKW-Bereich dürfte wohl EME sein. Seit über 50 Jahren beschäftigen sich Funkamateure mit EME-Verbindungen. Mondechos der eigenen Station wurden zum ersten Mal 1953 von W4AO und W3GKP gehört. Es dauerte bis 1960, bis W1BU und W6HB die erste Zweiwegverbindung auf 23 cm schafften.

Neben einer geeigneten Stationsausrüstung muss die Position des Mondes bekannt sein und es sollten günstige Bedingungen herrschen. Die Mondposition ist heutzutage mit modernen Mondberechnungsprogrammen leicht zu bestimmen. Ein bekanntes Programm stammt von VK3UM, das neben der Mondposition noch viele weitere Informationen liefert, wie gemeinsame Fenster, Angaben zur Dopplerverschiebung (Mondbewegung!), Himmelstemperatur, Streckendämpfung, Position der Sonne (verursacht QRM durch Rauschen!) u.v.m.

Für die erfolgreiche Abwicklung einer EME-Verbindung sind eine möglichst geringe Streckendämpfung (die einfache Entfernung von der Erde zum Mond schwankt zwischen ca. 350.000 und 400.000 km), sowie eine niedrige Himmelstemperatur wichtige Voraussetzungen.

Gegen andere Ausbreitungseinflüsse sind viele EME-Spezialisten allerdings machtlos. Dazu gehören das Librationsfading und das Faradayfading. Während das Librationsfading durch die Eigenbewegung des Mondes entsteht, wird das Faradayfading durch Polarisationsdrehungen in der Ionosphäre verursacht. So kann ein horizontal abgestrahltes Signal bei der Gegenstation vertikal polarisiert ankommen, was häufig zum Scheitern einer Verbindung führt, wenn die Gegenstation ebenfalls horizontal polarisiert ist. Einwegverbindungen sind keine Seltenheit und selbst wenn man die eigenen Echos sehr gut hört sagt dies nichts aus, wie laut man z.B. in Nordamerika gehört wird. Oft ist es sogar für DX-Verbindungen (außerhalb Europa) besser, wenn man die eigenen Signale nicht hört.

Fündige Mondfunker schaffen diesen Polarisationsdrehungen Abhilfe, indem sie

Kreuzyagis mit schaltbarer oder sogar drehbarer Polarisation verwenden.

DL5MAE: EME - die Anfänge

Es dürfte wohl Anfang der 80er Jahre gewesen sein, als ich rein zufällig auf den Geschmack gekommen bin. Ich drehte meinen VFO auf 144.010 MHz und hörte mit meiner 14el Parabeam K1WHS leise im Rauschen CQ rufen. Wenige Minuten später konnte ich W7FN aus dem Rauschen identifizieren. Mir wurde schnell klar, dass für erfolgreiche EME-Arbeit etwas mehr Antennengewinn notwendig ist. Also wurde begonnen, aus der einen 14el Parabeam 4 Stück aufzubauen. Als Sendeleistung wurden ca. 500 W Output verwendet. Da saßen wir (DJ1OJ), DL1MAJ und DL5MAE nun eines Nachts im Wohnwagen direkt unter dem Funkmast und versuchten unsere erste EME-Verbindung zustande zu bringen. Wir haben im Laufe dieser Nacht bestimmt 20 Stationen gehört, aber es hat bis zum Morgengrauen gedauert, bis Heijo (DJ1OJ) das Eis gebrochen hat und W5UN (48 x 17el Yagis) gearbeitet hat. Danach hat auch Alex das QSO geschafft und bei mir findet sich OM Dave (W5UN) um 09:58 UTC im Log. Die einfache Entfernung



EME 2m Antenne DL5MAE bis 2006: 8 x 17 Element M²

zum Mond betrug in dieser Nacht 393.900 km und die Elevation betrug 33 Grad. Immerhin muss man wissen, dass zu dieser Zeit die Elevation der Antenne noch manuell erfolgte (mit Seilzug!) und nur in 15 Grad-Schritten möglich war! Ja, mühsam waren die Anfänge....Es folgten mit dieser Anlage noch 4 weitere EME-QSOs, bis die Einsicht kam: Es muss was Besseres her!!

DL5MAE: Der milde Winter 1988

Dieser milde und schneefreie Winter waren ideal zum Antennen-upgrade! Man hörte von kalifornischen Wunderantennen... So bestellte ich mir 8 x 17el (eine Antenne hat eine Boomlänge von 10m!) und einen dicken Elevationsrotor bei K6MYC. Die 4 x 14el Parabeam wurden abgebaut und vorübergehend eine 14el auf einem kleinen Gittermast im Garten aufgebaut, um zumindest den Marconi-Contest bestreiten zu können...

Leider nahm es meine Schwägerin (DH5MBB) mit dem Rasenmähen zu genau und sengte eine Abspannung an, was zur Folge hatte, dass die Antenne eine Bruchlandung machte. Zum Glück konnte der Schaden repariert werden und sogar eine tolle Tropo-Öffnung bis nach SM0/SM5/SP5/UA2 etc. im Januar 1989 mitgemacht werden.

Viele fleißige Hände ermöglichten es dann, den Mast mit den 8 x 17el M2 am 13.03.1989 aufzustellen. Wie es der Zufall wollte, stellte sich gleich eine starke Aurora ein, bei der Länder wie Irland, Schottland, Polen, Lettland, die Ukraine und viele andere Länder gearbeitet werden konnten. Der Unterschied von der single 14el zur 8 x 17el war phänomenal! Die 8er-Gruppe fabrizierte 5 bis 7 S-Stufen stärkere Signale als die 14el Parabeam, was allerdings auch an der Antennenhöhe lag.

Es vergingen allerdings noch einige Tage bis die Antenne für EME getestet werden konnte, da noch einige Kabel angeschlossen werden mussten. Am 17.03.1989 war es dann soweit: Der erste Echo-Test! DAH DAH DAH und 2 Sekunden später die Antwort vom Mond DAH DAH DAH...

Ja, die Antennen funktionierten... Erstes QSO mit der 8 x 17el-Gruppe war mit LZ2US.

DL5MAE: Life is too short for QRP

Nun, es war schon viel zu hören, aber nach ca. 100 EME-QSOs merkte ich bald, dass es doch sehr mühsam war, QSOs mit "nur" 500 W Output zu machen. Also machte ich mich an Ostern 1990 auf den Weg an die Ostseeküste (Laboe) und holte dort eine "Waschmaschine" ab, bestückt mit 8877.

Dieser kleine Leistungssprung bewirkte Wunder und so konnte ich im Pile-up mit den Großen durchaus mithalten. Aber natürlich gab es noch so etwas wie eine Hackordnung... Ich habe irgendwann aufgehört die via EME gearbeiteten Stationen zu zählen, aber es dürften ca. 1000 sein. Es waren aber auch etliche 1-Yagi- und 2-Yagi-Stationen darunter!

1999 - das Jahr der Diplome

Nun, nie für möglich gehalten, aber 1999 war es dann soweit: DXCC auf 2m (Nr. 10 weltweit!) und WAS (Worked All States = alle 50 amerikanischen Bundesstaaten).

Dabei wurde als letzter amerikanischer Bundesstaat nicht irgend ein seltener erreicht, sondern der 08/15-Bundesstaat Illinois. Es hat von 1996 bis 1999 gedauert, bis ich diesen letzten Bundesstaat in den USA gearbeitet habe. Bereits 1996 hatte ich 49 Staaten. Das 2m-WAC (Worked All Continents) war eher ein Kinderspiel dagegen. Eigentlich habe ich mit 8J1RL (Antarktis) sogar 6 Kontinente erreicht.

DL7MAT EME Contest

Nachdem ich als Single-OP (2m) im populärsten EME-Contest, dem ARRL-EME-Contest, einige Jahre recht passable Ergebnisse erzielen konnte (mit 120



*Teilnehmer des
Multi-Multi-EME-
Kontests 1993*

bis 130 QSOs meist unter den ersten 10) sollte 1993 eine Großaktion stattfinden: **MultiBand/MultiOP!**

Teilnehmer aus unserem OV waren: DL7MAT (Silent Ley) als Chef und benutztes Rufzeichen, DD0YD (Silent key), DG1MHJ (nw DJ5CL), DG3MHJ (nw DJ3MY), DG4MHJ, DJ5MN, DK5MV, DL1MAJ, DL3MGL und DL5MAE.

8 x 17el für 2m waren schon vorhanden, 8 x 21el F9FT für 70cm wurden zusätzlich als Portabelstation aufgebaut und eine Single 23cm-Antenne mit etwas Power sollte noch ein paar QSOs und Multis beisteuern. Leider waren wir von furchtbar schlechtem Wetter geplagt (Schneesturm!) und die Antennen waren teilweise tiefgefroren und vereist. Der Sturm hat uns auf 70cm erheblich behindert und die Anlage musste während des Contests mehrmals umgelegt und wieder aufgebaut werden. Im ersten Teil des Contests im Oktober ging es gerade so, aber der zweite Teil fand ausnahmsweise im Dezember statt, mit den schon erwähnten Wetterproblemen. So sind wir weltweit nur auf den 2. Platz gekommen, andernfalls hätten wir JL1ZCG locker vom Thron gestoßen.

Eine Gaudi war's allemal und im Keller-Shack hatten wir eine zünftige Weihnachtsfeier!

DL5MAE on Tour

Bei EME ist es auch mal ganz schön, am anderen Ende des Pile-ups zu sitzen. Also warum nicht einmal auf Expedition gehen?

Nun, die ersten Versuche wurden **1990** gemacht, mit 2 x 17el F9FT und ca. 600 Watt Output als **SV9/DL5MAE** und **SV9/DL6RAI** von der Insel Kreta. Natürlich wollten wir es den Leuten nicht zu einfach machen und haben vor jeder Aktivität unser Rufzeichen mit einer Drachmen-Münze ausgelost. So mach einer fiel darauf herein. Es gab sogar Leute, die die beiden Calls total vermischt. SV9/DL6MAE und SV9/DL5RAI waren keine Seltenheit! Immerhin hat es KB8RQ geschafft, uns mit unserem Sonderrufzeichen **J49BDX** zu arbeiten.

Albert (**SV9/DL7MAT**) fungierte als zuverlässiger QSL-Manager und flog auch das notwendige

Ersatzteil für meinen 123er Benz ein.

Mit unserer Ministation für EME gelangen uns immerhin 16 Verbindungen.

1991 gingen wir als **IS0/DL6RAI** und **IS0/DL5MAE** nach Sardinien. Dort kamen wir uns vor wie Fred Feuerstein. Wir fanden im Norden der Insel (EA-Square) keinen guten Standort und mussten die Antennen (wieder 2 x 17el F9FT) auf einem Flachdach aufbauen. Unser Patrone (Vermieter) hat uns natürlich verboten, ein "buca" (Loch) ins Flachdach zu schlagen... Aber wie sollten wir die Antennen denn sonst abspannen als mit Häringen??? OK - ein paar riesige Steine gefunden, aber wie damit aufs Dach? Irgendwie gelang es uns mit Seilen, die Felsbrocken auf das Dach zu bringen und so konnten wir doch noch qrv werden...

Am Ende 20 EME-QSOs und eine Verbindung mit T7/DG6MGP via Tropo.

1993: 9H3XX (DL6RAI) und **9H3ZZ** (DL5MAE) auf der Insel Gozo! Diesmal qrv aus dem Sporadic E-Zentrum Europas! Für EME wurde aufgerüstet. Statt der 2 x 17el F9FT wurden nun 2 x 17el M2



Die QSL von Gozo Island, 1993

benutzt. Gebracht hat es aber nicht viel! Die Ionisation war zu hoch und fast täglich Es irgendwo hin. 22 EME-QSOs und 217 Es-Verbindungen.

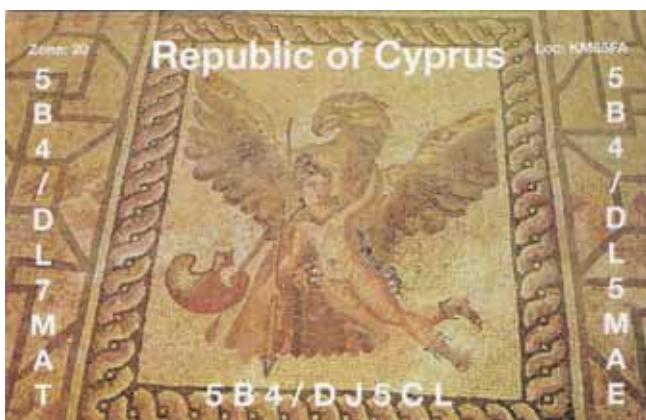
1994: SV5/DL6RAI und **SV5/DL5MAE**, sowie **J45X** im WPX-Contest - Insel Rhodos! Schlechte Bedingungen und viel QRM durch Transformatoren hielten die QSO-Rate niedrig: nur 21 EME-QSOs. Das Auto war leicht überladen und musste von der Schiffsbesatzung aus der Fähre gehievt werden,

weil ich mit der Auspuffschelle beim Ausfahren aus der Fähre hängen blieb.

1995: Insel Madeira. **CT3/DL6RAI** und **CT3/DL5MAE**, sowie **CQ3X** im WPX-Contest. Die Insel Madeira liegt fernab im Atlantik, so dass für UKW eigentlich nur EME in Frage kam. Immerhin konnten wir deutlich zulegen und 54 EME-QSOs verbuchen!

Auf Kurzwelle sprang so ganz nebenbei ein neuer Weltrekord im WPX-Contest heraus (Klasse Multi/Single)! 389 kg Funkausrüstung wurden nach Madeira geschickt!

1996: Zypern - die Insel der Götter! **5B4/DJ5CL**, **5B4/DL5MAE**, **5B4/DL7MAT** und **5B4/DO2MSV** (damals noch unlis). Unser QTH war in der Nähe des sagenumwobenen "Bades der Aphrodite". Ich fuhr schon mal mit dem Auto voraus und erreichte über mehrere Fähren die Insel nach 1 Woche.



Die QSL von Albert, 5B4 / DL7MAT, Ingo 5B4 / DJ5CL und Wolfgang 5B4 / DL5MAE

Der Rest der Crew flog später mit der Austrian Airlines nach. Von QRP hatte ich die Nase voll und baute eine portable EME-PA mit 8877. Die Antennen waren immer noch die selben, nämlich 2 x 17el M2. Am 23.5.1996 erreichte ich die Insel und baute sofort die Antennen auf. Es herrschten ca. 40 Grad im Schatten (!) und so ging alles sehr langsam. Trotzdem wurde ich rechtzeitig fertig. Beim ersten Einschalten des TRX gleich der erste Höhepunkt: Stundenlang Sporadic E mit maximaler Entfernung von ca. 2700 km (wurde später allerdings noch überboten durch ein QSO mit F9HS: 2900 km). Immerhin kam auch ein QSO mit unserem OV-Mitglied "Woife" (DF4MAA) via Es



Das Shack auf Zypern

zustande. "Da is' er ja", habe ich ihn sogleich begrüßt. Viele andere OV-Mitglieder konnte ich über den Mond arbeiten. Alex (DL1MAJ) über den Mond und als HA1BC via HSCW/MS. EME lief fantastisch! 90 EME-QSOs, darunter 4 QSOs mit

2-Yagi-Stationen und 1 QSO mit F/G8MBI mit nur 1 Yagi! IK5UBM (sk) war mit seinen 2 Yagis sogar lauter als W5UN mit seinen 48 Antennen.

1999: TA4/DL5MAE - Türkei. Nachdem ich es schaffte, mit Hilfe des türkischen Geheimdienstes den Zoll nach 2 Tagen zu passieren, baute ich meine Station an der türkischen Riviera auf. Immerhin gelangen mir 66 QSOs via EME. Beim Abbau der Station bemerkte ich, dass ich ein Wasserleitungsrohr mit einem Häring **exakt** in der Mitte durchlöcherte (das war Maßarbeit!). Aber besser die Wasserleitung getroffen als die Stromleitung...

Leider musste ich die Türkei nach 10 Tagen schon wieder verlassen, weil ich eine

"Audienz beim Papst" hatte. Ich fuhr von Cesme



Die QSL von TA4/DL5MAE 1999

(Türkei) nach Brindisi (Süditalien) und von dort aus weiter nach Rom bzw. Vatikan, weil ich dort als **HV4NAC** auf 2m qrv wurde. Leider war der QRM-Pegel auf 2m (EME) fast unerträglich und so gelangen mir nur 25 EME-QSOS in wenigen Stunden. Ich möchte mich hierbei ausdrücklich bei Schwester Maria bedanken, die mir ihr Zimmer für meine Aktivität zur Verfügung stellte. Vom 5. Stock aus machte ich Meteorscatter, sowie Tropo- und Es-QSOs. Immerhin konnte ich ca. 120 Sporadic E-QSOs vom Vatikan aus tätigen. ODX war hierbei Finnland.

2002: 9Y4/DL4MEH und **9Y4/DL5MAE** - Trinidad und Tobago. In Europa gingen mir leider langsam die Ziele aus. So fragte ich mal vorsichtig bei Andy (jetzt 9Y4ZC) nach, ob ich denn bei ihm im Garten meine 2 x 17 el M2 aufbauen dürfte. Andy war von meiner Idee begeistert und so schickte ich Anfang Februar 2002 knapp 300 kg Funkausrüstung in die Karibik. Nachdem die Stationsausrüstung mal für



Die QSL von SV8, Chios im Jahr 2003

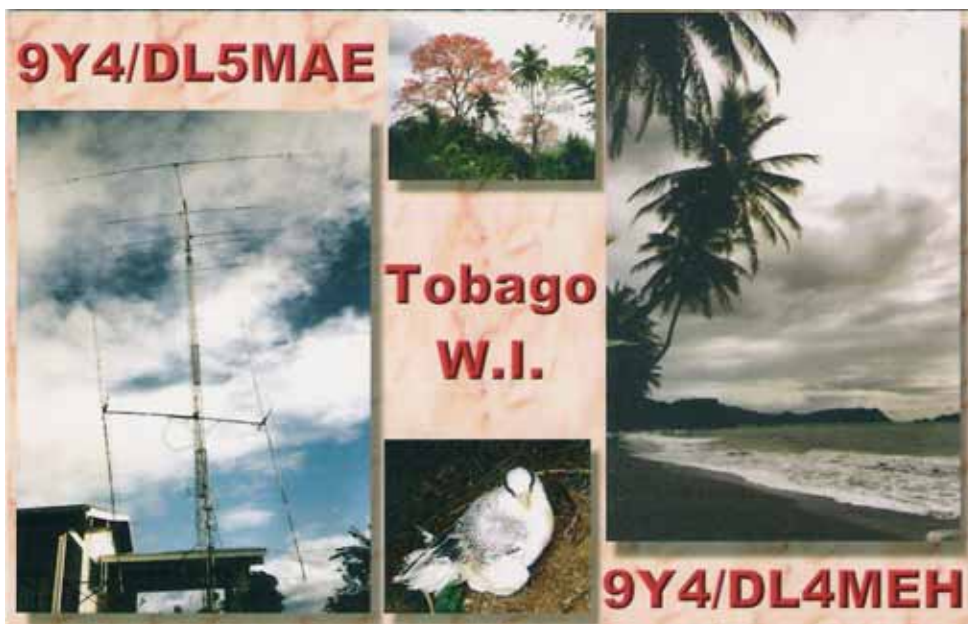
Kisten kamen sicher vor Ort an.

Ich baute gleich am Tag nach meiner Ankunft die Antennen auf. Andy konnte meine Hektik überhaupt nicht verstehen und meinte nur, ich solle lieber ein paar Carib trinken und mir mit dem Antennenaufbau Zeit lassen. Braun gebrannt, oder besser frisch verbrannt, ging ich ans Werk. Die Bedingungen waren fantastisch und ich konnte einige unserer OV-Mitglieder sehr gut hören und arbeiten (DL1MAJ, DL7MAT). Leider streikte die PA vor dem kompletten QSO mit Bernhard, DJ5MN.

Die Stromversorgung war so gut, dass ich mich entschloss, "full power" zu machen. Leider ging das nur 5 Tage gut und nach 52 EME-QSOs kam es zum großen Knall in der PA. Leider war diese nicht mehr zu reparieren und die 8877 war in die ewigen Jagdgründe geschickt. Die Lüftung war mit Schmutz verstopft, was der Röhre offensichtlich nicht gefiel. Vermutlich noch zu viel "heiliger Staub" aus dem Vatikan im

Lüftungsgitter...

2003: SV8/DL5MAE - Insel Chios. Eigentlich wollte ich kein EME von dort machen, aber SM2CEW überredete mich dazu. Ich hatte nur eine 17el M2 aufgebaut und konnte den Mond kaum sehen, weil Neumond war. Irgendwie gelang es mir



Die QSL von 9Y4, Trinidad und Tobago im Jahr 2002

eine Woche in Barbados verschollen war, tauchte sie gerade rechtzeitig und einen Tag vor meiner Ankunft in 9Y4 wieder auf. Dank Miles, 9Z4AS (sk) gab es mit dem Zoll keine Probleme und meine 3



Die aktuelle EME-Antenne von DL5MAE: Eine 4 x 17 El. M² (2m) und eine 2 x 7 El. M² (6m)

dann doch, den Mond anzupeilen und ich schaffte mit nur 1 Antenne und 400 Watt Output 9 unverbundene Verbindungen - das Ganze ohne Elevation.

Von nun an geht's bergab

2002 beginnt eine neue Ära - das Digitalzeitalter! K1JT entwickelt eine Software, die es erlaubt, auch mit geringem Aufwand EME zu betreiben. Viele alte Hasen entsagen dem Mondfunk, viele neue Stationen tauchen auf. EME entwickelt sich zur reinsten Internet-Party: Chat-rooms machen auf, wo man sich weltweit trifft und sich während der EME-QSOs austauscht.

Dies geht mir zu weit und ich ziehe mich aus dem EME-Geschehen ziemlich zurück. EME ist in 2007 keine Herausforderung mehr - es sei denn in CW (ZUT!!!)

2006 DL5MAE: Ich baue 4 meiner 8 Yagis ab und bestücke den zweiten Arm des H-frame mit 2 x 7el M2 für 6m. 2m EME geht auch noch mit 4 Antennen, wenngleich etwas leiser als mit 8 Yagis....

Wolfgang Schlaffer, DL5MAE



Beispiel für eine aufwändige EME-Antenne: 24 x 19 Log Loop Yagi bei I2FAK

EchoLink-Station DM0ZHS-L

Seit August 2005 betreibt der OV Erding eine eigene EchoLink-Station. Sie wurde vorübergehend in der Volkshochschule Landkreis Erding e. V. installiert und befindet sich seit Mai 2006 im Haus des Initiators und Systemoperators Lothar Fröhlich in 84424 Isen.

Kommunikation ist das zentralste Thema unseres Hobbys. Einerseits ist es die Kommunikation zwischen den Geräten, die fasziniert, aber mindestens ebenso die Kommunikation von Mensch zu Mensch. Natürlich ist es spannend und bringt jeden Funkamateurler im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Häuschen, wenn über Funk eine weite oder seltene Verbindung zustande kommt. Genauso spannend kann es aber auch sein, über EchoLink mit einer Station irgendwo auf



Lothar Fröhlich / DK8LRF an der EchoLink-Station DM0ZHS-L in Isen (links)

unserem Planeten sprechen zu können und zwar in einer Qualität, als wenn sie auf einer lokalen UKW-Frequenz zu erreichen wäre.

Lizenzierte Funkamateure können "Echolink" dazu benutzen, um mit einem Funkgerät mit geringer Leistung oder auch von einem PC aus über das Internet Verbindung zu anderen Funkamateuren in aller Welt aufzunehmen. Dies war bisher den KW-Amateuren auf geeigneten KW-Frequenzen vorbehalten und machte das vorherige Aufstellen der Kurzwellenfunkanlage mit der entsprechenden Antenne nötig und war trotzdem immer von den aktuellen Ausbreitungsbedingungen abhängig.

Echolink erweitert den Bereich und den Nutzen

einer mobilen oder portablen Station erheblich. Voraussetzung ist lediglich ein Funkgerät mit DTMF-Tasten oder ein DTMF-Geber (z.B. Fax-Fernabfrage) sowie eine Funkverbindung zu einem EchoLink-Node (Simplex-Linkstation) oder einem EchoLink-Repeater (Duplex). Durch Eingabe der Node-Nummer einer bestimmten Linkstation bzw. eines Repeaters mittels der DTMF-Töne kann man auf 2 m bzw. 70 cm QSOs mit Funkamateuren in allen Erdteilen führen.

Die Station DM0ZHS-L in Isen bietet so z. B. die Möglichkeit, auch bei schlechten Ausbreitungsbedingungen aus dem Urlaubsort mit Funkfreunden in der Heimat Kontakt in UKW-Qualität aufzunehmen, egal ob man sich in Italien, in Alaska oder in Neuseeland befindet. Man muss hierzu natürlich einen Urlaubsort wählen, von dem aus eine Echolink-Linkstation oder ein EchoLink-Repeater erreichbar ist bzw. wo man einen Internetanschluss vorfindet, falls man vom PC (Laptop) aus Verbindung aufnehmen will. Auf diese Weise konnten von Mitgliedern unseres Ortsverbands, aber auch von vielen anderen Funkamateuren über diese Station zahlreiche Funkverbindungen u. a. zu Deutschen oder Deutsch sprechenden Funkamateuren in aller Welt aufgenommen werden. Mit EchoLink trifft man oft auch auf ältere Funkamateure, die diese Betriebsart für sich entdeckt haben. Erstaunlich, denn eigentlich glaubten wir, dass ältere Semester oft Berührungängste mit Techniken wie Internet und PC haben. Dies wird aber mit den zahlreichen Funkamateuren, die oftmals weit über 70 Jahre zählen und trotzdem EchoLink benutzen, widerlegt. Nach den Motiven zur Benutzung von EchoLink befragt wird oftmals die störungsfreie, weltweite Kommunikation mit geringer Sendeleistung genannt, bei der man neue, nette Kontakte knüpfen kann.

Die Station DM0ZHS-L ist in der Regel täglich von 07:30 Uhr bis 24 Uhr in Betrieb. Die QRG ist 144,9625 MHz, die Node-Nr. 249774.

Lothar Fröhlich, DK8LRF



Prof. Dr. Daniel v. Matuschka spricht vom Wilden Kaiser aus mit seinen Funkfreunden in seiner Heimat Mendoza/Argentinien

Unser erster UKW-Contest

Nach harten Monaten des Lernens legten wir, das waren Fritz Stanek (leider schon verstorben) und ich im Juli 1952 unsere Amateurfunkprüfung der Klasse A bei der damaligen Oberpostdirektion in München ab. Unser Lehrmeister Heinz Groschberger, DL9EV, der erste Funkamateurler in Erding, brachte uns in unsäglicher Geduld Betriebstechnik und vor allem Telegraphie Tempo 80 bei.

Wir schafften die Prüfung im ersten Anlauf, obwohl unsere mitgebrachten "Ami"-Kopfhörer am Beginn der CW - Prüfung mit einem satten Kurzschluss die Prüfer in Verzweiflung brachten. Nach dem Erhalt der Rufzeichen DJ1EJ bzw. DJ1EE wurde nun ganz offiziell an einer 80m Funkanlage gebaut. Jeder von uns hatte bereits aus verschlungenen Kanälen einen amerikanischen Militärempfänger (BC342,BC348) zu Hause, so dass man in relativ kurzer Zeit mit einem zweistufigen Röhrensender (6V6,6L6) und einer mehr oder weniger angepassten Langdrahtantenne auf dem 80m Band erste QSO's in CW, aber bald auch in AM "fahren" konnte.

Regelmäßige Besuche in der Kiesgrube (Abfallgrube des Militärflughafens Erding) in Langengeisling waren dringend notwendig, um aus weggeworfenen USA- und Wehrmachts- Funkanlagen brauchbare Bauteile zu gewinnen. In diesem "Hochfrequenzelektroschrott" fanden wir immer wieder Sender- und Empfänger-baugruppen, in denen so wunderbare stabile Spulen mit 3 bis 4 Windungen, großem Drahtdurchmesser und kräftiger Silberauflage eingebaut waren.

Nach geraumer Zeit des QSO-fahrens auf 80m fanden wir das Ganze langsam langweilig: wir mussten etwas Neues machen!

Heinz Groschberger war damals schon ein recht bekannter UKW - Amateur, der für das 2m-Band bereits einen "Wallman-Converter" (Cascode-Schaltung) und einen quarzgesteuerten 30W-Sender mit der Doppeltetrode 832A aufgebaut hatte. Auch eine selbstgebaute, drehbare 16-Element Gruppenantenne zierte sein Hausdach. Für die "fünfziger Jahre" eine Top UKW - Station!

Ganz andächtig lauschten wir seinen UKW-

Verbindungen bei ihm zu Hause, wenn er uns "Neuen" CW- oder AM - QSO's mit Frankfurt oder Salzburg vorführte. So etwas war für uns nun eine echte Herausforderung! Wir wollten auch auf UKW QRV werden! Wir hatten doch so schöne versilberte Spulen, wir mussten unbedingt etwas unternehmen!

So nebenbei erzählte uns Heinz, dass in 4 Wochen ein 2m - Contest stattfinden würde. An einem Wochenende sind dann viele UKW - Amateure, oft auch portabel, QRV. Da wollten wir nun gerne dabei sein, aber wir hatten doch nichts für dieses Band! Es gab nur eine Lösung: Wir beschränken uns auf's Hören und so wurden in aller Eile zweistufige Pendelempfänger gebaut. Endlich konnten unsere schönen Silberspulen zum Einsatz kommen! Als variablen Kondensator zur Schwingkreisabstimmung nahmen wir einen Plattentrimmer aus dem Kurzwellenbereich, bei dem wir fast alle Rotorplatten entfernten um eine kleine Kreiskapazität zu erhalten. Die erste Röhre 1R5 (Batteriebetrieb!) arbeitete als das eigentliche Pendelaudion. In einer normalen Audionempfangsschaltung wird periodisch die Rückkopplung bis zum Schwingeneinsatz durchgesteuert (NF-Steuergenerator in der gleichen Röhre).Damit erhält man eine periodische Entdämpfung des Eingangsschwingkreises (hohe HF-Verstärkung!) und zugleich gewinnt man auf der Anodenseite die Niederfrequenz.

Eine zweite Röhre verstärkt nun die NF zum Betrieb eines Kopfhörers oder eines kleinen Lautsprechers. Derartige "Pendler" waren damals noch Stand der Technik für den Empfang der ersten Rundfunksendungen.

Nach zwei Wochen harter "Mechanisch-elektrischer Entwicklung" funktionierten unsere einfachen Empfänger: Es rauschte im Kopfhörer und wir konnten Heinz empfangen, wenn er sendete. Das Finden des richtigen Empfangsfrequenzbandes 144 -146MHz war eines der größten Probleme. Wir hatten ja keinen Messsender! Deshalb mussten wir einen Quarzoszillator mit einem erbeuteten 8MHz Kiesgrubenquarz aufbauen und dessen Oberwelle finden.

Trotz vieler Schwierigkeiten (vor allem einigermaßen stabiler mechanischer Aufbau) funktionierten unsere Pendler bald ausreichend gut (nach unserer Meinung).Wir hatten noch 5 Tage bis zum Contest!! Wir brauchten nun "nur" noch einen guten Standort, eine Antenne und ausreichend 1,5V bzw. 35V Batterien zur Stromversorgung der Röhren.

Da kam uns Vitamin B zu Gute: Der Vater von

Fritz war Berufsschullehrer, die in der Grundschule am Grünen Markt in Erding untergebracht war. Und so wurde uns erlaubt, dass wir am Contestsamstag im Schulspeicher unsere Empfangsanlagen aufbauen konnten. Eine 3-Element Yagi war schnell auf einer Dachlatte im wahrsten Sinne des Wortes zusammen genagelt, ein verdrilltes Netzkabel diente als Speiseleitung.

Der große Tag kam. Schon um 7 Uhr begannen wir mit dem Aufbau. Es war ein herrlicher Sonntag. Die Gaubenfenster im Speicher der Schule konnten geöffnet werden. Damit stand einer Ausrichtung unserer "hochwertigen" Richtantennen nach Süden nichts mehr im Wege. Auf Hockern und Kisten schraubten wir unsere Pendelempfänger fest, um eine maximale Frequenzstabilität zu erreichen.

Tags zuvor hatten wir noch alle uns bekannten Radiohändler nach Hochvolt-Kofferradio-Batterien (30V-40V) abgeklappert und alle verfügbaren 1,5V Taschenlampenbatterien eingesammelt.

Nachmittags um 16 Uhr begann der Contest. Wir richteten uns häuslich im Speicher ein. Auch eine Brotzeit wurde mitgenommen, da wir bis tief in die Nacht ausharren wollten.

Nach dem ersten Einschalten: mehr oder weniger elegantes Rauschen in den Kopfhörern - nichts zu hören! Stimmt unser Abstimmbereich noch? Ist das Antennenkabel defekt?

Da, nach banger Minuten des ungeduldigen Hin- und Herdrehens am Abstimmkondensator, laut und

deutlich eine Station auf dem Wendelstein: DL1EI sendete mit etwa 3 Watt.! Etwas später hörten wir noch 2 Münchener Stationen und über Reflexion den 50W-Sender von DL6MH aus dem bayerischen Wald. Also ein tolles Empfangserlebnis. Schade, dass wir nicht senden konnten!

Als wir zur Erholung die Kopfhörer abnahmen, hörten wir plötzlich durch die offenen Speicherfenster jemand rufen: Hallo Konrad, hallo Fritz! Unten im Schulhof stand ganz wild gestikulierend Heinz, DL9EV und rief: Schaltet sofort eure Pender aus! Ihr versaut das ganze 2m-Band mit Rauschen! Ich kann keine weit entfernten Stationen mehr aufnehmen!

Wie begossene Pudel standen wir da und erkannten schlagartig, dass unsere Empfangspender auch Oszillatoren sind, die mit der Pendelfrequenz moduliert werden. Damit wird, je nach Abstimmung, immer ein Teil des 2m-Bandes mit kräftigem Rauschen belegt.

Heinz durften wir nun nicht mehr mit unseren "Empfängerstörsendern" ärgern, aber wir hatten ja ein paar Stationen gehört.

Mit dem Ganzen doch recht zufrieden, packten wir unsere "Anlagen" wieder ein und aßen die Brotzeit daheim.

Konrad Hupfer, DJ1EE

Stadtturm Erding - Bayerischer Wald und zurück

Die ersten Mikrowellenversuche

Nach vielen, mehr oder weniger erfolgreichen Funkverbindungen auf dem 2m- und 70cm - Band, sowohl von zu Hause aus, als auch portabel, verlagerte sich das Interesse der Funkamateure schnell auf die höherfrequenten Bänder 23cm und 13cm.

Bald wurden die ersten Sende- und Empfangsanlagen in den 70er Jahren errichtet.

Ein besonderer Anstoß dazu war die "Gründung" des "Bayerischen Bergtages" (BBT) von dem in UKW-Kreisen recht bekannten Funkamateur Sepp Reithofer, DL6MH aus dem Raum St. Engelmar im Bayerischen Wald.

Dabei schlepten einmal im Jahr, vornehmlich im Sommer, die portablen UKW-Enthusiasten ihre selbstgebauten Geräte mit den schweren Bleiakkus auf Hügel und Berge, um mit oft recht kleinen Sendeleistungen (50mW-500mW) untereinander in Verbindung zu kommen.

Der BBT war eine echte Antriebsfeder zum Selbstbau kleiner, schon meist volltransistorisierter VHF/SH F- Sende/Empfangsgeräte.

Die anschließende Preisverteilung nach so einem BBT-Contest für die Teilnehmer mit den meisten QSOs über möglichst große Entfernungen in Marktbuchen im Bayerischen Wald ist auch heute noch ein Ereignis innerhalb des DARC, bei dem nicht nur die Erfolge gefeiert werden, sondern vor allem die verwendete Gerätetechnik dabei die "große Schau" ist..

Doch bald steuerte man auf die noch höheren, den Funkamateuren zugewiesenen Frequenzen zu. Da gab es bereits 3,4 GHz und 5,6 GHz und - "ganz weit weg" -

10 GHz!

Senden und Empfangen auf einer Wellenlänge von 3cm; das war **DIE** Herausforderung!

Ein echter technischer Weitsprung!

Ein wesentlicher Anstoß zur Betätigung auf diesem Frequenzband erfolgte auch durch einen Vortrag des recht bekannten englischen Funkamateurs G. Evans im Rahmen einer der ersten VHF/UHF-Tagungen in München.

Welche Möglichkeiten hatten wir nun, auf 10GHz QRV zu werden?

Doch Funkamateure sind erfinderisch im Benützen bereits bestehender Baugruppen:

Die Industrie stellte bereits sogenannte Bewegungsmelder für Einbruchssicherungsanlagen her, die bei etwa 9,5 GHz arbeiteten. Der HF-Grundbaustein war dabei ein sogenannter Gunnoszillator; eine Halbleiterdiode mit negativer Strom/Spannungscharakteristik arbeitet als negativer Realwiderstand in einem 3cm-Schwingkreis (z.B. Topfkreis). Die entstehende HF-Energie, ca. 5mW -10mW, wird über eine Hornantenne abgestrahlt.

Bewegt sich nun jemand (der Einbrecher) in diesem Feld, das die Antenne abdeckt, so wird ein geringer Energieanteil mit einer leicht veränderten Frequenz reflektiert (Dopplereffekt). In einer Mischdiode, die sich in der Hornantenne befindet, entsteht als Mischprodukt ein NF-Signal, das zur Auswertung (Alarmabgabe) dient.

Derartige Bewegungsmelder waren schon Anfang der 70er Jahre leicht zu bekommen. Der darin befindliche Gunnoszillator stellte nun den Hauptteil einer 10GHz-Anlage für den Amateurfunk dar.

Den Topfkreis konnte man problemlos auf 10 GHz bringen, so dass man relativ einfach eine Sende/Empfangsanlage nach dem Transceiver-Prinzip aufbauen konnte. In Bild 1 ist das Prinzip eines sogen. "Durchblasemischers" dargestellt.

Statt des Topfkreises ist hier die Gunndiode in einem Hohlleiter untergebracht, der von der Kurzschlusssebene am Hohlleiterende bis zur Lochblende (Iris) einem Schwingkreis gleichgesetzt werden kann. Die Verwendung eines Hohlleiters statt Draht oder Koaxialkabel als Transportmedium für die Hochfrequenz musste erst gelernt und begriffen werden; es war für uns alle richtiges theoretisch-praktisches Neuland!

Beim Sendebetrieb wird die im Gunnoszillator mühevoll erzeugte HF-Leistung über eine Entkopplungslochblende an der Mischdiode vorbei auf die Antenne (hier ein Horn) "durchgeblasen". Die NF-Modulation erfolgt direkt im Oszillator durch Modulieren der Gunndiodenversorgungsspannung. Das Ergebnis: 70% Amplituden-

modulation, der Rest Frequenzmodulation.

Im Empfangsbetrieb wird das über die Antenne aufgenommene Signal in einer für diesen Frequenzbereich geeigneten Mischdiode mit dem Signal des Gunnoszillators überlagert; die entstehende Zwischenfrequenz kann dann in handelsüblichen FM-Radios bei z.B. 100MHz zu Gehör gebracht werden.

Solche "Stationen" entstanden damals ausschließlich im Selbstbau; es gab einfach NIX zu kaufen (Gott sei Dank)!

Die notwendigen Hohlleiterstücke waren meist nur auf Schrottplätzen zu finden: man suchte oft verzweifelt nach passenden Messingprofilen mit den richtigen Maßen und so manche Tisch- oder Stuhlbeine mit Rechteckquerschnitt wurden zersägt.

Die Hornantennen waren aus Messingblech einfach herzustellen, sie hatten keinen besonders hohen Gewinn, wenn sie in handlichen Maßen bleiben sollten.

Da es keinerlei für uns erreichbare Verstärkerelemente für diesen Frequenzbereich gab, konnten wir eine Sendeleistungserhöhung und eine Verbesserung der Empfangsempfindlichkeit nur durch stärker bündelnde Antennen erzielen. Parabolspiegel mit Durchmesser bis zu 90cm waren gefragt, aber wo bekommt man so etwas (billigst!) her?

Englische Funkamateure fanden heraus, dass die Deckel ihrer Mülltonnen annähernd ein Paraboloid zeigten! Bei uns wurde man bei IKEA fündig: Die bekannte Einrichtungsfirma aus dem hohen Norden bot

Küchenlampen an, deren Metallschirme als Reflektor für 10 GHz-Parabolantennen verwendet werden konnten!

In dieser Zeit entstanden so richtige "10GHz-Bastelner" im nördlichen Münchener Raum und im Bayerischen Wald.

Da die Abstrahlung der Hochfrequenz bei 10 GHz mit den Parabolan-

tennen (hoher Gewinn, ca. 25dB-30dB) stark gebündelt erfolgt, waren wir natürlich immer auf der Suche nach geeigneten Aufstellungsorten für die Sende/ Empfangsgeräte. Jeder redete plötzlich von der "optischen Sicht" und meinte damit nichts anderes als die ungestörte Wellenausbreitung zwischen den Standorten.

Meine erste (und einzige) "Gunnplexer"-Sende/Empfangsanlage hatte ich in einem großen Alugusskasten untergebracht, um eine möglichst hohe Frequenzstabilität des freischwingenden Hohlleiteroszillators zu erreichen. Das war neben der möglichst genauen Frequenzmessung (meist passive Hohlleiterabsorbermessungen) ein wichtiger Punkt: höchstmögliche Stabilität!

Aus dem Alukasten ragte nur der Hohlleiter heraus, an dem der Parabolspiegel mit dem Erreger angeflanscht war. Dann noch ein großer Drehknopf mit Feintrieb für die Frequenzabstimmung (eine Messingschraube konnte in ihrer Eintauchtiefe in den Gunnraum des Hohlleiters verstellt werden). Alle anderen Bedienelemente und Anschlüsse waren von untergeordneter Bedeutung.

Das Ganze ruhte drehbar auf einem alten kräftigen Holzstativ, so dass jede beliebige Strahlrichtung eingestellt werden konnte.

Nach langem Hin und Her bei der Suche nach einem günstigen Standort fiel die Wahl auf den Erdinger Stadtturm und einer Anhöhe bei Landshut.

Ich schleppte also mein "Portabelgerät" mit den Batterien an einem sonnigen Samstag in die ehemalige Wächterstube auf dem Stadtturm. Das Nordfenster konnte geöffnet und die Station mit

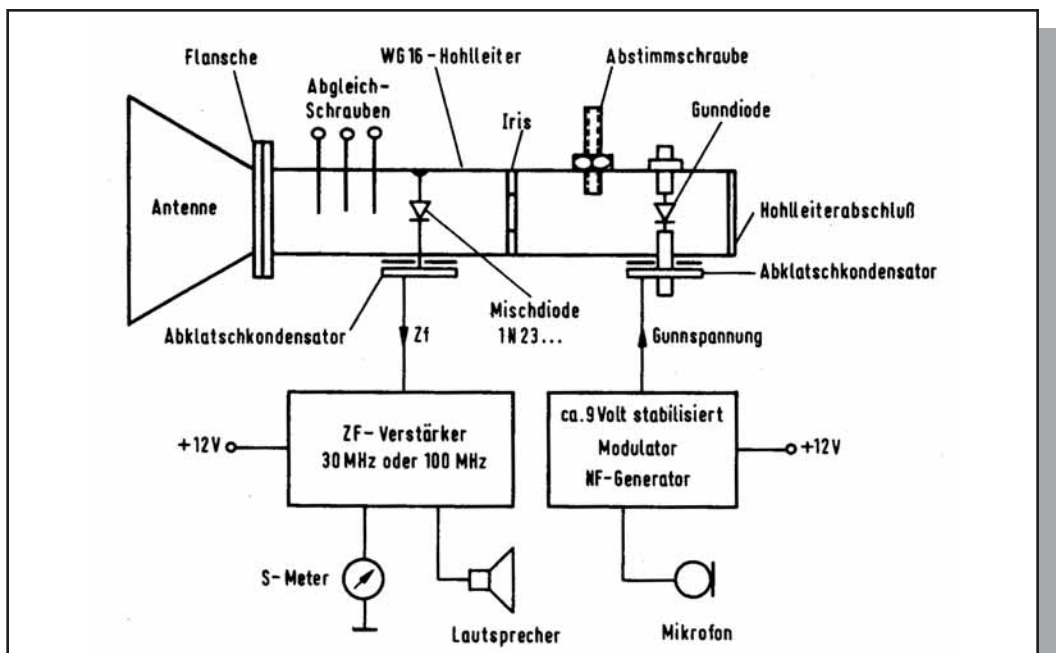


Bild 1: Blockschaltbild eines "Durchblasemischers"

dem Spiegel nach Norden ausgerichtet werden.

Die zweite portable Station wurde von Franz, DJ0IW, auf einer Anhöhe hinter Moosburg aufgebaut. Wir hatten großzügig auf eine Parallelverbindung auf dem 2m-Band verzichtet, es musste einfach klappen!

Zur verabredeten Zeit rief nun DJ0IW und nach mehrmaligem, recht langsamen Durchdrehen der Abstimmung konnte ich ihn mit guter Lautstärke aufnehmen.

Da es auch wechselseitig funktionierte, beschlossen wir, die Distanz von ca. 20km wesentlich zu vergrößern. Franz fuhr mit seiner "Kiste" in den Bayerischen Wald, wo er am späten Nachmittag seine Station in der Nähe von Marktbuchen auf einem Parkplatz aufbaute, von dem aus man bei guter Witterung die Alpen sehen konnte.

Fiebernde Erwartung zum ausgemachten Zeitpunkt: aber - außer Rauschen war nichts zu hören! Wo war Franz? Hatte er einen Unfall? Hätten wir doch eine portable 2m-Verbindung vorgehen! (Handys gab es noch lange nicht!).

Ich blieb auf dem Stadtturm und drehte brav immer wieder am Abstimmknopf. Nach etwa 30 bis 40 Minuten konnte ich von Franz ein zwar etwas schwächeres, aber doch recht gut lesbares Signal aufnehmen!

Die Verspätung lag einfach an der völlig leeren Batterie bei ihm. In der Not zapfte er dann einfach seine Autobatterie an und es klappte wieder!

Diese erste 10 GHz-Verbindung Stadtturm Erding - Bayerischer Wald war dann der Ansporn zum Weitermachen in diesem Frequenzbereich. Bald verließen wir diese einfachen Sende-/Empfangsgeräte; das Zeitalter der Steifenleitungstechnik in Verbindung mit erschwinglichen Transistoren für diesen Frequenzbereich erlaubten Geräte zu entwickeln, wie sie im KW- und UKW-Bereich gebaut werden.

Auch die Verwendung der Hohlleiter beschränkte sich mehr und mehr auf die Antennenseite.

Trotz der vielen mechanischen Arbeiten, die für die ersten "Anlagen" notwendig waren, möchte ich diese Zeit des 10 GHz-Bastelns nicht missen. Sie hat gezeigt, dass der gegenseitige Erfahrungsaustausch unter UKW-Freunden zu schönen Ergebnissen führt!

Bei diesen selbstgebauten "Maschinen" kennt man jedes Bauteil, man kann sie selbst reparieren und es sind einfach Unikate!

Konrad Hupfer, DJ1EE

Informationszentrum
Am Gries 21, 85435 Erding
Tel. (08122) 407-111
www.ueberlandwerk-erding.de

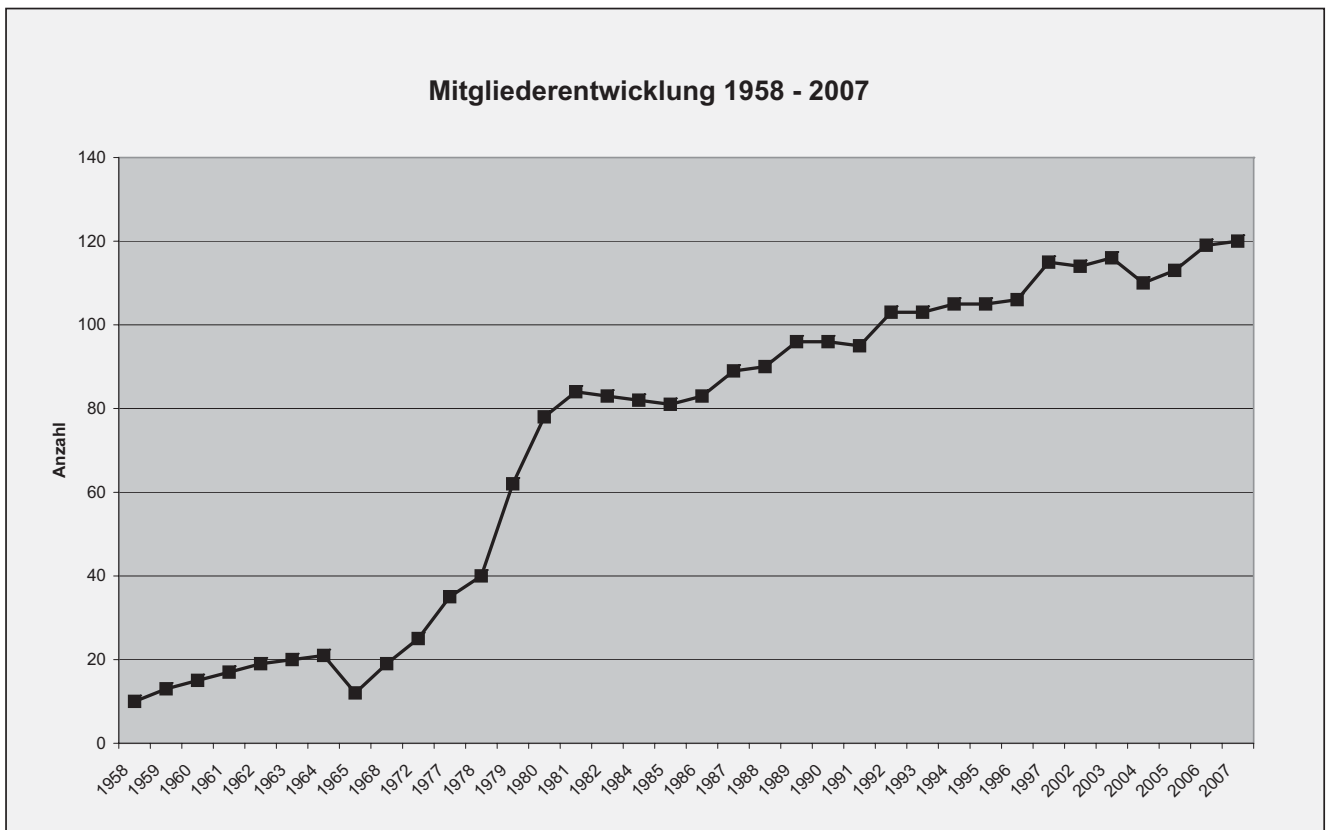
**Strom +
Service**


ÜBERLANDWERK
ERDING GmbH & Co. KG

Sicherheit und Nähe

Mitgliederentwicklung des OV C25 von 1958 bis 2007

Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl
1958	10	1986	83
1959	13	1987	89
1960	15	1988	90
1961	17	1989	96
1962	19	1990	96
1963	20	1991	95
1964	21	1992	103
1965	12 (Gründung C04 --> Abwanderung)	1993	103
1968	19	1994	105
1972	25	1995	105
1977	35	1996	106
1978	40	1997	115
1979	62	2002	114
1980	78	2003	116
1981	84	2004	110
1982	83	2005	113
1984	82	2006	119
1985	81	2007	120



Mitgliederliste OV C25, Erding

Call	Vorname	Nachname	Straße	PLZ	Ort
DB1APP	Peter	Appel	Hopfenstr. 2	84079	Pörndorf
DB1MUC	Harald	Grob	Kettelerweg 4	85570	Markt Schwaben
DB1YL	Kerstin	Koberwitz	Rotkreuzstr. 13	85570	Markt Schwaben
DB2MQ	Harald	Seiler	Salzsenderzeile 14	83512	Wasserburg
DB3TRB	Jens	Nagel	Maria-Wagenhäuser-Str. 50	85570	Markt Schwaben
DC0JS	Helga	Sadlowski	Drechslerstr. 68	85435	Erding
DC0MJ	Wolfgang	Graessle	Birkenstr. 4	85435	Erding
DC3MAY	Birgit	Penzenstadler	Tulpenstr. 4	85452	Moosinning
DC5MN	Norbert	Moritz	Am Sonnenberg 24	76863	Kerxheimweyher
DC8KP	Rudolf	Seibert	Ammerseestr. 15	85551	Kirchheim
DD3YC	Max	Koenigseder	Rotkreuzstr. 61 A	85435	Erding
DE1SPT	Simon	Penzenstadler	Tulpenstr. 4	85452	Moosinning
DF1MHI	Herbert	Öller	Waldstr. 26	85457	Hofsingelding
DF2CQ	Achim	Maneval	Pulverturmstr. 56 A	80935	München
DF2MK	Antonia	Graf	Holzhäusl 15	84539	Ampfing
DF4MAA	Wolfgang	Glück	Gemeinschaftsstr. 3b	85435	Erding
DF6NP	Klaus	Schrödl	Unterstrogn 24	85461	Bockhorn
DF7CX	Franz	Kronseeder	Ostenstr. 15	85241	Ampermoching
DG1MBI	Hugo	Sattler	Max-Planck-Str. 7	85435	Erding
DG1MGQ	Alfred	Hauenstein	Rain 4	83527	Haag
DG1MRW	Richard	Maier	Friedrichstr. 18	85435	Erding
DG1MSR	Robert	Schrödl	Dobelstr. 9	85416	Langenbach
DG2MDW	Erwin	Trietsch	Basteistr. 10	91301	Forchheim
DG2MKW	Stefan	Thom	Weißtannenweg 4	80939	München
DG2MLD	Klaus-Peter	Lohner	Arbeostr. 7	84416	Moosen-Vils
DG3MIY	Michael	Rable	Eisenauer Str. 1	84416	Taufkirchen/Vils
DG4MJT	Christa	Hauenstein	Rain 4	83527	Haag
DG4MKG	Markus	Aschbacher	Schäfflerstr. 4	84435	Lengdorf
DG4MMX	Martin	Huber	Zustorfer Str. 4a	85456	Wartenberg
DG5MCN	Franz	Aschenbrenner	Hauptstr. 21	85452	Moosinning
DG5MIA	Andreas	Flecks	Glockenbecher Str. 41	80935	München
DG6MFA	Gabriele	Schneider	Weimarer Str. 3	65510	Idstein
DG7MFV	Jakob	Irl	Isener Str. 2	85669	Harthofen
DG8DP	Christian	Dindas	Eichendorffstr. 23	84416	Taufkirchen/Vils
DH0MA	Hans	Grob	Kettelerweg 4	85570	Markt Schwaben
DH2KL	Lothar	Lenz	Joh.-Seb.-Bach -Str. 21	85435	Erding
DH2MBD	Karl Heinz	Rypalla	Hans-Schmidmayer-Str. 18	85435	Erding
DH5IFF	Ingo	Fröhlich	Brunnenfeld 15	84432	Hohenpolding
DH5MFD	Frieso	Damm	Mitterweg 11	83024	Rosenheim
DH5RZ	Robert	Zingler	An der Hofmark 15	84184	Heidenkam/Tiefenbach
DJ0ACN	Rijnder	Mier	Am Alten Brunnen 8 b	85659	Forstern
DJ0BK	Max	Wissinger	Wagnerstr. 26	85435	Erding
DJ1EE	Konrad	Hupfer	Zur Kehrmühle 4	85435	Erding
DJ1MV	Fritz	Penzenstadler	Tulpenstr. 4	85452	Moosinning
DJ1OJ	Heijo	Schulte	Eberwurzstr. 85	80935	München
DJ1RKO	Rudolf	Korber	Kirchenweg 24	85661	Forstinning
DJ2AF	Hans	Tiefenböck	Ludwig-Thoma-Str. 6	85570	Markt Schwaben
DJ2UG	Willi	Bamesreiter	Schlossallee 11	85435	Erding
DJ3HE	Hias	Mayr	Franz-Xaver-Mayr-Str. 16	85435	Erding
DJ3MY	Chris	Dobmeier	Otto-Wagner-Str. 64	82110	Germering
DJ3RU	Joachim	März	Lange Feldstr. 15	85435	Erding
DJ3SD	Viktor	Karell	Rotkreuzstr. 58 d	85435	Erding
DJ4VB	Ludwig	Holzner	Zweigstr. 4	84416	Moosen-Vils
DJ4YP	Sabine	Penzenstadler	Tulpenstr. 4	85452	Moosinning
DJ4YS	Dieter	Schudnagis	Hans-Schmidmayer-Str. 32	85435	Erding
DJ5CL	Ingo	Raibold	St.-Martin-Str. 4b	85467	Oberneuching
DJ5GM	Gerhard	Mayer	Ludwig-Thoma-Str. 4	85570	Markt Schwaben
DJ5MN	Bertl	Dobler	Schumacher Str. 8	85435	Erding
DJ5YS	Stefan	Georgi	Josef-Martin-Bauer-Str. 13	84405	Dorfen
DJ7AW	Josef	Hisch	Eck 1	84424	Isen
DJ7GK	Hans	Schlueter	Pfarrer-Moser-Str.7	85445	Niederding

Mitgliederliste OV C25, Erding

Call	Vorname	Nachname	Straße	PLZ	Ort
DJ7LL	Gisela	Huber	Rennweg 1	84034	Landshut
DJ8EW	Lothar	Sack	Dr.-Lehmer-Str. 62	85435	Erding
DJ8KA	Erich	Epstein	Am Bahnhof 7 A	85435	Erding
DJ9GP	Erik	Wiedemann	Klara-Ziegler-Bogen 7	81739	München
DJ9MR	Martin	Maier	Kirchanger 1	84405	Dorfen
DJ9PY	Helmut	Konheiser	Grünspechtweg 8	85395	Thalham
DK1BW	Wolfgang	Büsser	Hittostr. 8	85354	Freising
DK1MRA	Rolf	Meixner	Waldstr. 7	85452	Moosinning
DK2DL	Werner	Ross	Obere Hauptstr. 7	85462	Eitting
DK4MO	Peter	Rable	Eisenauer Str. 1	84416	Taufkirchen/Vils
DK5MB	Tom	Haberlandt	Bergstr. 10	84416	Taufkirchen/Vils
DK5MV	Mike	Dobler	Adelheidstrasse 18	80798	München
DK6CQ	Otto	Cecetka	Zugspitzstr. 17	85435	Erding
DK6ER	Erwin	Reißberger	Stettinger Str. 3	85221	Dachau
DK8LRF	Lothar	Fröhlich	Am Isental 25	84424	Isen
DK8MI	Rosi	Sack	Dr.-Lehmer-Str. 62	85435	Erding
DK9MF	Bernhard	Fryba	Rennstattweg 13	85464	Finsing
DL1BYZ	Erwin	Rauh	Zugspitzstr. 13	85586	Poing
DL1ENZ	Christian	Lenz	Feldstr. 2	84416	Taufkirchen/Vils
DL1MAJ	Alex	Noll	Kellerberg 2	85461	Grünbach
DL1MCN	Franz	Pojsl	Am Wehr 4	85459	Berglern
DL1MEB	Karl	März	Lange Feldstr. 15	85435	Erding
DL1MF	Fridolin	Löfflmann	Rotkreuzstr. 59B	85435	Erding
DL1MHB	Helmut	Gugutzer	Dorfstr. 30	85452	Moosinning
DL2DVE	Andreas	Schünemann	Rotkreuzstr. 13	85570	Markt Schwaben
DL2MAZ	Stefan	Kauer	Joh.-Seb.-Bach -Str. 40	85345	Erding
DL2MBV	Simon	Heinzl	Hauptstr. 22	85669	Pastetten
DL2MCT	Ida	Koenigseder	Thomas-Wimmer-Str. 48	85435	Erding
DL2MFI	Werner	Dondl	Ödenburger Str. 2	85570	Markt Schwaben
DL2MGF	Rolf	Hoppe	Brünsteinstr. 35	85435	Erding
DL2MLU	Luise	Ostheimer	Schmidweg 17	85609	Dornach
DL3MHG	Manfred	Schwarz	Alpspitzstr. 11	84405	Dorfen
DL3NCU	Peter	Schebesta	Hans-Schmidmayer-Str. 21	85435	Erding
DL3RCM	Anton	Mittermeier	Moosburgerstr. 1a	85395	Attenkirchen
DL4YAO	Christoph	Rheker	Erdinger Str. 10	85435	Erding
DL5MAE	Wolfgang	Schlaffer	Am Rosengarten 3	85467	Neuching
DL5MAT	Uwe	Sadlowski	Drechslerstr. 68	85435	Erding
DL5MBN	Helmut	Bachmair	Fichtenstr. 15	84435	Lengdorf
DL5MIC	Helmut	Ramelsberger	Markt Schwabener Str. 23	85652	Gelting
DL5MOF	Klaus	Graßberger	Asbacher Weg 1	85646	Anzing
DL5RBK	Christoph	Rauscher	Tumblingerstr. 3	80337	München
DL6CIT	Matthias	Dannat	Geislinger Str. 12b	85435	Erding
DL6LUW	Wolfgang	Luther	Brünsteinstr. 5	85435	Erding
DL6MAO	Norbert	Noll	Alzheimer Eck 1	80331	München
DL6MCT	Martin	Hisch	St.-Sylvester-Str. 15 a	85661	Forstinning
DL6MDT	Christian	Sack	Dr.-Lehmer-Str. 52	85435	Erding
DL6MEG	Christine	Sack	Dr.-Lehmer-Str. 52	85435	Erding
DL7MAE	Helmut	Schlaffer	Am Rosengarten 3	85467	Neuching
DL7ULM	Klaus-Dieter	Scheuer	Max-Planck-Str. 8	85435	Erding
DL8MAT	Eckehard	Fels	Suedring 5	85457	Wörth
DL9MBM	Stani	Dobrzynski	Brunnenstr. 4	85656	Buch
DL9MBZ	Jürgen	Bieber	Sternweg 1	85435	Erding
DO1MD	Daniel	Deschermeier	Schäfflergasse 11	84405	Dorfen
DO1PY	Christian	Schweiger	Wimpasinger Feld 5	84435	Lengdorf
DO2MSV	Robert	Schlaffer	Am Rosengarten 3	85467	Neuching
DO6ASA	Arno	Schiborr	Eichenstr. 1	84416	Taufkirchen/Vils
DO6ME	Monika	Dobmeier	Otto-Wagner-Str. 64	82110	Germering
DO9DI	Kathleen	Dindas	Eichendorffstr. 23	84416	Taufkirchen/Vils
	Gerald	Lindner	Breitötting 23	85457	Wörth

Die Mitglieder des OV C25 Erding

Unser Mitglied Hans Tiefenböck, DJ2RF, hatte die glänzende Idee, nicht nur ein Liste aller Mitglieder in Textform mit in die Chronik aufzunehmen, sondern nach Möglichkeit von jedem Mitglied ein Foto zu veröffentlichen.

Wie man sich vorstellen kann, war es ein nicht unerheblicher Aufwand, so viele Bilder wie möglich zusammen zu bekommen. Leider war das nicht bei allen Mitgliedern möglich, aber das Ergebnis kann sich dennoch im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen. Doch von derzeit 120 Mitgliedern (davon zwei leider mittlerweile SK) konnten wir immerhin 105 Bilder beschaffen.

Im folgenden also die Fotos der Mitglieder mit Rufzeichen und dem Datum der Erstlizenzierung. Viel Spaß beim Betrachten.



DB1APP - Peter, 2004



DB1MUC - Harald, 2006



DB1YL - Kerstin, 2004



DB2MQ - Harry, 2005



DB3TRB - Jens, 2007



DC0JS - Helga



DC0MJ - Wolfgang (SK), 1970



DD3YC- Max, 1972



DF1MHI - Herbert



DF2CQ - Achim, 1976



DF2MK - Toni



DF4MAA - Wolfgang, 1991



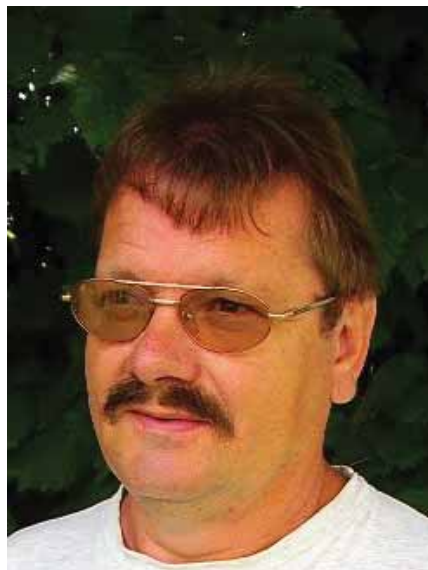
DF6NP - Klaus, 1976



DF7CX -FRANZ



DG1MBI- Hugo



DG1MGQ - Alfred, 1990



DG1MRW-Richard, 2004



DG1MSR- Robert, 2003



DG2MKW - Stefan, 1993



DG2MLD - Klaus



DG3MIY - Michael, 1991



DG4MJT - Christa, 1991



DG4MKG - Markus



DG5MCN - Franz

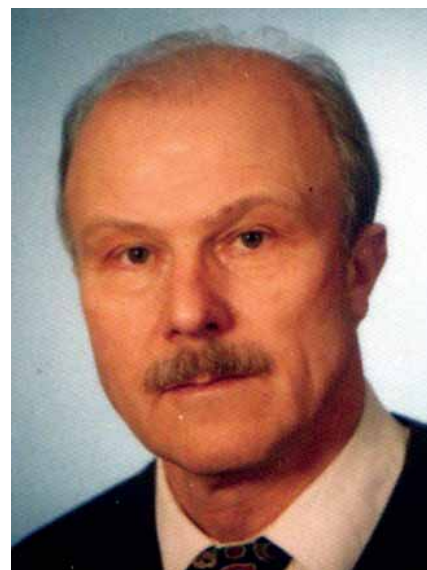
Mitglieder-Galerie OV C25, Erding



DG5MIA - Andreas



DG6MFA - Gaby



DG7MFV - Jakob



DG8DP - Christian



DH0MA - Hans, 2006



DH1MBL - Herbert



DH2KL - Lothar



DH2MBD - Karl Heinz, 1986



DH5IFF - Ingo



DH5MFD - Frieso, 1996



DH5RZ - Robert, 1996



DJ0ACN - Rijnder



DJ0BK - Max, 1991



DJ1EE - Konrad, 1952



DJ1MV - Fritz, 1978



DJ1OJ - Heijo, 1953



DJ1RKO - Rudi, 2006



DJ2AF- Hans, 1953



DJ2UG - Willi



DJ3HE - Hias, 1963



DJ3MY - Chris, 1991



DJ3RU - Joachim, 1992



DJ3SD - Viktor, 1956



DJ4VB - Ludwig, 1958



DJ4YP - Sabine, 1982



DJ4YS - Dieter, 1958



DJ5CL - Ingo, 1981



DJ5GM - Gerd, 1960



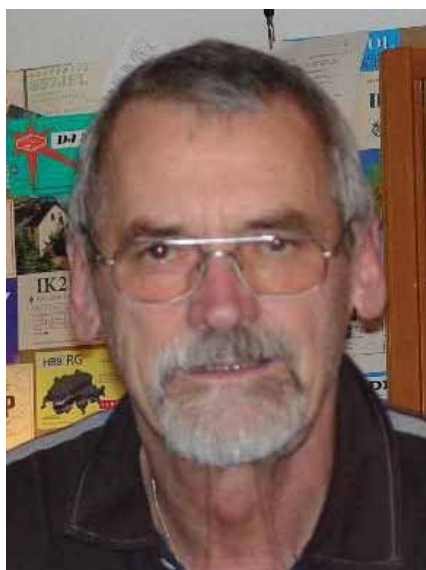
DJ5MN - Bertl, 1990



DJ5YS - Stefan, 1977



DJ7AW - Josef, 1961



DJ7GK- Hans



DJ7LL - Gisela, 1960



DJ8EW- Lothar, 1962



DJ9GP - Erik, 1990



DJ9PY - Helmut, 1964



DK1MRA - Rolf



DK2DL - Werner, 1979



DK4MO - Peter, 1968



DK5MB - Tom, 1993



DK5MV - Mike, 1991



DK6CQ - Otto, 1970



DK6ER - Erwin, 2006



DK8LRF - Lothar, 1992



DK8MI - Rosi, 1972



DK9MF - Bernhard



DL1ENZ - Christian, 2006



DL1MAJ - Alex, 1978



DL1MCN - Franz, 1982



DL1MEB-Karl(exDJ3RU), 1986



DL1MF - Fridolin, 2001



DL2DVE - Andy, 1982



DL2LMU - Luise, 2005



DL2MAZ - Stefan



DL2MBV - Simon



DL2MFI - Werner



DL2MGF - Rolf, 1990



DL3NCU - Peter, 1983



DL3RCM - Toni, 1976



DL4YAO - Christoph, 1980



DL5MAE - Wolfgang, 1978



DL5MAT - Uwe



DL5MBN - Helmut



DL5MIC - Helmut



DL5MOF - Klaus



DL6CIT - Matthias



DL6LUW - Wolfgang



DL6MAO - Norbert, 1980



DL6MCT - Martin, 1988



DL6MDT - Christian, 1982



DL6MEG - Christine, 1983



DL7MAE - Helmut, 1979



DL7ULM - Klaus-Dieter, 1968



DL9EV - Heinz (SK), 1951



DL9MBM - Stani



DL9MBZ - Jürgen, 1980



DO1BYZ - Erwin



DO2MSV- Robert, 2001



DO6ASA - Arno, 2003



DO6ME - Monika, 2000



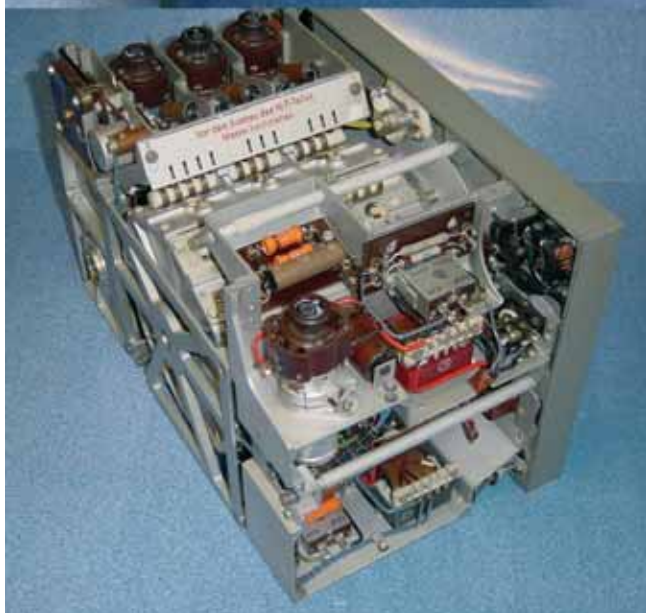
DO9DI - Kathleen

Amateurfunk nach dem Krieg

Ein kurzer Rückblick auf die damals verwendeten Geräte

Die Situation auf dem Amateurfunkgerätemarkt war nach dem Krieg für unsere Amateure sehr schlecht. Amateurfunkgeräte waren nur auf dem US-Markt zu bekommen und für fast alle DLs, bei einem Wechselkurs von 4 bis 5 DM zu einem Dollar, unerschwinglich. Die amerikanischen Alliierten hatten dafür gesorgt, dass doch einige US-Geräte in deutsche Hände kamen.

Der OM Hannes Bauer, Bamberg, DL1DX hatte bald nach dem Krieg erkannt, dass man mit Amateurmaterial doch Geschäfte machen kann. Er war lange nach dem Krieg das einzige und kompetente Amateurfunkfachgeschäft in DL. In seinem



Tornisterempfänger b (Berta)

Katalog 1957 fand man Geräte mit klingenden Namen wie Collins, National, Hallicrafter usw. Zum Beispiel kostete der (mein) Traumempfänger Collins 75A4 mit nur einem mechanischen Filter 3250,- DM. Die Kataloge von DL1DX waren für mich nur Bilderbücher (Hi). Als ich 1961 bei Siemens als Facharbeiter anfang, verdiente ich in der Stunde 2,30DM. Wann hätte ich mir so ein Gerät leisten können? So erging es sehr, sehr vielen DLs.

Was blieb unseren Amateuren anderes übrig, als die Geräte selber zu bauen oder auch Funkgeräte der ehemaligen Wehrmacht zu verwenden, die dann zum Teil modifiziert wurden. Die Geräte damals waren zum Teil sehr einfach, aber man konnte mit einigen Watt doch auch DX machen. Es wurde damals viel CW gemacht, da die Geräte einfacher waren und viele Amateure ehemalige Funker der Wehrmacht waren. Es gab noch kein SSB. Fonie wurde in Amplitudenmodulation durchgeführt. Ich selber hatte 1958 meine Lizenz erhalten und habe meine Amateurfunkstation selber auf-



Mittelwellenempfänger c (Cäsar), Quelle: DM2EBI

gebaut. Sie bestand aus einem 4-stufigen Sender, in der PA eine 807, damals erlaubte die Lizenzklasse A nur 25 Watt Anodenverlustleistung. Die Ausgangsleistung war ca. 50 Watt. Ich war damals 18 Jahre alt und auch stolz, eine funktionierende Station aufgebaut zu haben. Es war ein echtes Erfolgserlebnis!

Der Empfänger bestand aus einem Mw.E.c (Cäsar) der ehemaligen Wehrmacht als Nachsetzer, der das beste Quarzfilter besaß, dass es damals gab und einem quarzstabilisierten Konverter mit Görler Spulenrevolver.

Heute ist es schon ein Erfolgserlebnis einen Transceiver für einige tausend Euro zu kaufen und diesen an die Steckdose anzuschließen. Ich muss aber auch zugeben, dass heute - auch ein sehr



Der Kurzwellenempfänger a (Anton) besaß 11 Röhren

guter Ingenieur - nicht in der Lage ist, ein solches High-Tech-Gerät zu bauen. Ich möchte die Zeit nicht missen, es war damals echter experimentaler Amateurfunk. Man musste sich die Teile zusammensammeln und seiner Fantasie freien Lauf lassen, um die gerade vorhandenen Bauteile verwenden zu können.

Der Not gehorchend, verwendete man damals auch die ehemaligen Funkgeräte der Wehrmacht, wie z.B. den Torn.E.b (die liebe Berta, Bild vorherige Seite). Es war ein 3-Kreis-Empfänger mit 4 Stück RV2P800. Das Gerät war sehr beliebt und nicht einmal so selten, da es doch der meistgebaute Empfänger war.

Der Kw.E.a (Anton, Bild oben) war ein 11-Röhrengerät. Er besaß 2 Amateurbander und die



Der Köln E52a war der König der Empfänger

anderen wurden mit einem Konverter realisiert. Der Empfänger war ebenfalls sehr beliebt wegen der sehr guten Empfangseigenschaften.

Der König der KW-Empfänger war der Köln E52a bis E52b2. Er war der Stolz eines jeden Besitzers. Er wurde damals mit 1000.- DM gehandelt, was eine Menge Geld war. Der Empfänger wurde 1941 von der Firma Telefunken entwickelt und war seiner Zeit weit voraus. Man kann sagen, dass das der beste Empfänger war, den es damals weltweit gab. Der Empfänger bestand aus lauter Modulen, die

auf einem sogenannten Motherboard aufgesteckt waren. Man konnte die Module bei einem Defekt, ohne zu löten, nur mit mechanischem Werkzeug austauschen. Zudem hatte das Gerät eine



Der KW-Empfänger Lo 6 K 39a wog 60 kg

Filmskala. Die eigentliche Skala war auf einer Mikrofilmglasskalenscheibe und wurde durch ein kompliziertes Projektionssystem auf eine Mattscheibe projiziert, wodurch man eine sehr große Frequenzauflösung erhielt. Man konnte über Röhrenprüftasten die Emissionsströme der Röhren an einem Instrument prüfen und den Röhrenwechsel, ohne das Gerät zu öffnen, vorneh-



Der 15 W.S.E.b für das 80- und 40m-Band



Der RX 57 war ein Projekt der Fa. Funke und des DARC

men. Damals war Telefunken eine Weltfirma und hatte wunderbare Geräte entwickelt. Der Köln war noch lange Zeit bei Norddeich-Radio eingesetzt wie auch sehr viele andere Empfänger der ehema-

anzutreffen.

Dies war eine kleine Auswahl von Geräten, die damals bei den DL-Amateuren verwendet wurden. Abgesehen davon wurden die Geräte auch nach dem Krieg in unseren Nachbarländern, die von uns besetzt worden waren, auch von Funkamateuren benützt. Heute sind die Geräte bei Sammlern sehr gefragt und werden teuer bezahlt.



Oben der TX G222, unten der RX G209 von Geloso

ligen Wehrmacht. Der Köln wurde bei Norddeich erst abgelöst, als R&S den EK07 herausbrachte.

Dann gab es noch den Lo6K39 von Lorenz - eine Kuriosität. Ein 6 - Kreis - Geradeaus- empfänger, 60 kg schwer, der bei der Marine Verwendung fand und hauptsächlich bei unseren Nordlichtern naturgemäß verwendet wurde.

Dann möchte ich noch den 15 W.S.E.b (Bild rechts) erwähnen. Dies war ein Transceiver mit dem 80 m- und 40 m-Band und 15 Watt Ausgangsleistung. Das Gerät war aber seltener

In Europa haben sich nur sehr wenige Firmen gefunden, um Amateurfunkgeräte herzustellen. In DL war es die Firma Funke, die mit dem DARC zusammen den RX57 herausbrachte.

Es folgte dann der RX60 und dann hat es noch einen Kleinempfänger Mikrohet gegeben. Die Firma Hannes Bauer hatte noch einen TX gebaut, ich glaube er hieß DX200.

Die Firma Geloso hatte mit Ihrem RX G209 und TX G222 großen Erfolg. Die Geräte kamen auf den Markt, als bei uns das sogenannte "Wirtschaftswunder" anief und sich dann einige solche Geräte leisten konnten. Geloso baute diese Geräte in verschiedenen Versionen, sowie den berühmten Steuersender und einen Empfangskonverter. Die Ära ging dann aber zu Ende.

Es dann kam das SSB-Zeitalter und die AM starb allmählich aus.

Heute beherrschen nur noch die Japaner den Amateurfunkmarkt. In USA werden nur noch sehr wenige Geräte hergestellt.

Die Firmen mit Ihren klangvollen Namen sind alle untergegangen.

Dieter Schudnagis, DJ4YS

Amateurfunk Fernsehen (ATV)

In den Jahren bis etwa 1990 wurde Amateurfernsehen (ATV) von den Funkamateuren ausschließlich im 70cm-Band in AM (Amplitudenmodulation) gesendet. Dies war exakt die gleiche Norm wie beim öffentlichen Fernsehen. Daher konnten die aus der Anfangszeit der Umrüstung auf VHF (Einführung ZDF und 3. Programme) massenhaft vorhandenen "Schwaigerkonverter" als Empfänger leicht modifiziert werden; hinzu kamen selbstgebaute Sender.

Anfangs existierten kaum ATV-Umsetzer, daher fanden fast ausschließlich Direktverbindungen statt.

ATV-Conteste wurden mit viel Aufwand meist von Berggipfeln aus gemacht. Auch vom Wasserturm in Moosinning bei Erding wurden von uns zu dieser Zeit mehrfach ATV-Conteste durchgeführt, lange bevor es dort kommerzielle Nutzer dieses exponierten Standorts gab.

Durch die Verdrängung der ATV-Stationen im 70cm-Bereich durch die FM-Relais, wanderten die ATV-Leute mit den Frequenzen nach oben. Heute ist die Hauptaktivität des Amateurfernsehens im 23cm- und 13cm-Bereich. In den letzten Jahren stieg auch die Aktivität im 6cm- und 3cm-Bereich.

In den neunziger Jahren kam dann die Umstellung auf FM (Frequenzmodulation). Der Bau der Sender war einfacher, es gab auch Bausätze und fertige Module zum Erstellen eines ATV-Senders. Die führenden Hersteller dieser Module oder Sender waren die Fa. Schuster und die Fa. Graf.

Im Laufe der Zeit entstanden auch immer mehr ATV-Umsetzer. Damit wird auch Funkamateuren mit ungünstiger Lage das Mitmachen in dieser

ATV-Relais in Südbayern


Augsburg	Rosenheim (Hochries)
Füssen (Tegelberg)	Salzburg (Untersberg)
Ingolstadt	Schwarzach (Granzberg)
München	Traunstein (Hochberg)
Passau	Wald bei Winhöring

Betriebsart ermöglicht. Außerdem werden für bestimmte Zwecke (z.B. Rundsprüche) auch mehrere Umsetzer in Reihe geschaltet und die Reichweite wird dadurch erheblich vergrößert.

Zur Zeit stellen einige ATV-Relaisbetreiber bereits auf Digital-ATV um.

Aus Kostengründen wird es aber noch eine geraume Zeit dauern, bis alle Relais umgestellt sind.

Willi Graf, DF2ML



SD 29

ARBEITSGEMEINSCHAFT AMATEURFUNKFERNSEHEN

CONTEST-LOG

zum ~~INTERNATIONALEM~~ **ATV-CONTEST 1977**

von Lothar Sack Call: DJ8EW/p
in Dr.-Lehmer-Str. 62, 8058 Erding

STATION	Beschreibung			
Antenne	16 El. Yagi	10.9. 11.9. ↓	Höhe ü. NN	520 m
TX	homemade DF2ML	Input 30/100W	QTH-Kenner	Fi 60g
			Call	DJ8EW/p
B.-Geber	Grundig FA 123	Sektion	B	

ODX: QSO-Nr. 003/007 60 km

Date	Time MEZ	Call	Rapport				QRA Kenner	Sek-tion	Band MHz	QRB	ges. Punkte				
			gegeben		erhalten										
			B	T	QSO	CODE	B	T	QSO	CODE					
10.9.	21.00	DJ9PE	6	0	0112475	6	0	022647	Fi 78	a	A	70cm	34	68	
"	10	DL8PW	8	0	002-	-	8	0	021408	Fi 68	e	"	"	31	62
"	45	DL9VD	6	6	003-	-	5	1	0016801	FH 19	a	"	"	60	120
"	22.40	DB1M	9	9	004-	-	9	9	0011977	Fi 69	e	"	"	24	42
"	23.30	DK8CD	8	8	005-	-	7	7	0015742	Fi 69	f	"	"	24	48
11.9.	9.30	DJ7LF	8	8	0067889	9	8	0013936	Gi 53	a	"	"	50	100	
"	10.00	DL9VD	6	8	007-	-	6	2	0021086	FH 19	a	"	"	60	120
"	10	DK8CD	8	7	008-	-	9	8	0037524	Fi 67	f	"	"	24	48
"	20	DJ9PE	7	0	009-	-	7	2	0037669	Fi 78	a	"	"	34	68
"	30	DL8PW	9	0	010-	-	8	8	0038835	Fi 68	e	4	"	31	62
"	40	DJ5KU	9	9	011-	-	9	9	002988	FH 67	e	"	"	47	94
"	13.20	DL2BU	8	7	012-	-	9	8	0013055	Gi 42	a	"	"	39	78

Ich bestätige, daß ich die Wettbewerbsregeln eingehalten habe!

Summe: 910

ATV-Contest-Log von DJ8EW aus dem Jahre 1977

Bildübertragung im Amateurfunk

Neben der drahtlosen Übertragung von Morsezeichen, Schriftzeichen und Sprache, bestand immer schon der Wunsch vieler Funkamateure, auch Bilder an die Gegenstation zu übertragen.

Da im Kurzwellenbereich aus frequenzökonomischen Gründen nur etwa drei Kilohertz erlaubt sind, musste erst ein entsprechendes Übertragungsverfahren entwickelt werden, das diesen Bedingungen gerecht wurde. Ende der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts begannen amerikanische Funkamateure mit ersten Experimenten.

Analoge Verfahren

Das Standbild wurde ähnlich wie beim analogen Fernsehen zeilenweise abgetastet und nach 120 Zeilen war das komplette Bild im abgedunkelten Raum sichtbar. Das wichtigste Element war eine lang nachleuchtende Bildröhre, die man damals aus alten Radargeräten gewann. Die amerikanische Abkürzung für dieses Verfahren ist SSTV (Slow Scan TV), was man als "Bildübertragung durch langsames Abtasten" übersetzen kann.

Weit attraktivere Bilder wurden dann Mitte der 70er Jahre möglich, als Halbleiterspeicher auf den Markt kamen, über die SSTV-Bilder auf handelsüblichen Fernsehgeräten betrachtet werden konnten. Im Laufe der Jahre wurden viele SSTV-Verfahren entwickelt bis hin zu farbigen Bildern. Richtigen Einzug in den Amateurfunk fand die Bildübertragung auf Kurzwelle, als die Personal Computer (PC) auch bei den Funkamateuren Verbreitung fanden.

Wegen den vergleichsweise langsamen Arbeitsgeschwindigkeiten der damaligen 80286er, 80386er und 80486er Prozessoren, musste zwischen dem Kopfhörerausgang des Empfängers und dem PC noch ein Konverter geschaltet werden. Dieser übernahm einen Teil der digitalen Signalaufbereitung und entlastete den PC. Spätestens seit es den Pentium 2 gibt, übernimmt das die Soundkarte des PC und macht externe Konverter überflüssig.

Ein gravierender Nachteil des analogen SSTV ist, dass sich Störungen auf dem Übertragungsweg als



Bild 1: Beim analogen SSTV sind Übertragungsfehler auf der Funkstrecke nicht mehr korrigierbar.

kleinere oder größere Fehler im Bild bemerkbar machen. Diese können nachträglich nicht mehr behoben werden. Die Bildauflösung ist kleinformatig und vergleichsweise bescheiden (Bild 1).

Digitale Verfahren

Mit der Einführung des digitalen Modulationsverfahrens DRM (Digital Radio Mondiale) für Mittel- und Kurzwellenrundfunk, wurde ein modernes Übertragungsverfahren auch für den Amateurfunk zugänglich, das an die besonderen Anforderungen der Kurzwelle sehr gut angepasst ist. Der Schweizer Funkamateur HB9TLK (Cesco) adaptierte den Open-Source-Code der TU Darmstadt auf die notwendige Bandbreite von 2.5 kHz und übergab der Amateurfunkergemeinde das Softwareprogramm "WinDRM" zur digitalen Übertragung von Bildern. Wie bei DRM handelt es sich auch hier um ein kombiniertes Verfahren aus Amplituden- (ASK) und Phasenumtastung (PSK), also um Quadratur-Amplitudenmodulation (QAM). Vom Sender werden abhängig vom gewählten Betriebsmode, zwischen 29 und 57 Einzeltöne ausgestrahlt. In Kombination mit Amplitudenmodulation ergibt das trotz der reduzierten Bandbreite von 2.5 kHz eine hohe Übertragungsgeschwindigkeit, mit der digitale Bilder im JPG- oder GIF-Format in kurzer Zeit übertragen werden können. Zur Fehlerkorrektur ist ein FEC Code implementiert, d.h. die Informationen werden zeitlich versetzt mehrfach ausgestrahlt, so dass fehlerhafte Daten auf der Empfangsseite weitgehend wieder rekonstruiert werden können. Wie im Amateurfunk üblich, wird eine Idee aufgegriffen, verbessert und zur Anwendung der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Der brasilianische Funkamateur PY4ZBZ (Roland) schrieb das Programm DIGTRX, das eine sehr komfortable Bedienoberfläche mit Bildbearbeitung aufweist und weltweite Verbreitung fand. Schließlich nahm

eine Gruppe von australischen Funkamateuren unter Erik Sundstrup (VK4AES) den WinDRM-Code als Vorlage und entwickelte das HAMPAL Programm. Dieses besitzt eine noch komfortablere Bedienoberfläche, mit der auch große Bildfiles auf eine vorgegebene Bildgröße herunter gerechnet werden können.

In der Praxis wird der Empfänger-Ausgang mit dem Line-In-Eingang der Soundkarte und der Line-Out mit dem Mikrofoneingang des Senders verbunden. Durch die Anwendung von JPEG-2000 wird bereits nach wenigen Kbytes empfangener Daten das Bild in Umrissen sichtbar, das sich dann bis zur vollen Bildqualität entwickelt. In etwa 50% treten auf dem Übertragungsweg Fehler auf, die sich als größere oder kleinere Bildfehler bemerkbar machen. HAMPAL erkennt diese und meldet die fehlerhaf-



Bild 4: Tierbilder sind immer wieder ein beliebtes Motiv bei der Bildübertragung.

te, dass dies über beliebige Entfernungen rund um den Globus möglich ist. Die Bilder 2 und 3 wurden von mir auf dem 20m Band über den "langen Weg" (über Zentralamerika > Pazifik) von einer australischen Amateurfunkstation aufgenommen.

Die Dauer einer Bildübertragung ist von der Bilddatengröße und der momentanen Qualität des Übertragungsweges abhängig. Für ein Farbbild von

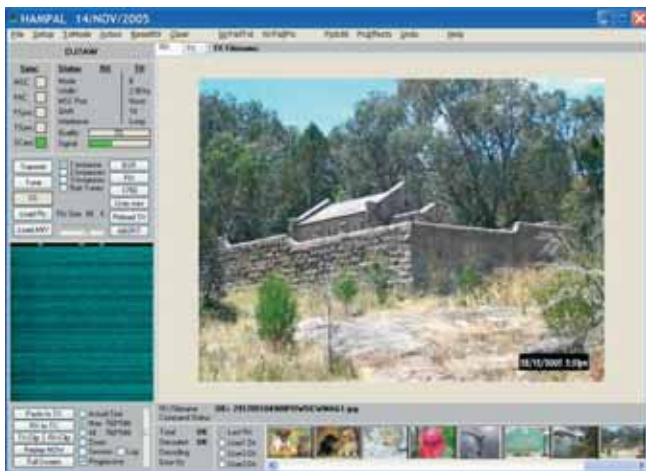


Bild 2 und 3. Mit dem digitalen SSTV lassen sich Bilder selbst über Kontinente hinweg fehlerfrei übertragen.

ten Bildsegmente, die dann als BSR (Bad Segment Report) "beschädigte Segmente Bericht" von der Sendestation angefordert werden kann. Nach Empfang der fehlerhaften Daten hat man ein Bild auf dem Schirm, das vollkommen identisch mit dem des gesendeten ist. Der Reiz an der Sache ist,



Bild 5: ES4C - Das zur Stimme gehörende Bild macht eine Funkverbindung besonders reizvoll.

ca. 40 kB und einer Größe von 768 x 548 Pixel werden bei mittleren Übertragungsbedingungen etwa 180 Sekunden benötigt. Bilder dieser Größe haben bereits eine ansehnliche Qualität (Bild 4).

Bei Sprachverbindungen bekommt man nur einen Eindruck von der Stimme des Funkpartners. Von besonderem Reiz ist es daher auch, persönliche Bilder vom ihm und seiner Umgebung übertragen zu bekommen. Das Bild 5 zeigt ES4C, einen estnischen Funkamateureur.

Josef Hisch, DJ7AW

Fuchsjagd

Unter dem populären Ausdruck "Fuchsjagd" verstehen wir eine Sparte unseres Hobbys, bei der es um eine Kombination von Sport und Technik geht. Die offizielle, internationale Bezeichnung lautet ARDF (Amateur Radio Direction Finding).

Veranstaltungen werden sowohl auf Ortsverbandsebene als auch über Distrikts- und Deutsche Meisterschaften bis hin zu Weltmeisterschaften durchgeführt. Dabei werden im Gelände Sender kleinster Leistung versteckt, die schnellstmöglich zu Fuß aufzufinden sind. Der besondere Reiz liegt in der Mischung der sportlichen Note mit Bewegung in freier Natur und Know-how der Funkausbreitung. Da für die Läufer ("Fuchsjäger") keine Sendelizenz notwendig ist, ist das der ideale Sport für jung und alt.

Üblich sind überwiegend Veranstaltungen auf 80 m (Kurzwellen 3,5 bis 3,8 MHz) oder 2 m (UKW 144 bis 146 MHz). Verwendet werden dabei meist kleine selbstgebaute, tragbare Peilempfänger, die für diesen Zweck optimiert werden. Es gibt auch Fertiggeräte und nachbausichere Bausteine.

Mit einer Ferritantenne wird die Richtung zum Sender im Minimum angepeilt. Da diese Richtungsanzeige jedoch doppeldeutig ist, wird mit einer kleinen Zusatzantenne (kurzer Stab oder Winkel) die eindeutige Empfangsrichtung

festgestellt. Ähnlich funktionieren auch Peilgeräte mit Rahmenantennen. Mit all diesen Peilern können auf dem 80m-Band Richtungen zum Sender mit nur wenigen Grad Abweichungen ermittelt werden.

Auf dem 2m-Band werden die Sender meist mit Richtantennen (zwei bis max. vier Elemente) mittels einer Maximumpeilung gesucht. Das Peilen ist hier - speziell im hügeligen Gelände - schwieriger, da häufig Reflexionen auftreten. Zäune, Gewässer, Hochspannungsleitungen etc. erschweren zusätzlich das genaue Ermitteln der Empfangsrichtung.

Ansonsten ist der Ablauf bei Wettbewerben auf beiden Bändern annähernd gleich. Über eine Laufstrecke von z.B. vier bis fünf Kilometern werden mindestens fünf Sender ("Füchse") im Gelände



Ein Peilempfänger für 80 m

versteckt. Die Aufgabe besteht nun darin, geländeabhängig am Start die optimale Laufstrecke zu wählen und dann alle Sender möglichst schnell zu finden. Die Wettbewerbsdauer liegt üblicherweise bei zwei Stunden. Die gesamte Ausrüstung besteht also normalerweise nur aus einem kleinen Peilempfänger mit ein- oder angebaute Antenne, einem Kopfhörer, einer Geländekarte und einem Kompass. Der Nachweis gefundener Füchse erfolgt entweder mit Prägezangen oder einer elektronischen Registrierung. Alle Sender senden auf der gleichen Frequenz, z.B. 3,58 MHz (80m) oder 144,170 MHz (2m). Jeder "Fuchs" sendet als Kennung unterschiedliche Morsezeichen (MOE, MOI, MOS, MOH oder MO5) aus und macht nach einer Minute Sendung immer vier Minuten Pause. Man hört also jeden Fuchs nur eine Minute, dann kommt der nächste an die Reihe. Dies erhöht den Reiz und die Schwierigkeit, diese Sender schnell aufzuspüren.

Neuerdings werden häufig fünf weitere Minifüchse als Dauersender mit kleinster Leistung (auf einer separaten Frequenz) jeweils in der Nähe der Hauptfüchse aufgestellt und sind nur etwa maximal 100 m weit zu hören. Sobald einer dieser Dauersender gefunden wird, weiß der Fuchsjäger, dass er in der Nähe der Hauptsender ist und wird diesen auffinden, sobald dieser wieder (eine Minute lang) sendet.

Der Ortsverband Erding hat bereits in den Achtziger-Jahren regelmäßig Fuchsjagden veranstaltet und schon frühzeitig als einer der Ersten Computer vor Ort zur Einschreibung, Zeitmessung und Auswertung eingesetzt. Hier ein noch erhaltenes Dokument (9-Nadel-Drucker) aus dem Jahr 1982:

Höhepunkt unserer

Veranstaltungen war die Ausrichtung der Fuchsjagd für den Distrikt Oberbayern im Jahr 2003 in der Nähe von Kopfsöd (Bericht auf unserer Homepage www.ov-erding.de, Archiv). Im Rahmen der Aktion "Ferienspaß" der Stadt Erding haben wir z.B. mit Kindern eine Einführungs-fuchsjagd im Erdinger Stadtpark mit großer Begeisterung durchgeführt. Den Bericht dazu finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage.

Aktuelle Termine - die teilweise auch für Anfänger geeignet sind - sind regelmäßig auf der Seite www.darc.de/c/ardf/index.htm zu finden. Wollen Sie mal probieren? Sprechen Sie uns an!

Lothar Sack, DJ8EW

FUCHSJAGD IM ORTSVERBAND ERDING (DOK C25)		HÖRGERSBERG, 18.04.1982									
ERGEBNISSE 2-METER											
Platz	Call	Name	DOK	Startzeit	Ankunftszeit	Laufzeit	Füchse	Sen.	Jun.	Be.	
1	DL1MS	SCHUHEGGER JULIANE	C16	14:25:00	15:13:42	48:42	5	1	-		
2	SWL	GRAF CHRISTINE	C25	14:25:00	15:13:53	48:53	5	-	1		M-Pokal
3	DK1KC	LOWACK MICHAEL	B10	14:20:00	15:13:46	53:46	5	2	-		
4	DL9MBJ	HUTMANN PETER	C18	14:05:00	15:03:12	58:12	5	3	-		
5	SWL	SACK CHRISTIAN	C25	14:05:00	15:03:17	58:17	5	-	2		
6	DD9XS	SCHUHEGGER BARBEL	Z57	14:05:00	15:03:31	58:31	5	4	-		
7	DG9CAY	FORSTER PETER	Z57	14:05:00	15:03:36	58:36	5	5	-		
8	DF1MZ	STADLER HANS	C18	14:10:00	15:14:02	1:04:02	5	6	-		
9	DJ1EI	SCHUHEGGER MARTIN	Z57	14:10:00	15:14:06	1:04:06	5	7	-		
10	DH9MAB	SOJKA MICHAEL	C19	14:15:00	15:25:41	1:10:41	5	8	-		
11	SWL	HOLZNER WERNER/SONJAC	C25	14:15:00	15:48:22	1:33:22	5	-	3		
12	DJ4VB	HOLZNER LUDWIG	C25	14:10:00	15:46:42	1:36:42	5	9	-		
13	SWL	GRAF IRMI	C25	14:10:00	15:46:52	1:36:52	5	-	4		
14	SWL	LECHNER SABINE	-	14:10:00	15:46:56	1:36:56	5	-	5		
15	DJ5WI	STROHBACH GÜNTER	C25	14:25:00	16:14:20	1:49:20	5	10	-		
16	DH3MAG	HERZ HEINZ	C19	14:15:00	16:04:23	1:49:23	5	11	-		
17	DL5MAE	SCHLAFFER WOLFGANG	C25	14:15:00	16:10:18	1:55:18	5	12	-		
18	DL3MAA	SCHLAFFER HERBERT	C25	14:05:00	15:48:35	1:43:35	4	13	-		
19	DL1MAJ	NOLL ALEX	C25	14:20:00	16:10:19	1:50:19	4	14	-		
20	SWL	CORRELL SASCHA	-	14:25:00	16:19:31	1:54:31	3	-	6		
21	DF7CZ	HACKER MATHIAS	C25	14:20:00	16:18:35	1:58:35	2	15	-		
22	DF2MP	SEEMÜLLER HANS	C22	14:20:00	16:43:26	2:23:26	3	16	-		Über Zeit
23	SWL	SACK BIRGIT	C25	14:15:00	16:17:29	2:02:29	2	-	7		Über Zeit
16 Senioren und 7 Junioren:											
23 Teilnehmer, davon 11 aus dem OV Erding.											
Computer-Auswertung: DJ8EW											

Fuchsjagd-Auswertung aus dem Jahr 1982 - aber schon damals mit dem Computer und 9-Nadel-Drucker erstellt.

Funkfern- schreiben RTTY

Wenn Funkamateure von Telegraphie (zu deutsch Fernschreiben) sprechen, meinen sie CW, also Tastfunk im Morsecode. RTTY ist etwas ganz anderes.

Mit Funk-Fernschreiben (engl. **R**adio **T**ele **T**ype) bezeichnete man ursprünglich ein Verfahren zum drahtlosen Übermitteln von Fernschreiben. Den älteren Funkamateuren klingt das Rattern der wuchtigen Schreibmaschinen noch in den Ohren. Seitdem jedoch die übertragenen Texte über Modem oder neuerdings über die Soundkarte auf den Computerbildschirm übertragen werden, ist diese Betriebsart im Amateurfunk nicht nur "leise", sondern auch immer beliebter geworden.

Obwohl sich die verschiedenen Parameter eigentlich frei variieren lassen, hat sich im Amateurfunk eine Baudrate von 45,45 Baud und eine Shift von 170 Hz durchgesetzt, d.h. der Hf-Träger wird im Rhythmus des Baudot-Codes zwischen zwei verschiedenen Frequenzen (Mark und Space) umgetastet. Dieses Sendesignal wird üblicherweise entweder in dafür geeigneten Transceivern mittels digitaler Ansteuerung per FSK (Frequency Shift Keying) erzeugt oder alternativ wird in einer Soundkarte eine Tonfrequenz umgetastet (AFSK = Audio Frequency Shift Keying) und als NF-Signal in der "SSB-Stellung" des Transceivers wie Sprache eingespeist.

In der IARU Region 1 (z.B. Europa) wählt man in der Regel 1275 Hz und 1445 Hz (Low Tones), während die Amerikaner die sogenannten High Tones (2125 Hz und 2295 Hz) verwenden. In der Praxis gibt es keine Probleme, wenn ein Europäer mit einem Amerikaner ein RTTY-QSO fährt.

Einige Besonderheiten des Baudot-Code sollen wenigstens erwähnt werden: Alle Buchstaben werden groß geschrieben, Umlaute können nicht übertragen werden (statt Ä schreibt man AE) und das deutsche ‚ß‘ muss in SS umgewandelt werden. Diese Besonderheiten gelten übrigens nicht in den modernen digitalen Betriebsarten (z.B: PAC-TOR oder PSK31), die bei höheren Übertragungsraten zusätzliche Fehlerkorrektur bieten.

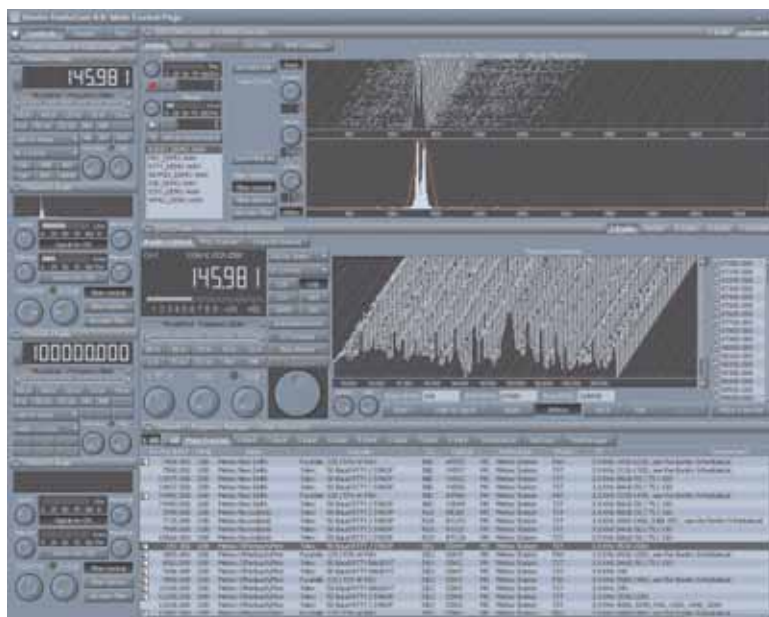
Ähnlich wie bei Telegraphie- oder Sprechfunkverbindungen tauschen die Partner in der Regel Rapporte im RST-System (wie bei



Ein Fernschreiber, wie er bis in die 70er Jahre auch von Funkamateuren verwendet wurde.

CW), Namen, QTH, Stationsbeschreibungen, Wetterberichte und andere interessante Informationen aus. Dabei erleichtern die entsprechenden Computerprogramme nicht nur dem weniger Geübten das Schreiben häufig genutzter Texte, weil man mit einfachem Mausclick auf vorgefertigte Texte zugreifen kann. In RTTY kann man sich jedenfalls genau so gut mit seinem Partner unterhalten wie in den anderen Betriebsarten. Deshalb wird auch in Zukunft diese mehr technisch wirkende Betriebsart ihre begeisterten Anhänger finden.

Heijo Schulte, DJ1OJ



RTTY heute: Software, Soundkarte und Computer

Fejddoog vo de Ardinga Funka - so wia's hoid ghead!

S Zeig higfarn und ausbaggt,
auf'n Regn gwart ----- endle rengz ----- na fang ma o':
S G'schtangl zammgschraubt und in'd Hää brocht,
Haaring einedroschn,
d'Pfunkhittn higschtejt und s' Graffe eigramt,
d' Appradur vokawet,
d' Henaloda hizogn, o'glett und min Nosnramme obdicht,
Stromschäßn o'gweafet,
an Radio highengt und obschtimmt,
Diesch und Bank' aufgschtejt,
Ofa und Koin hergricht, o'kent und mid Brigl gschiat,
min Wiggerl Schwammal xuacht,
Solood butzt, gschniin und o'gmacht,
Fransn Fleisch auf's Feia ghaut,
Wiaschtl aufegschmissn,
Greabegga aufgmacht, ei'gschenkt und o'drunga,
Kafää kocht und an Datschee koid gschtejt,
d' Schpaadschicht eiteilt,
Stromschäßn aufgfuid - zerscht zun Apothägga gfahrn und an Schpiritus ghoid zun Eineschiin.
Da Fiaschtand, dea bladdade Uhu, dudlt scho sei dridde Hoiwe!
Awa, d'Hauptzach, um drei Namidoog han mia firte ...
Von Turm owa schlogz drei, zun Hean is awa nix rundumadum!
Wos is'n los? Wo feiz? Jetz steh ma do wia o'brunzt!
Awa uns foird scho epps ei:
Unta, Owa, Kine, Sau --- a zimpftiga Fira-Watt' ! Awa da Albert gäd ob....und ned bloß bein Kartln. Doch
es finden se scho no de Richtign zamm.
Ausgsaut is. Da Kasi bscheißt min Bertl, da Bääda und da Roif schpuin zamm.
S erschte Gschpui. Bein Op'hemm gäz scho o': Wo han denn de Kritt'n?
Ää klar, bein Kasi...wo sunst?
Es laaft ganz guad fia de zwoa Junga. Wenn ma Brotzeit in de Kartn vo de andern macha ko, na schmek-
kz bsundas guad! De Oidn miassn no ned amoi zun Biesln, na hamms scho a Naggade aufeghaut griagt:
Auf simme auffegschafft, ums Faregga ned ganga und na valoun.....da is eana ned zun Hejfa.
An Bääda und an Roif schtinkt a sauwa. Ma koh's sogoor riacha! Jetz woins aufdraan und zrukschnei-
dan, wei's auf oamoi 4 Maßn woin. Da bleibta eana awa sauwa, da Schnowe:
Da Kasi hod d'Maschin o'deit und an Roif sein Hauwe min Soacha owee gschtocha. Da Bääda fircht scho

um Haus und Hof -- as Wassa schdääd eam auf da Schtirn.

Zwinkat und zuckt wead auf Deife kimm raus. Ma kunnt moana, dass a jäda 8 Kritt hintn hod. Doch wea bein Mischn scho bscheißt, der ko ned volian.

Da Roif haut in Diisch nei, daß' schäwat und s'Bia üwa gäd: Sei Belle flackt in da Mitt'.

Da Grooß Simma vom Kasi gäd drüwa und da Bäada sticht min Oidn nei.

Vor Lacha hauz an Bertl von da Bank....er hod 6 Kartn in da Hand.

4 Schtund schpäda is' gor. D' Brazn dean wää, awa a Gaude war's oiwei!

Naxtz Joor gib'z a Rewosch wenn's es dawei eppa gleant ham, de Zweek.

Diam wer ma's na seng und bois' guad bscheißn, na gwinnan's aa amoi a Maß.

Da Wiggerl hod dawei as Lagafeia o'zint, gscheid ei'gschiat und Erdapfe einegschmissn.

Mia hockan drumrum, Flaschl in da Hand und schtian in d' Gluad: A griawige Sach' und a gmiatliche Ratsch. Was nächst mehra? ----

Am naxtn Doog wead zeitn obbaut und des Graffe ei'baggt.

Gfunk? Ja mei, scho aa a weng.

Post scriptum: Fia de, wo des ned lesn kinnan: Schleichz eng in d' Schejn-Simma-Straß' zun Boarisch Leana! Hab'z me?

Oda heaz Eich des Ganze o' auf www.ov-erding.de . Vielleicht fint' se doo aa a Deitsche Üwasetzung.

De Tschalee Fimpfazwanzg Watt' Kine
Kasi & Bertl (DL5MAE & DJ5MN)



Ned bloß as Funkn, sondan aa as Wattn wui gleant sei: Da Kasi, DL5MAE, gnockt hintn rechts und zoagt wia's Spuin und aa as Bscheißn gäd.

Bei dera Partie dabei: Da Roif (DL2MGF, hintn linx), da Markus aus Lüß (min Kabbe vorn linx) und da Anderl (DL3MAA, alias Herbert, vorn rechz).

*Wir gratulieren dem OV Erding
zum Jubiläum!*

Gasthof-Hotel

*Mayr*wirt
Erding



Die gemütliche bayerische Gastwirtschaft
im Herzen von Erding

Haager Straße 4 85435 Erding
08122-880920
www.mayrwirt-erding.de

- Täglich für Sie geöffnet -



32 x Kundennähe im Landkreis Erding.



Sparkasse
Erding - Dorfen

Engagiert für Ihre Zukunft

und auch 24h online über www.spked.de